



duisburger
philharmoniker

play!

Das Jahressmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2014/2015



Ideen zum Klingen bringen

Wahre Kunst erfindet sich täglich neu – eine Innovationsfreude, die ThyssenKrupp Steel Europe begeistert und unsere Ingenieure zu immer neuen Technologien inspiriert. So entstehen für jedes Vorhaben kreative Lösungen aus Stahl.

ThyssenKrupp Steel Europe
Wir denken Stahl weiter



ThyssenKrupp

duisburger
philharmoniker

play!

Das Jahresmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2014/2015

Kulturpartner



Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Super normal ⁽¹⁾ – die alltäglichen Paradiese

»Es gibt sie noch, die schönen Dinge«⁽²⁾ – aber wo sind sie denn? Wir sehen nur Überfluss und Redundanz. Das nicht unproblematische Bewertungsschema Schön/Hässlich stellt uns mehr denn je auf die Probe. Tägliche Nachrichten, urbaner Architekturraum, Ressourcenverschwendung und Globalisierungsdiktum: Schön ist das nicht! Kein Wunder. Das griechische »aisthesis«, von dem wir unseren Begriff »Ästhetik« ableiten, bedeutet ja auch nicht »schön«, sondern bezieht sich auf die Wahrnehmung. Und dazu gehört bekanntlich mehr.

Seit der aufklärerischen Maxime von Immanuel Kant, die das Schöne als »das subjektive Geschmacksurteil mit allgemeiner Gültigkeit« postuliert, wird jeder selbst zum Experten des Schönen. Der Paradigmenwechsel der Aufklärung hatte zur Folge, dass aus ferngesteuerten Auftragskünstlern selbstbestimmte Emotionskünstler wurden, deren Formen, Farben, Texte und Töne bildeten, erregten und teilweise auch verstörten.

Im play! 2014/2015 stellen wir die Frage: Was ist heute davon geblieben? Der Begründungszwang, die Dinge so oder so zu sehen und zu begreifen, begegnet uns schon in der Schule und erstreckt sich über Kaufentscheidungen, Familienplanung, Zukunftsfragen, Gesundheitsanforderungen, lebenslange Bildung und Wahlfreiheit in allen Winkeln unseres Dasein. Da wirkt die Aussage »Das ist einfach schön« fast schon banal. Da scheint die Begründung »weil es schön ist« unscharf und entzieht sich allen quantitativen und qualitativen gesellschaftlichen Gepflogenheiten. Aber was, wenn es nun einmal so ist?

Wir begeben uns auf einen Spaziergang, bei dem an alltäglichen Dingen unter alltäglicher Sicht die Schönheit der nahen Umgebung entdeckt wird: die Formen und Farben, Symmetrien und Proportionen des Unscheinbaren. Näher und eindringlicher kann sich das Programm einer neuen Spielzeit, können sich ein Orchester und seine Musik kaum präsentieren. Außer, man geht hin!

Mit Bildern des schönen Duisburg und Bildern des in Duisburg geborenen Künstlers Kurt Rehm, die in diesem Jahr die philharmonischen Konzerte begleiten, geben wir der Schönheit des Normalen und des Kleinen eine Chance. Es ist an Ihnen, unsere Einladung anzunehmen, und sich von der Musik in ein alltägliches Paradies verführen zu lassen.

[1] Die Designer Jasper Morrison und Naoto Fukusawa prägten 2005 den Begriff »Super normal« für Dinge, die abseits von Effekthascherei und Werbezwängen höchsten ästhetischen Ansprüchen genügen.

[2] Mit diesem Slogan wirbt Manufactum seit Jahren für Produkte des alltäglichen Lebens, die durch ihre Produktionsweise und Materialqualitäten zeitlos sind.

Philharmonische Konzerte	Seiten 34 - 59			
Kammerkonzerte	Seiten 60 - 71			
Gast- und Sonderkonzerte	Seiten 72 - 91			
Ausgezeichnet!	Seiten 98 - 109			
Konzerte!Konzerte	Seiten 110 - 131			
klasse.klassik	Seiten 132 - 145			
Abonnements/ Vorverkaufsstellen	Seiten 154 - 171			
Konzertkalender	Seiten 172 - 180			

**Für nur 5,00 EUR ins Konzert!**

Das besondere Angebot für junge Menschen.

Informationen auf Seite 122

Konzertfinder



Suchen, was einen verzaubert...

sei der Sinn menschlichen Daseins, hat der 90-jährige Pianist Menahem Pressler kürzlich in einem Interview mit der ZEIT konstatiert. Der Meister der Kammermusik, der als Mitglied des legendären Beaux Arts Trio Musikgeschichte geschrieben hat, erinnert uns daran, dass der Mensch als beseeltes Wesen nach Höherem strebt und über das Profane hinausgehende Bedürfnisse hat. In jeder Probe, in jedem Konzert begeben sich auch die Duisburger Philharmoniker auf diese Suche. Und dann und



ThyssenKrupp Steel Europe

**Peter Klöckner-
Stiftung**

HANIEL

KROHNE

 **ALTANA**

 **EVONIK**
INDUSTRIES

wann werden wir fündig. Vor allem, wenn die inspirierende Kraft außergewöhnlicher Künstlerpersönlichkeiten beflügelnd hinzukommt, gelingt es immer wieder, Großes zu schaffen und uns und unserem Publikum Momente der Verzauberung zu schenken.

Die Möglichkeit, in jeder Saison Solisten und Gastdirigenten von Weltrang zu uns einzuladen, besondere Konzertprojekte zu verwirklichen und im Rahmen unseres Educationprogramms klasse.klassik jungen Menschen die Welt der Musik zu eröffnen, erfordert tatkräftige Hilfe.

Für die großzügige Unterstützung der Duisburger Philharmoniker und des Musiklebens in Duisburg möchten wir uns bei unseren treuen Förderern und Sponsoren auf das herzlichste bedanken.



duisburger
philharmoniker

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.



Stiftung
Lichterfeld



Sparkasse
Duisburg



Volksbank
Rhein-Ruhr



Mercator
Verlag



KÖHLER-
OSBAHR-
ZUR FÖRDERUNG VON
STIFTUNG
KUNST UND WISSENSCHAFT

**Dr. Josef und Brigitte Pauli
Stiftung**



WDR 3

**Kulturpartner
Duisburger
Philharmoniker**



**Ihr Radio für
beste Musik und
aktuelle Kultur**

In Duisburg auf

95,1^{MHz}

WDR 3. Aus Lust am Hören.

Donatoren der Duisburger Philharmoniker

Sehr herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren privaten Förderern,
die im Rahmen unseres Donatorenprogramms die Arbeit der Duisburger Philharmoniker finanziell unterstützen:

Frau Beatrix E. Brinskelle

Herrn Peter Dollhausen

Herrn Dipl.-Ing. Hinrich Fromme

Herrn Dr. Karl-Ulrich Köhler

Frau Dr. Doris König

Herrn Dr. Leo König

Eheleute Stephan und Verena Marrero-Brenner

Familie Rademacher-Dubbick

Frau Dr. Wiebke Sasse

Herrn Dr. Dr. Konrad Schilling

Frau Susanne Vollmer (Ruhr Park)

Informationen zu unserem Sponsoren- und Donatorenprogramm erhalten Sie über das Büro des Intendanten:
Tel. 0203 / 3009 - 123 · email s.burgardt@stadt-duisburg.de.

Über Ihr Interesse, die Duisburger Philharmoniker zu unterstützen, würden wir uns freuen.

Für die Hustenbonbons, die unseren Künstlern und dem Publikum ein ungestörtes Konzert sichern, bedanken wir uns bei Herrn Jens König, Mercator Apotheke Duisburg



Sören Link
Oberbürgermeister
Thomas Krützberg
Kulturdezernent
Dr. Karl-Ulrich Köhler
Präsident der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.
Giordano Bellincampi
Generalmusikdirektor
Dr. Alfred Wendel
Intendant

Vorworte



Sören Link Oberbürgermeister Thomas Krützberg Kulturdezernent

Liebe Konzertbesucherinnen,
liebe Konzertbesucher,

der österreichische Kommunikationswissenschaftler, Psychotherapeut, Soziologe, Philosoph und Autor Paul Watzlawick entwickelte die Theorie, dass man nicht 'nicht kommunizieren' kann. Er erklärte das wie folgt: „Sobald zwei Personen einander wahrnehmen, kommunizieren sie miteinander, da dann jedes Verhalten kommunikativen Charakter hat.“ Watzlawick versteht Verhalten jeder Art als Kommunikation. „Da Verhalten kein Gegenteil hat, man sich also nicht nicht verhalten kann, ist es auch unmöglich, nicht zu kommunizieren. Wir kommunizieren also auch nonverbal und unbewusst.“

Und so fängt dann oft das Dilemma an: Wie verstehe ich die Gesten oder die Mimik meines Gegenübers? Interpretiere ich das nonverbale Verhalten immer richtig oder führen meine Interpretationen zu Missverständnissen? Selbst wenn zwei Personen dieselbe Sprache sprechen, hilft das nur bedingt weiter, denn auch die gesprochenen Worte können missverstanden werden. Toleranz und Offenheit sind auch hier gefragt. Der Appell lautet: Nicht alles auf die Goldwaage legen! Das könnte so manche Freundschaft vor einem Ende bewahren.

In der Musik ist Kommunikation etwas Wunderbares. Menschen, die nicht einmal dieselbe Sprache sprechen, können gleichwohl miteinander musizieren, denn die Notensprache ist international und nur bedingt interpretierbar. In einem Konzert bewegen sich alle Musikerinnen und Musiker eines Orchesters im Rahmen der gleichen Partitur. Zwar hat hier jeder die Möglichkeit, seinen Part individuell auszugestalten, letztendlich gibt aber der Dirigent auf Basis der Überlegungen des jeweiligen Komponisten den gemeinsamen Weg vor.

Und das besonders Schöne ist: Für den Zuhörer ist die musikalische Kommunikation eines Orchesters zumeist ein Hörgenuss. Ohne Worte werden Geschichten erzählt und Emotionen hervorgerufen. Die Phantasie wird ange-regt und lässt Bilder in den Köpfen eines jeden Konzertbesuchers entstehen. Störende Gedanken verschwinden und lassen Raum für Entspannung und Erholung vom oft hektischen und stressigen Alltag. Als Zuhörer muss man nur bereit sein, sich der Musik hinzugeben, sich ent-führen zu lassen in manchmal auch fremde musikalische Welten.

Die Duisburger Philharmoniker laden jeden ein, das Orchester kennen zu lernen und sich von der Musik betören zu lassen. Kommen Sie mit auf die musikalische Reise in die Spielzeit 2014/2015. Es gibt Gewohntes und Bekanntes, aber auch Neues und manchmal auch Extra-vagantes.

Wir wünschen Ihnen anregende Entdeckungen mit Ihren Duisburger Philharmonikern.



Foto: R. Levc

Sören Link



Thomas Krützberg

Dr. Karl-Ulrich Köhler Präsident der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freunde der Duisburger Philharmoniker,

in der zurückliegenden Saison konnten wir uns über zahlreiche Anerkennungen und Erfolge freuen: Das Orchester ist mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg in Verbindung mit der Köhler-Osbahr-Stiftung geehrt worden, unser Intendant wurde mit der Silbernen Stimmgabel des Landesmusikrates ausgezeichnet und die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker durfte von Oberbürgermeister Sören Link die Mercator-Ehrennadel entgegennehmen. In einem Ranking der Orchester in NRW wurden unsere Philharmoniker von führenden Kulturjournalisten auf einen hervorragenden Platz gleich nach den großen Orchestern in Köln und Essen eingestuft. Das alles zeigt eindrucksvoll, welche Wertschätzung das Orchester in Stadt und Land genießt. Und wir Konzertbesucher wissen genau, wie sehr unsere Musikerinnen und Musiker dies verdient haben. In jedem Konzert sind das Engagement und die Leidenschaft zu spüren, ein perfektes und lebendiges Klangerlebnis für uns zu gestalten – sei es filigrane Barockmusik, eine der großen romantischen Sinfonien oder ein neues Werk unserer Zeit.

Wir können uns glücklich schätzen, ein so vorzügliches Orchester in unserer Stadt zu haben, das zudem mit seiner 137-jährigen Geschichte zu den traditionsreichsten in Deutschland gehört. Hier liegt ein Potential, das erhalten und ausgebaut werden muss. Die Duisburger Philharmoniker nehmen im Kulturangebot unserer Stadt eine Schlüsselposition ein und tragen in besonderer Weise dazu bei, Duisburg Profil und Attraktivität zu verleihen.

Natürlich kann auch der beste Klangkörper seinen Glanz nur entfalten, wenn die Voraussetzungen stimmen. Neben der personellen Ausstattung gehört dazu vor allem ein Saal, der klingt. Dies ist bereits die dritte Saison, die wir im Theater am Marienort verbringen müssen. Es ist nun wirklich an der Zeit, dafür zu sorgen, dass die Mercatorhalle zur nächsten Saison wieder bespielt werden kann. Duisburg hat das große Glück, einen Konzertsaal zu besitzen, der mit den besten Europas verglichen werden kann. Es ist unverantwortlich, ein solches Potential brachliegen zu lassen. Denn nur in Verbindung mit diesem erstklassigen Konzertsaal können die Duisburger Philharmoniker ihre ganze Strahlkraft entwickeln und damit die Möglichkeiten ausschöpfen, unserer Stadt als Aushängeschild zu dienen.

Maestro Giordano Bellincampi hat mit einem vielseitigen und ausgewogenen Programm alles getan, um uns zu begeistern. Und den vielen treuen Förderern und Sponsoren ist es zu danken, dass wir wieder Solisten und Gastdirigenten der internationalen Spitzenklasse erleben können. So wünsche ich im Namen der inzwischen fast 1.000 Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker allen Musikliebhabern eine schöne Saison 2014/15!



Karl-Ulrich Köhler

Dr. Karl-Ulrich Köhler

Giordano Bellincampi Generalmusikdirektor

Dr. Alfred Wendel Intendant

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde!

Vor uns liegt der Spielplan einer ereignisreichen Konzertsaison, prall gefüllt mit hochkarätigen musikalischen Begegnungen, bedeutenden Meisterwerken und spannenden Neuentdeckungen. Wir blicken voller Vorfreude und Enthusiasmus auf diese Spielzeit – gerade auch deshalb, weil die letzten Jahre für die Duisburger Philharmoniker und ihr Publikum nicht immer leicht waren. Die Schließung der Philharmonie Mercatorhalle aus Gründen des Brandschutzes hat uns alle ebenso belastet wie die zermürbenden Diskussionen um den Erhalt der Oper in Duisburg. Nicht zuletzt durch Ihr Verständnis, Ihre Treue und Unterstützung ist es gelungen, in dieser schwierigen Zeit weiterhin auf höchstem Niveau zu musizieren und sogar noch Zeichen des Aufbruchs zu setzen: Die Verbindung der Duisburger Philharmoniker und ihres Generalmusikdirektors Giordano Bellincampi geht mit der Konzertsaison 2014/2015 bereits in ihr drittes Jahr. Die Chemie stimmte von Anfang an, Publikum und Presse reagierten geradezu euphorisch auf das neue Team – so war es eigentlich keine Frage, dass die ursprünglich anvisierten zwei Jahre bereits im Herbst 2013 um drei weitere verlängert wurden. Diese Zeit möchten wir nutzen, um all die vielen künstlerischen Wege weiterzugehen, die wir bereits so vielversprechend beschritten haben.

Im Wandel der Zeit

Die Erweiterung des Repertoires um markante Werke jenseits des mitteleuropäischen „Kanon“ spielt dabei eine große Rolle; besonders die Musik Nordeuropas ist uns in den Programmen der letzten Spielzeiten merklich näher gerückt. Dazu kommt ein größeres Gewicht der menschlichen Stimme in den philharmonischen Konzerten – vom Orchesterlied über die Kantate bis zur großen Vokalsinfonik.

Natürlich widmen wir uns weiterhin regelmäßig den zeitlos gültigen Meisterwerken: Beethovens „Neunte“, Schumanns „Erste“, Mahlers „Vierte“ – das sind Werke, die ganz viel mit unserer kulturellen Identität zu tun haben. Wir dürfen sie aber nicht in einem tönenden Museum ausstellen, sondern müssen sie im Wandel der Zeit immer wieder neu befragen und erarbeiten – eine große und spannende Aufgabe.

Jahrestage sind dabei nicht nur zufällige kalendari-sche Ereignisse; sie geben uns die Gelegenheit, die

Werke bedeutender Komponisten genauer in den Blick zu nehmen, ihre Geltung zu prüfen. Richard Strauss' Tondichtung „Ein Heldenleben“, mit der wir zum 150. Geburtstag des Meisters unsere Spielzeit eröffnen, dürfte diese Prüfung siegreich bestehen. Jean Sibelius und Carl Nielsen, die beiden größten Sinfoniker Nord-europas, feiern 2015 gleichfalls ihren 150. Geburtstag. Neben den Violinkonzerten beider Komponisten stehen Sibelius' zweite Sinfonie und seine weltberühmte Tondichtung „Finlandia“ auf dem Programm. Unseren Nielsen-Zyklus – ein singuläres Ereignis in der deutschen Konzertlandschaft – setzen wir mit der „Helios“-Ouvertüre und der vierten Sinfonie („Das Unauslöschliche“) fort, die den Zerstörungen des ersten Weltkrieges mit unbeugsamem Lebenswillen trotz.

Profilstarke Partner

Auf ihren Wegen durch Länder, Epochen und Stile werden die Duisburger Philharmoniker auch in dieser Saison wieder von prominenten und profilstarken Gästen begleitet. Mit Axel Kober, dem Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein, begrüßt das Orchester einen vertrauten Partner, der es souverän durch Sergej Prokofjews Sinfonie Nr. 3 und die noch tintenfrischen Orchestervariationen des Düsseldorfer Komponisten Thomas Blomenkamp steuern wird, ein Auftragswerk der Duisburger Philharmoniker. Auch Michael Boder, der Chefdirigent der Königlichen Oper Kopenhagen, ist unseren Musikern bestens bekannt – er stellt Ravels impressionistische Pastelltöne neben die mitreißende Wucht von Lutoslawskis Konzert für Orchester.

Das Engagement hochbegabter Dirigentinnen ist bei uns keine Quotenfrage: Mit der Finnin Eva Ollikainen ist wieder eine junge Meisterin des Taktstocks zu Gast, die derzeit in ganz Europa mächtig Karriere macht. Ottavio Dantone, ein führender Vertreter der italienischen Barockmusikszene, stellt uns die Bach-Söhne Johann Christoph Friedrich und Wilhelm Friedemann als wichtige Wegbereiter Haydns und Mozarts vor.

Im sechsten Philharmonischen Konzert können wir unseren „Artist in Residence“ auch als kompetenten Orchesterleiter kennenlernen: Der Geiger Kolja Blacher, Solist und Kammermusiker von Weltruf, war sechs Jahre lang Konzertmeister der Berliner Philharmoniker und ist daher

mit dem Innenleben eines großen Orchesters bestens vertraut. Er wird Schumanns spätes, im Konzertbetrieb so sträflich vernachlässigtes Violinkonzert spielen sowie Werke von Beethoven und Bartók vom Konzertmeisterpult aus leiten.

Französische Noblesse mit Jazz-Aromen

Bei einem zweiten Besuch steht Kolja Blacher ganz klassisch als Solist auf dem Podium – im Violinkonzert von Carl Nielsen, das hierzulande noch zu entdecken ist. Ungleich berühmter ist fraglos das Violinkonzert von Jean Sibelius, mit dem Frank Peter Zimmermann, Duisburger von Geburt und aus Leidenschaft, wieder einmal bei uns gastiert. Mit Chloë Hanslip dürfen wir einen weiteren Weltstar der Violine begrüßen: Die bereits in ihrer Jugend mit einem „ECHO Klassik“ gekrönte Britin kostet die reifen Schönheiten des Brahms-Konzerts für uns aus.

Dass wir in jeder Saison einen bedeutenden Cellisten zu Gast haben, liegt natürlich auch an der renommierten Institution des Duisburger Meisterkurses. Er wird diesmal von dem Briten Steven Isserlis geleitet, der neben dem berühmten Elgar-Konzert auch die weniger bekannte „Invocation“ seines Landsmannes Gustav Holst im Gepäck hat. Unsere illustre Solistenriege wird durch zwei markante Pianisten-Persönlichkeiten bereichert: Imogen Cooper, die uns schon 2013 mit ihrer luziden Interpretation des ersten Beethoven-Konzerts faszinierte, kommt nun mit dem zweiten zurück. Der vielfach preisgekrönte junge Israeli Boris Giltburg würzt in Ravels G-Dur-Konzert französische Noblesse mit scharfen Jazz-Aromen. Besonders herzlich begrüßen wir natürlich auch unsere Vokalsolisten, die wieder den Glanz der internationalen Opern- und Konzertszene ins Theater am Marienort tragen. Beethovens Neunte ist mit Sylvia Hamvasi, Elena



Batoukova-Kerl, Torsten Kerl und John Lundgren wahrlich prominent besetzt. Die Sopranistin Henriette Bonde-Hansen, bejubelter Gaststar des Neujahrskonzerts 2013, trägt uns diesmal bei Berlioz und Mahler in Abgründe der romantischen Seelenlandschaft; Ingeborg Danz bringt Brahms' Alt-Rhapsodie zum Leuchten. Unverzichtbare Partner sind natürlich immer wieder auch unsere kompetenten Freunde vom philharmonischen Chor Duisburg, denen sich bei Beethoven der Chorus Musicus Köln zugesellt.

Kino und Karaoke

Natürlich können Sie, liebe Musikfreunde, unser Orchester keineswegs nur im Theater am Marienort und im Orchestergraben der Oper erleben: Auch in dieser Saison drängt es die Philharmoniker mal wieder mächtig ins Freie. Im Rahmen des Stadtwerke Sommerkinos begleiten sie Charlie Chaplins Meisterwerk „Lichter der Großstadt“ mit Live-Musik. Für die Zuerkennung des Duisburger Musikpreises 2013 bedanken sich die Musi-

ker bei ihren Mitbürgern mit einem Open-Air-Konzert im Kantpark – die Solidarität, die das Duisburger Publikum in Zeiten der Bedrängnis mit seinem Orchester übte, ist keineswegs vergessen.

Für spannende Musiktheater-Produktionen sind die Duisburger Philharmoniker auch außerhalb ihrer Operndienste immer zu haben: so etwa bei einem Mythen-Projekt in Zusammenarbeit mit der freien Szene, bei der Uraufführung von Stefan Heuckes IOKASTE auf Einladung der Ruhrfestspiele oder bei der Neuinszenierung von Morton Feldmans „Neither“ im Rahmen der Ruhrtriennale. Und wer es nicht so mit der Avantgarde hat, darf unser Orchester auch gern mal als Karaoke-Band fürs eigene Singen benutzen: beim großen Mitsingkonzert im Rahmen des „Day of Song“ 2014.

Innenwelten und Außenwelten

Ein wenig beschaulicher geht es natürlich bei den Kammerkonzerten zu, die wieder einmal die Elite der internationalen Musikszene nach Duisburg bringen – wie



gewohnt zum attraktiven Termin am frühen Sonntagabend. Unser „Artist in Residence“ ist hier gleich zweimal zu erleben: In einem Solo-Rezital spürt Kolja Blacher den Wirkungen der Sonaten und Partiten von Bach im 20. Jahrhundert nach. Die Moderne steht auch bei einem ungewöhnlichen Ensembleabend im Zentrum, bei dem Kolja Blacher unter anderem als Virtuose auf der elektrischen Violine zu erleben ist.

Klavierfreunde können sich auf die Begegnung mit dem ungarischen Meisterpianisten Peter Józsa freuen; der französische Klavier-Exzentriker David Fray entfaltet seine atemberaubende Klangphantasie in Werken von Franz Schubert. Der Finne Henri Sigfridsson, Professor der Folkwang Universität, stellt beim „Piano Extra“-Konzert seine Meisterschülerin Jung-Eun Lee vor. Anna Malikova, die als Klaviersolistin mit den Duisburger Philharmonikern 2007 in China Triumphe feierte, trifft sich mit ihren Orchester-Freunden zu einer höchst unterhaltsamen Kammermusik-Session mit Werken von Schubert und Hummel.

„Innenwelten – Außenwelten“ heißt ein facettenreiches Programm, das Nils Mönkemeyer (Viola), Ralph Manno (Klarinette) und Anthony Spiri (Klavier) erarbeitet haben. Ganz im Zeichen der „Sehnsucht“ musiziert diesmal das uns herzlich verbundene Fauré Quartett. Auf seinen ungewöhnlichen Repertoirepfaden wird das delian::quartett von der Mezzosopranistin Stella Doufexis begleitet, der das Duisburger Publikum manche Sternstunde des Liedes zu verdanken hat. Das gilt auch für den Bariton Günter Papendell, der gemeinsam mit der Schauspielerin Stephanie Gossger und dem Pianisten Christian Chamorel einen Heine-Abend unter dem saisongerechten Titel „Im wunderschönen Monat Mai“ präsentiert.

Gewachsene Vielfalt

Sie sehen – wir haben wieder ein Musikpaket für Sie geschnürt, das in seinem Reichtum der Formen und Farben, der Stile und Besetzungen, der Epochen und ethnischen Traditionen für jeden Geschmack etwas bereit hält. Vor allem aber: das niemanden ausschließt. Wir wollen mit unserem Angebot schließlich die ganze Breite der Duisburger Bevölkerung erreichen, deren gewachsene Vielfalt Verpflichtung und Chance zugleich ist. Unsere Philharmoniker sind hier in jeder erdenklichen Richtung aktiv: Ihre Kammermusik-Reihe „Profile“ überrascht immer wieder mit Entdeckungen und neuen Perspektiven; sie engagieren sich leidenschaftlich für das konzertpädagogische Projekt klasse.klassik, bieten den nordrhein-westfälischen „Virtuosen von morgen“ ein Forum und wenden sich in einem neuen Konzertformat an Menschen mit Demenz und ihre Begleiter. Bei allem Idealismus - solche Projekte müssen natürlich auch finanziert werden, und das wäre ohne die großzügige und kontinuierliche Unterstützung unserer treuen Sponsoren nicht möglich. Sie sorgen dafür, dass wir unserem Publikum weiterhin Konzertangebote machen können, die internationalen Glanz und regionales Selbstbewusstsein aufs Schönste in Einklang bringen. Dafür sagen wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

Musik verbindet! Das ist keineswegs ein leeres Wort – wir müssen es nur immer wieder aufs Neue mit Inhalt füllen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne und anregende Konzertsaison 2014/2015.



Giordano Bellincampi



Dr. Alfred Wendel

Menschen Musik Leidenschaft Duisburger Philharmoniker

duisburger
philharmoniker



Die Duisburger Philharmoniker zählen zu den wichtigsten Institutionen der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft. Innerhalb der deutschen Orchesterszene genießen sie als kompetenter und leistungsstarker Klangkörper auf dem Konzertpodium wie im Orchestergraben einen ausgezeichneten Ruf. Im Mittelpunkt der Duisburger Aktivitäten stehen in jeder Saison die zwölf Philharmonischen Konzerte, bei denen Zentralwerke der sinfonischen Tradition vom Barock bis zur Moderne in Zusammenarbeit mit international renommierten Dirigenten erarbeitet werden.





In den letzten Jahren standen hier Persönlichkeiten wie Kirill Petrenko, Antoni Wit, Alun Francis, Vladimir Spivakov, Leif Segerstam, Aldo Ceccato, John Fiore oder Axel Kober am Pult. Auf Jonathan Darlington, der das Orchester seit 2002 als Generalmusikdirektor entscheidend geformt hatte, folgte im Herbst 2012 der italienisch-dänische Dirigent Giordano Bellincampi. Unter seiner Leitung konnten die Duisburger Philharmoniker ihr breites Repertoire insbesondere noch um wichtige Werke der skandinavischen Orchesterliteratur erweitern. Führende Vertreter der internationalen Klavierszene wie Barry Douglas, Boris Bloch, Martin Stadtfeld, Homero Francesch, Till Fellner und Imogen Cooper waren im Rahmen der Philharmonischen Konzerte ebenso zu erleben wie die Weltklasse-Geiger Pinchas Zukerman, Frank Peter Zimmermann, Daniel Hope und Isabelle Faust. Daneben setzten Star-Cellisten wie Antonio

Meneses, Sol Gabetta, Matt Haimovitz, Daniel Müller-Schott, David Geringas und Lynn Harrell Glanzlichter auf dem philharmonischen Podium. Gala-Konzerte und Aufführungen vokalsinfonischer Werke ermöglichten die Begegnung mit Sänger-Persönlichkeiten wie Lucia Aliberti, Ruth Ziesak, Ingeborg Danz und Konrad Jarnot. Darüber hinaus laden die Duisburger Philharmoniker in jeder Konzertsaison besonders profilierte Musiker unserer Zeit als „Artists in Residence“ ein. So konnten in den letzten Jahren der Bratscher Antoine Tamestit, die Pianisten Evgeni Koroliov und Stefan Vladar, die Geigerinnen Susanna Yoko Henkel und Carolin Widmann, der Tenor Christoph Prégardien, das Fauré Klavierquartett sowie das Aurny Quartett ein breites Spektrum ihrer künstlerischen Arbeit präsentieren. Seit ihrer Gründung im Jahre 1877 haben die Duisburger Philharmoniker stets den Kontakt zu den wichtigsten



Komponisten der Epoche gesucht. Das leidenschaftliche Engagement für die Neue Musik ist nie erloschen: Komponisten wie Wolfgang Rihm, Krzysztof Meyer, Jürg Baur, Manfred Trojahn, Gerhard Stäbler, Wilfried Maria Danner, Tzvi Avni, Hauke Jasper Berheide und John Stevens schrieben neue Werke für die Duisburger Philharmoniker. Auch die Alte Musik hat in Duisburg ein bedeutendes Forum: Werke des Barock und der Frühklassik werden in jeder Spielzeit mit führenden Vertretern der historischen Aufführungspraxis wie Bruno Weil, Ton Koopman, Jan Willem de Vriend, Reinhard Goebel und Konrad Junghänel stilkritisch beleuchtet.

Die zweite Heimat der Duisburger Philharmoniker bildet traditionell der Orchestergraben des Theaters Duisburg. Die erfolgreiche Theaterreihe mit dem Düsseldorfer Opernhaus als „Deutsche Oper am Rhein“ konnte auch durch das leidenschaftliche Engagement der Duisburger Phil-

harmoniker weiterhin gesichert werden – dafür wurden sie 2013 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

Über Crossover-Projekte, Open-Air-Konzerte und das innovative konzertpädagogische Projekt „klasse.klassik“ haben die Duisburger Philharmoniker neue Hörerschichten erschlossen. Dazu kommen regelmäßige Gastspiele in den Nachbarstädten und die Mitwirkung an großen Musikfestivals wie dem Klavierfestival Ruhr und der Ruhrtriennale. 2010 brachten die Duisburger Philharmoniker im Verbund mit weiteren Chören und Orchestern aus Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Lorin Maazel Mahlers „Sinfonie der Tausend“ im Landschaftspark Duisburg-Nord zur Aufführung – ein markanter Beitrag zum 100. Jubiläum der Uraufführung. Nicht minder eindrucksvoll war im Sommer 2011 die Produktion von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ in der Jahrhundert-



halle Bochum, inszeniert von Willy Decker, dirigiert von Kirill Petrenko.

Gastspielreisen führten das Orchester außerdem nach Großbritannien, Griechenland, Spanien, Finnland, Litauen, Polen, Russland und China, in die Schweiz, die Niederlande und die Türkei. International präsent sind die Duisburger Philharmoniker auch durch ihre CD-Einspielungen beim Label Acousence. Die Aufnahme des Violinkonzerts von Peter Tschaikowsky mit der Solistin Susanna Yoko Henkel wurde 2011 mit dem begehrten ECHO Klassik Preis ausgezeichnet. Die deutsch-japanische Geigerin war im Juni 2013 auch bei einem Konzert der Duisburger Philharmoniker unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi zu Gast, das vom WDR mitgeschnitten und kürzlich auf DVD veröffentlicht wurde. In Ton und Bild zu erleben sind die Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé, Max Bruchs Violinkonzert Nr. 1 g-Moll sowie die Alpensinfonie von Richard Strauss.





Giordano Bellincampi

Generalmusikdirektor

„Giordano Bellincampi gelang eine stimmige, vorzüglich ausgehörte Interpretation, bei der er sich auf ein Orchester in Hochform und bestens vorbereitete Chöre stützen konnte.“ Nicht nur für den Rezensenten der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung waren die Aufführungen von Giuseppe Verdis Requiem am 10. und 11. September 2013 ein nachhaltig beeindruckendes Ereignis im Duisburger Musikleben. Es war auch ein denkbar schöner Auftakt für die wenige Wochen später folgende Vertragsverlängerung: Giordano Bellincampi hatte das Amt des Duisburger Generalmusikdirektors 2012 zunächst für zwei Jahre angetreten; aber nach der überaus erfolgreichen ersten Spielzeit konnte kein Zweifel bestehen, dass man längerfristig miteinander arbeiten wollte. So wurde der Vertrag im November 2013 um weitere drei Jahre verlängert.

Zusätzlich zu seinem Duisburger Engagement hat Giordano Bellincampi zu Beginn der Spielzeit 2013/2014 auch die Position des Chefdirigenten beim Kristiansand Symphony Orchestra in Norwegen übernommen. Zuvor wirkte er von September 2005 bis April 2013 als Generalmusikdirektor der Danish National Opera und – von 2000 bis 2006 – als Musikdirektor des Copenhagen Philharmonic Orchestra, das ihn bereits 1997 zum Ersten Gastdirigenten berufen hatte. Außerdem leitete er als Chefdirigent von 1997 bis 2000 die Athelas Sinfonietta Kopenhagen, das führende Avantgarde-Ensemble Dänemarks.

Neben seinen Leitungspositionen ist Giordano Bellincampi als gefragter Gastdirigent weltweit tätig. Er arbeitete mit Orchestern wie dem RTÉ National Symphony Orchestra Dublin, Royal Stockholm Philharmonic, Bergen Philharmonic, Malmö Symphony, Stavanger Symphony, Trondheim Symphony und St. Petersburg Symphony Orchestra, mit der Prague Philharmonia, dem KBS Symphony Seoul, Guangzhou Symphony Orchestra, Shanghai Symphony Orchestra, Orchestra di Padova e del Veneto, Orchestra della Toscana und I Pomeriggi Musicali Milano.



Foto: Marc Zimmermann

Im Frühjahr 2000 debütierte Giordano Bellincampi an der Königlichen Oper in Kopenhagen mit „La Bohème“; seither hat er dort viele große Opern des italienischen Repertoires dirigiert, so etwa „Falstaff“, „La Traviata“ und „Il Trovatore“. 2005 eröffnete er das neue Theater der Königlichen Oper mit einer Neuproduktion von „Aida“. An der National Danish Opera dirigierte er unter anderem „Der Rosenkavalier“, „Der Fliegende Holländer“, „Tristan und Isolde“, „Don Giovanni“ und „Die Zauberflöte“.

Zu den Höhepunkten der kommenden Spielzeiten gehören Besuche beim Rotterdam Philharmonic, Royal Flemish Philharmonic, Slovenian Philharmonic, Toronto Symphony, Copenhagen Philharmonic, Auckland Philharmonic, Tasmanian Symphony, Lahti Symphony und der Cincinnati Opera. An der Deutschen Oper am Rhein beendete Giordano Bellincampi die Saison 2012/2013 mit einer Neuproduktion von „Luisa Miller“ in der Regie von Carlos Wagner und kehrte in der Spielzeit 2013/2014 mit weiteren Aufführungen von „Luisa Miller“ und „Norma“ zurück.

In Rom geboren, hat Giordano Bellincampi den größten Teil seines Lebens in Dänemark verbracht. Er studierte Posaune und Dirigieren an der Königlich Dänischen Musikakademie Kopenhagen. Nachdem ihn eine sehr erfolgreiche Laufbahn als Posaunist bereits zu einigen von Dänemarks bedeutendsten Orchestern geführt hatte, debütierte er 1994 als Dirigent, woraus sich eine ebenso herausragende internationale Karriere entwickelte.



Städtische Kapellmeister und Generalmusikdirektoren der Duisburger Philharmoniker



Foto: Marc Zimmermann

- Giordano Bellincampi** (ab 2012)
Jonathan Darlington (2002-2011)
Bruno Weil (1994-2002)
Alexander Lazarew (1988-1993)
Lawrence Foster (1982-1987)
Miltiades Caridis (1976-1981)
Walter Weller (1971-1972)
Georg Ludwig Jochum (1946-1970)
Richard Hillenbrand (1945-1946)
Otto Volkmann (1933-1945)
Eugen Jochum (1930-1932)
Paul Scheinpflug (1920-1928)
Walther Josephson (1899-1920)
Hermann Brandt (1877-1893)



Direktion und Musiker Duisburger Philharmoniker

Giordano Bellincampi Generalmusikdirektor

Dr. Alfred Wendel Intendant

Wilfried Gehse Geschäftsführer

1. Violine

Siegfried Rivinius (Konzertmeister), NN (Konzertmeister), Önder Baloglu (Konzertmeister), Tonio Schibel (Konzertmeister), Christian Kreihlsler (Vorspieler), Hans-Christian Blumenberg, Peter Bonk, Johannes Henkel, Akira Ishiguro, Johanna Klose, Johannes Lenzing, *Richard Nowaczek, Nadine Sahebdel-Feger, Martina Sebald, Birgit Schnepfer, Christiane Schwarz, NN

2. Violine

NN (Stimmführer), Matthias Bruns (stellv. Stimmführer), Johannes Heidt (Vorspieler), Sascha Bauditz, Mikhail Blank, Julia Dreßler, Laura Hildebrandt, Mi Kyoung Joo, Annegret Konopatzki, Nikola Kovatchev, Lydia Schultz, Tamas Szerencsi, Anke Vogelsänger, NN

Viola

Mathias Feger (Solo), Chaim Steller (Solo), *Annelie Haenisch-Göller (stellv. Solo), Lolla Süßmilch (Vorspieler), Judith Bach, Peter Horejsi, Catherine Ingenhoff, Norbert Killisch, Karla Rivinius, Veaceslav Romaliski, NN

Violoncello

*Friedemann Pardall (Solo), Fulbert Slenczka (Solo), *Friedmann Dreßler (stellv. Solo), Wolfgang Schindler (Vorspieler), Kerstin Hytrek, Katharina Kern, Robert Kruzlics, Armin Riffel, Anselm Schardt, Anja Schröder

Kontrabass

NN (Solo), Ingo Feltkamp (stellv. Solo), Sigrid Jann-Breitling (Vorspieler), Hanno Fellermann, Thomas Klinger, Francesco Savignano, Christof Weinig

Flöte

Stephan Dreizehnter (Solo), Stefan Boots (stellv. Solo), Wolfgang Denhoff, Aileen Nowaczek

Oboe

Martin Schie (Solo), Imke Alers (stellv. Solo), Dalia El Guindi, Kirsten Kadereit-Weschta

Klarinette

Jens Thoben (Solo), Andreas Oberaigner (stellv. Solo), Andreas Reinhard, Ulrich Samtenschnieder

Fagott

Jens-Hinrich Thomsen (Solo) Carl-Sönje Montag (stellv. Solo), Anselm Janissen, Laszlo Kerekes

Horn

Ioan Ratiu (Solo), Nicolai Frey (stellv. Solo), David Barreda Tena, Marcie McGaughey, Ton Laschet, Waltraud Prinz

Trompete

Thomas Hammerschmidt (Solo), Roger Zacks (Solo), Carl Anderson, David Crist, NN

Posaune

Norbert Weschta (Solo), Oleksii Pavlenko (stellv. Solo), Gerald Klaunzer, Lars Henning Kraft

Tuba

Ulrich Haas

Pauke, Schlagzeug

Frank Zschäbitz (Solo), Christoph Lamberty (stellv. Solo), *Kersten Stahlbaum (1. Schlagzeuger), Rafael Sars (Schlagzeuger)

Harfe

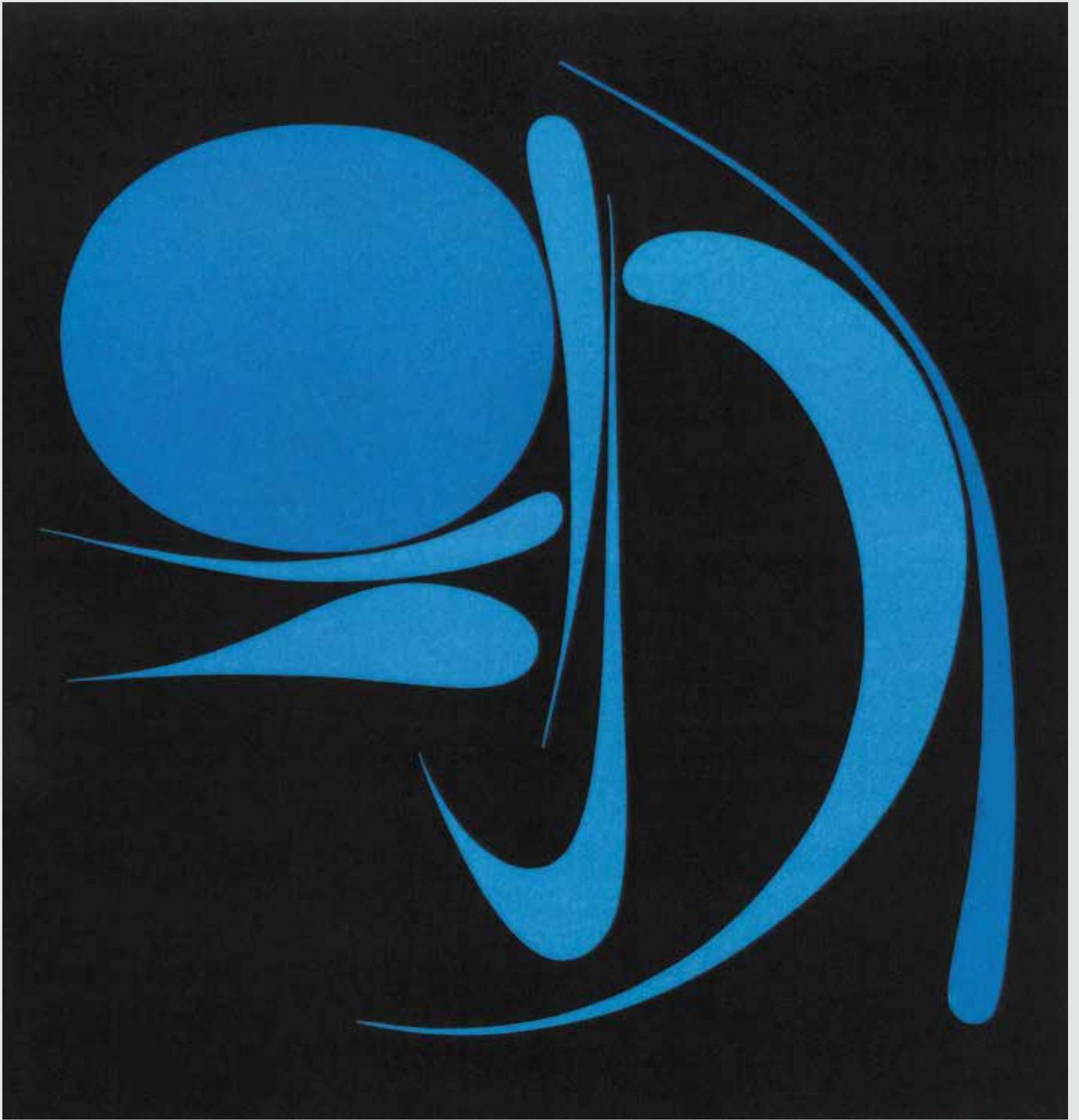
Verena Plettner

Konzertorganisation / Verwaltung

Michael Albrecht (Konzertorganisation), NN (Sekretariat GMD), Stefanie Burgardt (Sekretariat Intendant), Birgit Siemund (Orchesterinspektion), Sabine Smolnik (Öffentlichkeitsarbeit), Nadja Stefaniak (Konzertplanung)

Orchesterwarte

Mike Barrabas, Murat Dagdeviren, Andreas Klein
*Mitglieder des Orchestervorstandes



Kurt Rehm, Papierschnitt (2014)

Kurt Rehm – Phantasie im Mikrokosmos

Die Werke von Kurt Rehm bringen den Betrachter zum Staunen: In seinen Bleistiftzeichnungen, die in dieser Saison die Philharmonischen Konzerte illustrieren, entfaltet sich auf kleinstem Raum ein wahrer Mikrokosmos von abstrakten Formen, die sich zu bildfüllenden Kompositionen fügen. Seine farbigen Papierschnitte haben ihren ganz eigenen Rhythmus, denen im Wechsel von Rundung und Spitzen und fließenden Konturen oft ein fast schon tänzerischer Charakter innewohnt. Überall greifbar ist eine improvisatorische Spielfreude, mit der Rehm sein Material erkundet und Formen ausbalanciert.

Auch wenn der Künstler betont, dass seine Bilder nicht von Musik inspiriert seien, so sind die Parallelen doch unverkennbar: Klarheit, Transparenz und Formstrenge, die sich zu einem poetischen Kosmos zusammenfügen – das trifft auch für viele Werke der klassischen Musik zu. Verwunderlich ist das nicht, denn seit frühester Jugend interessiert sich Rehm leidenschaftlich für Musik. Als Zwölfjähriger war er von der Welt der Oper fasziniert und wirkte als Komparsen im Duisburger Opernhaus mit. Bevor er sich endgültig für die Malerei entschied, beschäftigte er sich auch mit eigenen Kompositionen. Verblüffend ist die Schnelligkeit, mit der er Werktitel und Opuszahlen parat hat – und das auch bei Komponisten, deren Namen weniger bekannt sind. Dazu kommt eine profunde Kenntnis der Musik, gepaart mit einem nuancenreichen Gespür für die Beurteilung von Interpretationen. Als großer Verehrer Gustav Mahlers erhielt er Anfang der 1960er Jahre einen Brief von dessen Witwe Alma Mahler. Das war der Beginn einer weiteren Leidenschaft: Der Künstler besitzt eine beachtliche Sammlung von Musiker-Autographen.



Was ihn hier beeindruckt, zeigt wiederum Verwandtschaft mit seinem eigenen künstlerischen Schaffen: „Das Spannende ist das Kalligraphische. Schriften spiegeln die Persönlichkeit wider.“ Kurt Rehms Werk bietet jedem Betrachter die wunderbare Möglichkeit, ganz eigene Perspektiven zu entwickeln. In ihren vielfältigen Strukturen – Ergebnis einer nie ermüdenden Fantasie – sind seine Arbeiten geradezu prädestiniert, den musikalischen Programmen der Philharmonischen Konzerte an die Seite gestellt zu werden.

Anja Renczikowski

Kurt Rehm, geboren 1929 in Duisburg. 1951/52 Studium an der Kunstakademie Stuttgart bei Willi Baumeister. Nach der umfangreichen Retrospektive des in Mülheim an der Ruhr beheimateten Künstlers, die das Kunstmuseum Bochum im Jahr 2004 gezeigt hat, werden dort vom 22. November 2014 bis 25. Januar 2015 Arbeiten Kurt Rehms zu sehen sein, die im vergangenen Jahrzehnt entstanden sind.

1. Helden auf dem Podium
10. / 11. September
2. Sommernachtsträume
01. / 02. Oktober
3. Anrufungen
29. / 30. Oktober
4. Seid umschlungen, Millionen
19. / 20. November
5. Nordische Meister
07. / 08. Januar
6. Aufschwung und Absturz
28. / 29. Januar
7. Der Griff nach den Sternen
18. / 19. Februar
8. Reformation und Revolution
11. / 12. März
9. Leipziger Frühling und ägäisches Licht
01. / 02. April
10. Aus der Werkstatt des Genies
22. / 23. April
11. Im Bann der Tradition
20. / 21. Mai
12. Virtuoses Feuer und orchestrale Brillanz
24. / 25. Juni

K/LIVE
KONZERTFÜHRER LIVE

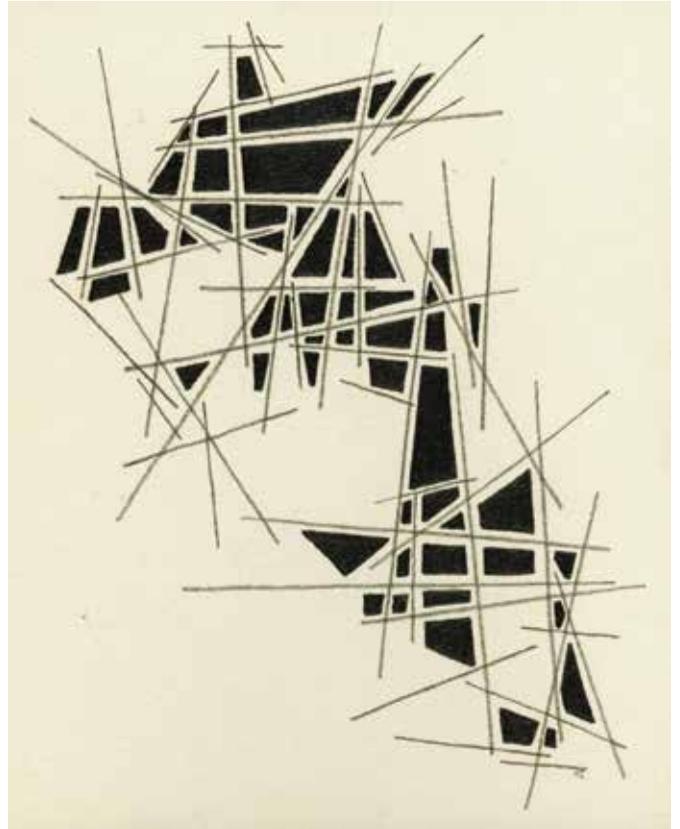
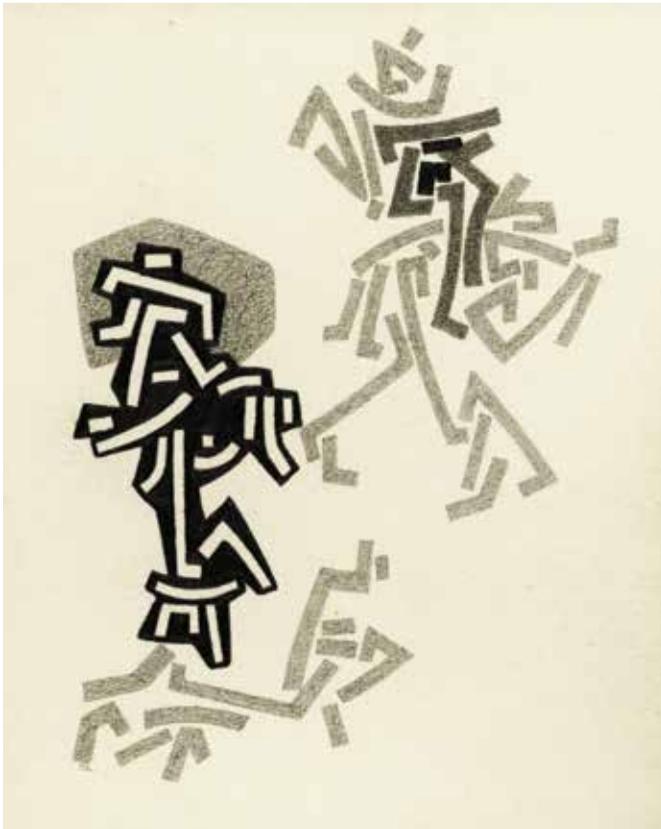
 VOR JEDEM KONZERT
 UM 19.00 UHR IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE
ÖFFENTLICHE PROBEN

 ZU KONZERTEN UNTER LEITUNG VON
 GIORDANO BELLINCAMPI
 DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
 ENTRITT FREI

A photograph of three large, leafy green trees standing in a grassy field. In the background, a river flows, and a line of bare trees is visible under a pale sky. The text 'Philharmonische Konzerte' is overlaid in white serif font on the trees.

Philharmonische Konzerte



1. Philharmonisches Konzert

Helden auf dem Podium

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Chloë Hanslip Violine

Johannes Brahms
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77
Richard Strauss
„Ein Heldenleben“, Tondichtung für großes Orchester op. 40

Mi 10. / Do 11. September 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Nein, an Selbstbewusstsein hat es Richard Strauss nie gemangelt. Als er 1898 seine Tondichtung „Ein Heldenleben“ konzipierte, da tauchten nicht etwa Napoleon Bonaparte oder Julius Caesar vor seinem inneren Auge auf, auch nicht der kurz zuvor verstorbene Reichskanzler a.D. Otto von Bismarck. Der Held, dessen Leben hier in sieben kunstvoll verbundenen Episoden durchschritten wird, ist niemand anderes als der Komponist selbst. Strauss, gerade mal 34 Jahre alt und als Hofkapellmeister auf dem Sprung von München nach Berlin, zitiert aus eigenen Werken, stellt seine Widersacher an den Pranger und metzelt sie mit husarenhafter Attacke musikalisch hinweg. Bevor sich der solchermaßen gestählte Genius vollenden kann, wird ihm freilich noch eine Gefährtin beigegeben – und das ist natürlich Strauss' geliebte und gefürchtete Ehefrau Pauline.

In seinen sinfonischen Dichtungen blicken Richard Strauss die großen Antipoden Johannes Brahms und Richard Wagner gleichermaßen über die Schulter. Den greisen Brahms hatte der junge Komponist noch persönlich kennengelernt und aus der konstruktiven Kritik des Meisters viel gelernt. Zu den bewunderten Reifewerken des älteren Kollegen zählte auch das Violinkonzert D-Dur, das 1877 in Pörschach am Wörthersee entstanden war. Mit dem virtuosen Blendwerk zeitgenössischer Violinkonzerte hat Brahms hier nichts im Sinn. Die Violine posiert nicht eitel an der Rampe, sie ist aufs Engste mit dem Orchester und seiner motivischen Arbeit verbunden. Alle Kunst der Durcharbeitung tritt freilich zurück hinter dem blühenden Melos und der puren Klangsönheit dieser Musik, die Giordano Bellincampi gemeinsam mit der Solistin Chloë Hanslip gestaltet. 2002 wurde die englische Geigerin mit einem ECHO Klassik als Nachwuchskünstlerin ausgezeichnet – da war sie ganze 16 Jahre alt und konnte bereits auf Debüts in der New Yorker Carnegie Hall und der Londoner Royal Albert Hall zurückblicken. Heute zählt sie zur Spitzengruppe junger Geigerinnen und konzertiert regelmäßig an der Seite von Größen wie Mariss Jansons, Jeffrey Tate und Leonard Slatkin.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Chloë Hanslip Violine



Foto: Benjamin Eslovetga



2. Philharmonisches Konzert

Sommernachtsträume

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Henriette Bonde-Hansen Sopran

Felix Mendelssohn Bartholdy
Ouvertüre zu Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ op. 21
Hector Berlioz
„Les Nuits d'été“ für Singstimme und Orchester op. 7
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Mi 01. / Do 02. Oktober 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Ein weitläufiger Park im Zentrum Berlins, ein Sommer, der sich bereits dem Ende nähert, ein von Musik und Poesie beraushtes Geschwisterpaar – das ist die Atmosphäre, in der Felix Mendelssohn Bartholdys Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ entsteht. Der 17-jährige Komponist und seine Schwester Fanny lesen sich Shakespeares Komödie gegenseitig vor, sie leiden mit den waldverirrten Liebespaaren und lachen über das ungelente Theaterspiel der Rüpeltruppe. Und aus den Versen werden Töne. Am 26. August 1826 ist das Wunderwerk vollendet – ein großes Datum der romantischen Musik.

Fünf Jahre später lernt der junge Komponist in Rom seinen französischen Kollegen Hector Berlioz kennen, der ihn für „eine der größten musikalischen Begabungen unserer Zeit“ hält. Die Bewunderung ist freilich nicht gegenseitig. Mendelssohn kann Berlioz' Musik nicht ausstehen und findet, „dass man sich die Finger waschen muss, wenn man eine Partitur von ihm in der Hand gehabt hat.“ Immerhin eint sie die Liebe zu Shakespeare. Und auch Berlioz wird seinen „Sommernachtstraum“ noch schreiben: Sein Liederzyklus' „Sommernächte“ nach Gedichten von Théophile Gautier blickt ebenso in die lichten Höhen wie in die schwarzen Abgründe der romantischen Seelenlandschaft. Das kann man mit Fug und Recht auch von Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 4 sagen, deren sonniger Fassade man nicht allzu weit trauen sollte. Das Finale mit Sopran-Solo beschwört ein „himmlisches Leben“, das hier freilich sehr irdische Züge trägt: Bei diesem immerwährenden Schlachtfest sorgen gleich mehrere Heilige für stetigen Nachschub an Fleisch und Fisch. Wenn dann noch der Metzger Herodes erscheint, um ein unschuldiges Lämmlein zur Schlachtbank zu führen, hat sich das himmlische Szenario endgültig zur Höllenvision gewendet. Giordano Bellincampi bereist diese faszinierende Bilderwelt gemeinsam mit der dänischen Sängerin Henriette Bonde-Hansen. Die gefeierte Sopranistin der dänischen Nationaloper und des Königlichen Theaters Kopenhagen war in Duisburg zuletzt beim Neujahrskonzert 2013 zu erleben.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Henriette Bonde-Hansen Sopran





3. Philharmonisches Konzert

Anrufungen

Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent
Steven Isserlis Violoncello

Thomas Blumenkamp
Variationen über einen Ländler von Franz Schubert
– Uraufführung –
Auftragswerk der Duisburger Philharmoniker
Edward Elgar
Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll op. 85
Gustav Holst
„Invocation“ für Violoncello und Orchester op. 19/2
Sergej Prokofjew
Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 44

Mi 29. / Do 30. Oktober 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Der Kommissionsauftrag wurde
ermöglicht durch das

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Es ist Herbst in Edward Elgars Cellokonzert. Das romantische Zeitalter, dem sich der Komponist zutiefst verbunden fühlte, ist vergangen; es liegt zerschossen und verblutet in den Schützengräben des ersten Weltkriegs. Sir Edward, 61 Jahre alt, krank und traumatisiert, verbringt den ersten Friedenssommer 1919 auf seinem Landsitz im südenglischen Sussex. Und hier, im milden Klima und der sanften Hügellandschaft Sünglands, wachsen ihm noch einmal Kraft und Inspiration zu. Das Cellokonzert wird Elgars letztes großes Orchesterwerk: schönheitstrunken, von herber Expressivität erfüllt, die wehmütige Beschwörung einer verklungenen Epoche. Was Elgar in vier sinfonisch konzipierten Sätzen ausbreitet, bündelt der 17 Jahre jüngere Gustav Holst in seiner „Invocation“ („Anrufung“) zu einer instrumentalen Gesangsszene von hoher melodischer Sogkraft. Die Solopartien beider Werke liegen in den berufenen Händen des britischen Cellisten Steven Isserlis, der auch den Duisburger Meisterkurs 2014 leitet.

Sein Partner am Pult ist Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein, der im Sommer 2013 mit einer viel gepriesenen „Tannhäuser“-Produktion bei den Bayreuther Festspielen debütierte. Die Duisburger Philharmoniker schätzen ihn neben der gemeinsamen Arbeit im Orchestergraben auch als kompetenten Mitstreiter auf dem Konzertpodium. Den beiden Spätblüten der viktorianischen Musiktradition stellt Axel Kober zwei Werke gegenüber, die auf ganz andere Weise die Geister der Vergangenheit anrufen. In einem neuen Orchesterwerk des Düsseldorfer Komponisten Thomas Blumenkamp ist es ein Ländler Franz Schuberts, der durch den kunstvollen Prozess der Zerlegung und Transformation hinweg seine romantische Poesie bewahrt. Eine ganze Schar von Dämonen bevölkert die fiebrig erregte, dramatisch pulsierende Sinfonie Nr. 3 von Sergej Prokofjew. Der Komponist verwendet in dem 1929 uraufgeführten Werk Material aus seiner Oper „Der feurige Engel“, einem düsteren Inquisitionsdrama, das im mittelalterlichen Köln spielt.

Ermöglicht durch



Axel Kober Dirigent



Foto: Klavdia Taday

Steven Isserlis Violoncello



Foto: Jean Baptiste Millot



4. Philharmonisches Konzert

Seid umschlungen, Millionen

Duisburger Philharmoniker
 Giordano Bellincampi Dirigent
 Sylvia Hamvasi Sopran
 Elena Batoukova-Kerl Mezzosopran
 Torsten Kerl Tenor
 John Lundgren Bariton
 philharmonischer chor duisburg
 Chorus Musicus Köln

Ludwig van Beethoven
 Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 mit Schlusschor
 über Schillers Ode „An die Freude“

Mi 19. / Do 20. November 2014, 20.00 Uhr
 Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 UM 19.00 UHR MIT
 MARTIN FRATZ
 IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
 DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
 EINTRITT FREI

Ohne Pause!

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Man wäre schon gern dabei gewesen, am 7. Mai 1824, als im Kärntnertortheater zu Wien Ludwig van Beethovens neunte Sinfonie zum ersten Mal erklang. „Große Sinfonie, mit im Finale eintretenden Solo- und Chorstimmen, auf Schiller's Lied, an die Freude.“ Der Programmzettel vermerkt die Uraufführung der epochalen Novität mit geschäftsmäßiger Nüchternheit. Wie damals üblich, erfolgte die Premiere im Rahmen eines üppigen Sammelprogramms, das außerdem noch Beethovens Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ sowie Teile der kurz zuvor entstandenen „Missa Solemnis“ enthielt. Über die Qualität der Aufführung, für die zwei Proben genügen mussten, kann man nur spekulieren. Immerhin vermerkte die Allgemeine Musikalische Zeitung mit pietätvoller Zurückhaltung, dass es sich um eine „hinsichtlich der Gesangspartie wenigstens noch keineswegs genügsam abgerundete Production“ gehandelt habe.

Die „Neunte“ mit ihrem weltberühmten Schlusschor ist in einem Maße zum kulturellen Allgemeinbesitz der Menschheit geworden, dass man darüber ihr revolutionär Neues, ihre formsprengende, Grenzen überschreitende Zündkraft oft übersieht. Es waren indes eher die drei instrumentalen Sätze, die das Tor zur Romantik aufstießen: Der aus leeren Quintklängen mit weltschöpfender Geste emporsteigende Kopfsatz, das dämonische Scherzo, der unendlich weit gesponnene Gesang des Adagios – Brahms, Bruckner, Mahler wären ohne all das nicht denkbar, und das war den Genannten auch durchaus bewusst.

Beethovens neunte Sinfonie ist mit einem Charisma des Musealen und Monumentalen behaftet, von dem sich jeder Dirigent erst einmal lösen muss, um Raum für eine eigene Sichtweise zu schaffen. Giordano Bellincampi hat dazu ein Solistenteam von internationalem Format verpflichtet; die Chorpartie teilen sich zwei exzellente Vokalensembles, die in ihrer Arbeit den modernen Prinzipien einer „historisch informierten“ Aufführungspraxis verpflichtet sind.

Ermöglicht durch  ALTANA

Sylvia Hamvasi Sopran



Foto: Klaudia Tedej

Elena Batoukova-Kerl Mezzosopran



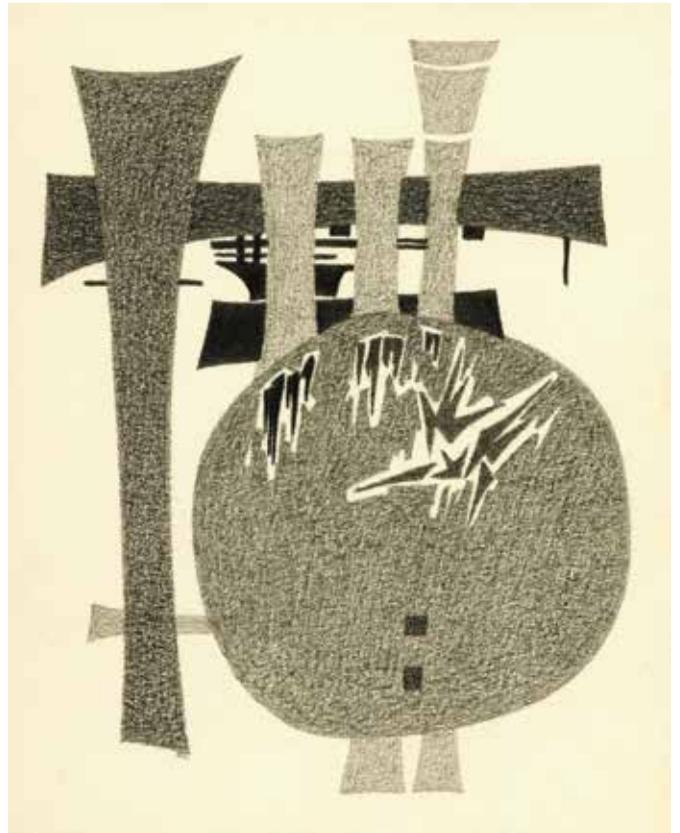
Foto: Beate Kazimirovitz

Torsten Kerl Tenor



John Lundgren Bariton





5. Philharmonisches Konzert

Nordische Meister

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Frank Peter Zimmermann Violine

Jean Sibelius
„Finlandia“, Tondichtung op. 26
Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47
Carl Nielsen
Sinfonie Nr. 4 op. 29 „Das Unauslöschliche“

Mi 07. / Do 08. Januar 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Erst mit der Unabhängigkeitserklärung vom Dezember 1917 wurde Finnland zum Nationalstaat. Zuvor stand das wald- und seenreiche Territorium Jahrhunderte lang unter schwedischer und russischer Herrschaft. Das Bedürfnis nach nationaler Identität hatte sich schon im 19. Jahrhundert auf vielfältige Weise Raum geschaffen. Zum musikalischen Fanal dieser Bewegung wurde 1899 Jean Sibelius' Tondichtung „Finlandia“, die Choral-Andacht, Kampfgetümmel und Siegesjubel in einem Klangfresko von gerade einmal acht Minuten Länge vereint. „Finlandia“ wurde zu Sibelius' berühmtestem Werk, wovon an die hundert Bearbeitungen für jede nur erdenkliche Besetzung künden. Charakteristischer für den Personalstil des Komponisten ist allerdings das vier Jahre später entstandene Violinkonzert d-Moll mit seiner versponnenen Melancholie und dem erdig-knorrigen Tanzboden-Charme des Finalsatzes.

Den hochvirtuosen Solopart übernimmt Frank Peter Zimmermann, der aus Duisburg stammende, seit mehr als drei Jahrzehnten auf der ganzen Welt gefeierte Stargeiger. Seine tiefe Verbundenheit mit Duisburg und den Duisburger Philharmonikern hat er immer wieder unter Beweis gestellt. Unvergessen ist Zimmermanns bewegender Auftritt bei der großen Solidaritätsveranstaltung zum Erhalt der Duisburger Oper im Mai 2012.

Mit der Aufführung seines Violinkonzerts ehren die Duisburger Philharmoniker Jean Sibelius zum 150. Geburtstag. Über diesem Jubiläum darf freilich ein anderes nicht vergessen werden: Wenige Monate vor dem finnischen Meister kam im Juni 1865 sein dänischer Kollege Carl Nielsen zur Welt. Dessen eigenwilliges sinfonisches Werk bringt GMD Giordano Bellincampi seit seiner Amtsübernahme in Duisburg zyklisch zur Aufführung. In dieser Spielzeit ist die 1916 vollendete Sinfonie Nr. 4 „Das Unauslöschliche“ an der Reihe, die den Verwüstungen des ersten Weltkriegs mit unbeugsamem Lebenswillen begegnet. Die gewaltigen Energien des imposanten Werkes entladen sich am Ende in einem spektakulären Duell zweier Paukenpaare.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

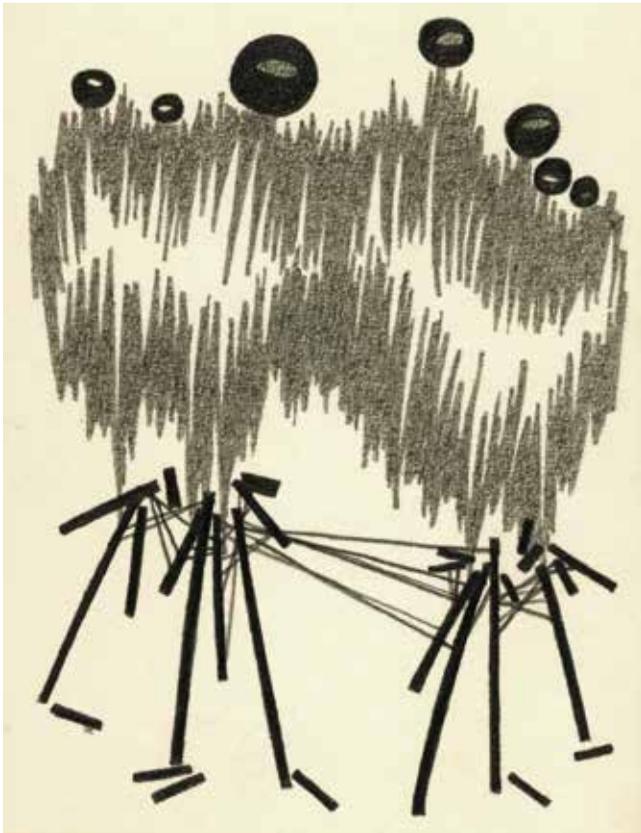
Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Frank Peter Zimmermann Violine





6. Philharmonisches Konzert

Aufschwung und Absturz

Duisburger Philharmoniker
Kolja Blacher Violine und Leitung
– Artist in Residence –

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zu „Coriolan“ op. 62
Robert Schumann
Konzert für Violine und Orchester d-Moll WoO 23
Béla Bartók
Divertimento für Streichorchester Sz. 113

Mi 28. / Do 29. Januar 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Kein Werk Robert Schumanns ist so sehr von Legenden umrankt wie das Violinkonzert d-Moll. Es war das letzte Orchesterwerk, das der Komponist vor seinem geistigen und körperlichen Zusammenbruch im Februar 1854 schrieb. Joseph Joachim, der große Geiger der Romantik, hatte Schumann zur Komposition des Konzertes angeregt, sich aber nicht entschließen können, es auch aufzuführen. Nach dem Tod des Komponisten im Juli 1856 blieb die Partitur ungedruckt, weil Joachim und Schumanns Witwe Clara darin bereits Anzeichen der nahenden Geisteskrankheit zu erkennen glaubten. Aufgrund verhängnisvoller Nachlass-Verfügungen kam es erst 1937 zur Uraufführung des Werkes, das von der nationalsozialistischen Kulturpropaganda auf üble Weise benutzt wurde, um das missliebig gewordene Mendelssohn-Konzert zu ersetzen.

Es ist großes Unrecht geschehen an diesem Stück, dessen Eigenwilligkeit und Modernität die Zeitgenossen ganz offensichtlich überforderte. Kolja Blacher liebt es gerade wegen seiner melancholisch dunklen Färbung und hält es in seinem thematischen Reichtum dem ungleich berühmteren Brahms-Konzert durchaus für ebenbürtig. Der „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker übernimmt hier zugleich die Leitung des Orchesters, wie er es im Rahmen seiner „Play-Lead“-Projekte schon bei zahlreichen Orchestern in Europa, Asien und Australien getan hat.

Beethoven komponierte seine „Coriolan“-Ouvertüre 1807 nicht etwa für Shakespeares Tragödie, sondern für ein Drama des heute völlig vergessenen Dichters Heinrich von Collin. Der streitbare Titelheld wird mit lakonisch knappen Strichen gezeichnet; selten formulierte Beethoven schärfer und prägnanter als hier. Das fiel sogar Johann Wolfgang von Goethe auf, der die „schlagfertige Bestimmtheit“ der Ouvertüre rühmte. Bartóks klassizistisches Divertimento für Streicher, 1939 in der Nähe von Bern komponiert, spiegelt die Idylle eines Schweizer Bergsommers wider – die schwarzen Wolken drohenden Unheils sind dennoch nicht zu überhören.

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  **EVONIK**
INDUSTRIES

Kolja Blacher Violine und Leitung





7. Philharmonisches Konzert

Der Griff nach den Sternen

Duisburger Philharmoniker
 Eva Ollikainen Dirigentin
 Bläserquartett der Duisburger Philharmoniker:
 Imke Alers Oboe
 Andreas Oberaigner Klarinette
 Nicolai Frey Horn
 Anselm Janissen Fagott

Ville Matvejeff
 „Ad Astra“ für Orchester
 Wolfgang Amadeus Mozart
 Sinfonia concertante Es-Dur KV 297b für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester
 Jean Sibelius
 Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Mi 18. / Do 19. Februar 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 UM 19.00 UHR MIT
 JÖRG LENGERSDORF
 IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Dirigentinnen haben es im Musikleben längst nicht mehr so schwer wie noch vor wenigen Jahren. Zumal in Duisburg werden die Meisterinnen des Taktstocks immer wieder mit offenen Armen empfangen: Nach Anu Tali, Karen Kamensek und Shi-Yeon Sung steht nun die Begegnung mit der jungen finnischen Dirigentin Eva Ollikainen an, deren Name immer häufiger auf den Programmzetteln der internationalen Orchester-Elite erscheint. Die 1982 geborene Musikerin profitierte vom beispielhaften finnischen Ausbildungssystem: Bereits mit zwölf Jahren begann sie ihr Studium der Orchesterleitung; als sie die Sibelius-Akademie in Helsinki mit Diplomen in Klavier und Dirigieren verließ, war sie gerade mal 20 Jahre alt – und bereit, die Gipfel der Musikwelt zu stürmen.

In nordischen Breiten dirigierte Eva Ollikainen unter anderem die Philharmoniker von Stockholm und Kopenhagen sowie das Iceland Symphony Orchestra. Eine besondere Leidenschaft für den Tanz und ein unbestechliches musikalisches Timing machten ihre Ballett-Produktionen an der Königlich Schwedischen Oper und dem Finnischen Nationalballett zu überregional ausstrahlenden Erfolgen. Bald konnte Eva Ollikainen ihren Wirkungskreis entscheidend ausweiten – so arbeitete sie in den letzten Jahren mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Brussels Philharmonic und dem Deutschen Symphonieorchester Berlin.

In Duisburg debütiert Eva Ollikainen zunächst mit dem schillernden Orchesterwerk „Ad Astra“ ihres Landsmannes Ville Matvejeff – nach Ansicht der finnischen Tageszeitung Helsingin Sanomat „der finnische Orchesterhit des 21. Jahrhunderts“. Matvejeff, der auch als Pianist, Dirigent und Sänger erfolgreich ist, komponierte das Stück mit gerade mal 22 Jahren. Ebenso alt war Wolfgang Amadeus Mozart, als er seine geschmeidige Sinfonia concertante für vier Bläser schrieb. Mehr Erdenschwere als diese stergreifenden Jugendwerke verbreitet Jean Sibelius' „Zweite“, deren hymnisch flutende Bögen ein dicht gearbeitetes motivisches Innenleben umschließen.

Ermöglicht durch  ALTANA

Eva Ollikainen Dirigentin



Bläserquartett der Duisburger Philharmoniker





8. Philharmonisches Konzert

Reformation und Revolution

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Imogen Cooper Klavier

Luigi Cherubini
Ouvertüre zu „Der Wasserträger“
Ludwig van Beethoven
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19
Johann Sebastian Bach
Ricercar aus „Das musikalische Opfer“ BWV 1079
in der Orchesterfassung von Anton Webern
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 5 D-Dur op. 107 „Reformationssinfonie“

Mi 11. / Do 12. März 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Hätte man Ludwig van Beethoven um 1800 nach dem Namen des größten lebenden Opernkomponisten gefragt, wäre die Antwort ohne Zögern erfolgt: Luigi Cherubini. Zu einer persönlichen Begegnung der beiden Meister kam es 1805 in Wien, wo Cherubini wegen der Aufführung seiner Revolutionsoper „Der Wasserträger“ weilte. Zur gleichen Zeit brachte auch Beethoven seinen „Fidelio“ auf die Bühne – allerdings mit deutlich weniger Erfolg. An seiner einzigen Oper hat der Komponist übrigens ebenso lange gefeilt wie an seinem zweiten Klavierkonzert, das nach der Uraufführung 1795 noch mehrfach umgearbeitet wurde. Seinem Verleger bot Beethoven das Stück mit der zweifelhaften Empfehlung an, dass er es „für keines von meinen besten ausbebe“. Es steht in der Gunst der Pianisten denn auch bis heute deutlich zurück – keineswegs zu Recht, wie ein Blick auf die feingliedrige motivische Arbeit, den virtuosen Schwung und die verträumte Schönheit des langsamen Satz beweist.

Noch skeptischer als Beethoven über sein B-Dur-Konzert urteilte übrigens Felix Mendelssohn Bartholdy über seine 1830 vollendete „Reformationssinfonie“. Er wollte die Partitur zeitweise sogar verbrennen; gedruckt wurde sie erst nach seinem Tod. Das Werk, dessen kunstvolle polyphone Faktur in einer breit angelegten Choralfantasie über „Ein feste Burg ist unser Gott“ mündet, ist ein klares Bekenntnis zum großen Vorbild Johann Sebastian Bach. Dem huldigte auch Anton Webern 1934 mit seiner Orchesterbearbeitung der Ricercars aus dem „Musikalischen Opfer“ – eine Klang gewordene Strukturanalyse im Geiste der Wiener Moderne.

Die britische Pianistin Imogen Cooper war bereits im Mai 2013 als Solistin in Beethovens erstem Klavierkonzert bei den Duisburger Philharmonikern zu Gast. Mit Jörg Demus, Paul Badura-Skoda und Alfred Brendel zählt sie die bedeutendsten Persönlichkeiten der legendären Wiener Klavierschule zu ihren Lehrern. Imogen Cooper wird besonders für ihre luziden Interpretationen der Klassik und Frühromantik geschätzt; die „Sunday Times“ attestierte ihr eine „perfekte Balance von Intellekt und Emotion“.

Ermöglicht durch **KROHNE**

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Marc Zimmermann

Imogen Cooper Klavier



Foto: Sussie Ahlburg



9. Philharmonisches Konzert

Leipziger Frühling und ägäisches Licht

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Kolja Blacher Violine
- Artist in Residence -

Carl Nielsen
„Helios“, Konzertouvertüre op. 17
Konzert für Violine und Orchester op. 33
Robert Schumann
Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlings-Sinfonie“

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Mi 01. / Do 02. April 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Um 1840 war Leipzig der Nabel der musikalischen Welt. Die Gewandhauskonzerte unter Felix Mendelssohn Bartholdy setzten völlig neue Maßstäbe im Orchesterspiel – prägende Eindrücke auch für den jungen Robert Schumann, dessen erste Sinfonie hier im März 1841 aus der Taufe gehoben wurde. Schumann war in Leipzig bereits als Herausgeber jener „Neuen Zeitschrift für Musik“ bekannt, die wie ein Leuchtturm der romantischen Bewegung in die Welt strahlte. Dieser feurige Aufbruchgeist tönt auch aus seiner ersten Sinfonie, entstanden „in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinauf in jedem Jahr von neuem überfällt.“

Mit der Gründung des Leipziger Konservatoriums bekam das städtische Musikleben auf Betreiben Mendelssohns 1843 auch akademische Würde. Die „Leipziger Schule“ wurde zum musikpädagogischen Modell für ganz Europa – so auch für die dänische Metropole Kopenhagen, wo der Mendelssohn-Schüler Niels Wilhelm Gade 1867 das Königliche Konservatorium ins Leben rief. Hier ging auch der junge Carl Nielsen in die Lehre, der wie Gade seine Laufbahn als Geiger begonnen hatte und parallel zu seiner Komponisten-Karriere viele Jahre lang Mitglied der Königlichen Kapelle war.

Mit einem Stipendium des dänischen Staates in der Tasche reiste Nielsen 1903 nach Griechenland. Inspiriert von den Lichtverhältnissen über der Ägäis komponierte er hier seine Konzertouvertüre „Helios“, die den Lauf der Sonne von der Morgenröte bis zur Abenddämmerung musikalisch eindrucksvoll nachbildet. Als Nielsen 1911 sein Konzert für Violine und Orchester komponierte, hatte er sich bereits aus dem Orchesterdienst verabschiedet. Die innige Vertrautheit mit dem Instrument ist dem Werk gleichwohl deutlich anzumerken. Der Komponist greift hier noch einmal die Tradition romantischer Virtuosität auf, auch wenn zuweilen bereits die radikalen Neuerungen seiner sinfonischen Sprache aufblitzen. Nach seinem Einstand im Januar kehrt „Artist in Residence“ Kolja Blacher mit diesem geigerisch wie musikalisch höchst attraktiven Werk noch einmal ins philharmonische Forum zurück.

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  **EVONIK**
INDUSTRIES

Giordano Bellincampi Dirigent

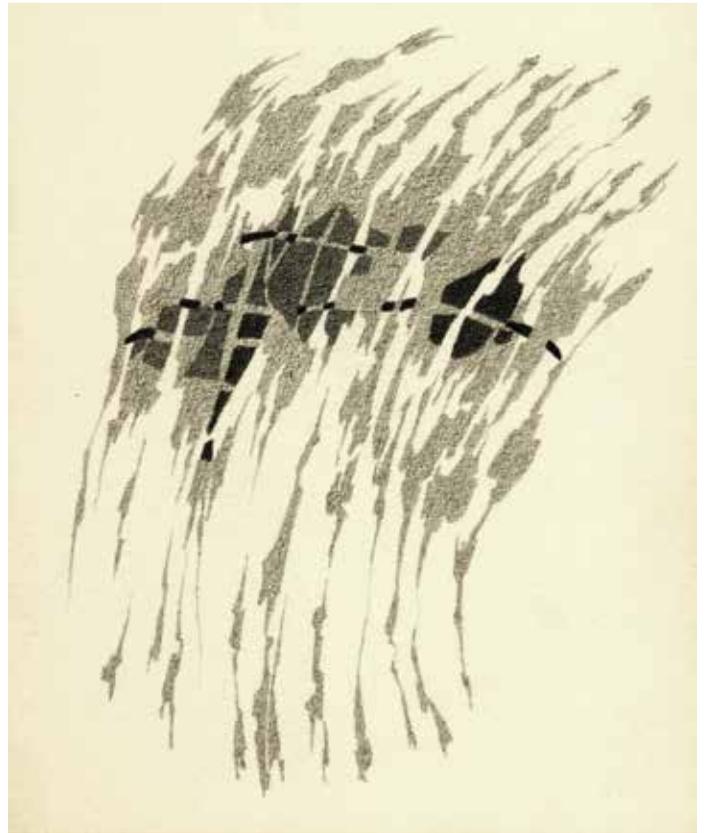


Foto: Frank Heller

Kolja Blacher Violine



Foto: Bernd Bühlmann



10. Philharmonisches Konzert

Aus der Werkstatt des Genies

Duisburger Philharmoniker
Ottavio Dantone Dirigent

Johann Christoph Friedrich Bach
Sinfonie d-Moll Wf I:3
Wilhelm Friedemann Bach
Konzert für Klavier und Orchester f-Moll
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 10 G-Dur KV 74
Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 44 e-Moll Hob. I:44 „Trauersinfonie“

Mi 22. / Do 23. April 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Meister fallen bekanntlich nicht vom Himmel. Selbst Genies wie Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart mussten studieren und experimentieren, wählen und verwerfen, bis sie ihre musikalische Sprache gefunden hatten. Haydn, der als Hofkapellmeister in der burgenländischen Provinz über Jahrzehnte hinweg an seinem Stil feilen konnte, hat diesen Prozess mit einem berühmten Wort beschrieben: „Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden.“ Seine um 1771 entstandene „Trauersinfonie“ hat Haydn offenbar selbst als wichtigen Markstein auf diesem Weg betrachtet: Den langsamen Satz des von herber Schönheit erfüllten Werkes bestimmte er als Musikstück für seine eigene Beerdigung.

Für die Entwicklung des jungen Wolfgang Amadeus Mozart waren eher äußere Einflüsse bestimmend – so etwa die italienische Opernouvertüre, deren Form und Geist er auf seiner ersten großen Italienreise vor Ort studieren konnte. Sie hat in der 1770 vermutlich in Mailand komponierten G-Dur-Sinfonie KV 74 deutliche Spuren hinterlassen. Der italienische Dirigent und Originalklang-Experte Ottavio Dantone präsentiert diese Werke in aufschlussreicher Nachbarschaft: Die Bach-Söhne Johann Christoph Friedrich und Wilhelm Friedemann werden heute gern auf den musikgeschichtlichen Nebenschauplatz des „galanten Zeitalters“ abgeschoben, hatten aber an der Entstehung des klassischen Stils entscheidenden Anteil.

Ottavio Dantone, der seine Ausbildung in Milano erhielt, trat bereits in den 80er Jahren als brillanter und kreativer Continuo-Spieler an Orgel und Cembalo hervor. 1996 gründete er mit der „Accademia Bizantina“ in Ravenna sein eigenes Barockensemble, das bald über Italiens Grenzen hinaus bekannt wurde. Unter der Leitung Ottavio Dantones setzen die Duisburger Philharmoniker ihre kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Musik des Barock und der Aufklärungsepoche fort.

Ottavio Dantone Dirigent





11. Philharmonisches Konzert

Im Bann der Tradition

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Ingeborg Danz Alt
philharmonischer chor duisburg

Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 104 D-Dur Hob. I:104
Johannes Brahms
Rhapsodie für eine Altstimme, Männerchor und Orchester op. 53
Schicksalslied op. 54
Variationen über ein Thema von Joseph Haydn op. 56a

Mi 20. / Do 21. Mai 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
MARTIN FRATZ
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Ich bin Salomon aus London und komme, Sie abzuholen; morgen werden wir einen Akkord schließen.“ Mit diesen knappen Worten, so Joseph Haydn, habe der Londoner Konzertunternehmer Johann Peter Salomon an seine Tür geklopft. Mit „Akkord“ meinte der geschäftstüchtige Manager allerdings weniger einen musikalischen als einen geschäftlichen Zusammenklang, der sich für alle Beteiligten als äußerst vorteilhaft erweisen sollte. Die Nachwelt verdankt den beiden großen London-Reisen, die Haydn zwischen 1791 und 1795 unternahm, jene zwölf „Londoner Sinfonien“, unter denen die letzte sicher die berühmteste ist: Ein Werk, das ernste und heitere Züge, Spielwitz und formale Tüftelei auf unnachahmliche Weise mischt.

Die Londoner Musikszene hatte sich mit Joseph Haydn den berühmtesten Komponisten der Epoche geangelt – aber dieser Ruhm war keineswegs beständig. Den Romantikern, die bald danach auf den Plan traten, galt Haydn nur noch als biederer Papa mit Rokokozept. Einer, der es freilich schon immer besser wusste, war Johannes Brahms: Er erwies dem Meister 1873 mit seinen Haydn-Variationen die Reverenz; allerdings ist Haydns Autorschaft an dem reizvoll asymmetrischen Choralthema bis heute umstritten.

Brahms war sich seiner musikalischen Wurzeln stets bewusst; das zeigen auch die beiden Chorwerke, bei denen die Duisburger Philharmoniker mit ihren bewährten Freunden vom philharmonischen chor duisburg zusammenwirken. Während der Komponist in seinen Klavierliedern die lyrischen Kleinmeister seiner Zeit bevorzugte, wendet er sich hier den klassischen Dichtern Goethe und Hölderlin zu. Dabei verbinden sich Wucht und Strenge der literarischen Vorlagen auf ganz unterschiedliche Weise mit dem romantischen Gestus der Musik – am schönsten vielleicht in der berühmten Altrhapsodie nach Versen aus Goethes „Harzreise im Winter“. Solistin ist hier die große Konzertsängerin Ingeborg Danz, deren suggestive Kunst das Duisburger Publikum in den vergangenen Jahren immer wieder begeistert hat.

Ermöglicht durch



ThyssenKrupp Steel Europe

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Marc Zimmermann

Ingeborg Danz Alt



Foto: Anne Hoffmann



12. Philharmonisches Konzert

Virtuoses Feuer und orchestrale Brillanz

Duisburger Philharmoniker
Michael Boder Dirigent
Boris Giltburg Klavier

Maurice Ravel
„Ma mère l'oye“, Suite für Orchester
Konzert für Klavier und Orchester G-Dur
Witold Lutoslawski
Konzert für Orchester

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 19.00 UHR MIT
JÖRG LENGERSDORF
IM GROSSEN SAAL
DES THEATERS AM MARIENTOR

Mi 24. / Do 25. Juni 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Das BBC Music Magazine, nicht gerade für vorschnelles Lob bekannt, rühmt Boris Giltburg als „einen der aufregendsten jungen Pianisten unserer Zeit“. Und mit diesem Urteil steht man in London keineswegs allein: Beim renommierten Brüsseler Klavierwettbewerb „Reine Elisabeth“ gewann der 1984 in Moskau geborene Israeli 2013 den ersten Preis – ein weiterer übrigens in einer langen Reihe. Dabei hätte Boris Giltburgs Karriere dieses Anstoßes gar nicht mehr bedurft. Schon seit Jahren ist er mit Klavierabenden auf den größten Podien rund um den Erdball unterwegs; als Solist gastierte er unter anderem mit dem London Philharmonic, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse und den St. Petersburger Philharmonikern. Anlässlich seines Debüts beim Klavierfestival Ruhr 2011 hob die Westfälische Rundschau besonders den „ausgeprägten Klangsinn“ des jungen Musikers hervor, „bisweilen verfeinert bis in den Einzelton hinein und sorgsam zelebriert.“

Mit diesen Tugenden kann Boris Giltburg in Maurice Ravels Klavierkonzert G-Dur kräftig punkten. Das 1931 vollendete Werk ist mit seiner schlank taillierten Form und der aristokratischen Noblesse des Klaviersatzes geradezu ein Musterbeispiel des Neoklassizismus, dem der Komponist damals besonders nahe stand. 20 Jahre zuvor sah Ravels musikalischer Kosmos indes noch ganz anders aus – das beweisen die zart kolorierten Tonbilder seiner Märchensuite „Ma mère l’oye“ („Mutter Gans“).

Deutlich kräftiger sind da schon die Farben, die Witold Lutosławski 1954 in seinem „Konzert für Orchester“ nutzte: Dieses letzte große Erfolgsstück der klassischen Moderne ist ein furios loderner Hexenkessel, in dessen Zentrum freilich die pure Magie des altpolnischen Kirchengesangs leuchtet. Die klangliche Inszenierung dieses brillanten orchestralen Schaustücks liegt bei Michael Boder in den besten Händen: Der Chefdirigent der Königlich Dänischen Oper in Kopenhagen dirigierte die Duisburger Philharmoniker zuletzt 2009/2010 bei einer packenden Neuproduktion von Richard Strauss’ „Salome“.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Michael Boder Dirigent

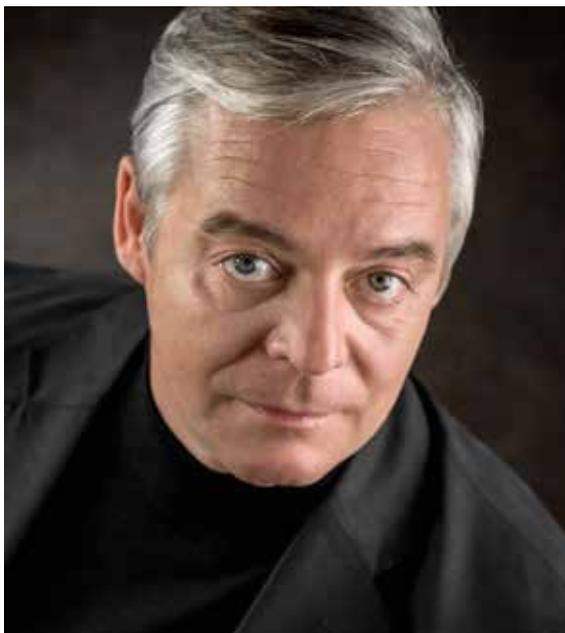


Foto: Alexander Vasiljev

Boris Giltburg Klavier



Foto: Sasha Gusov

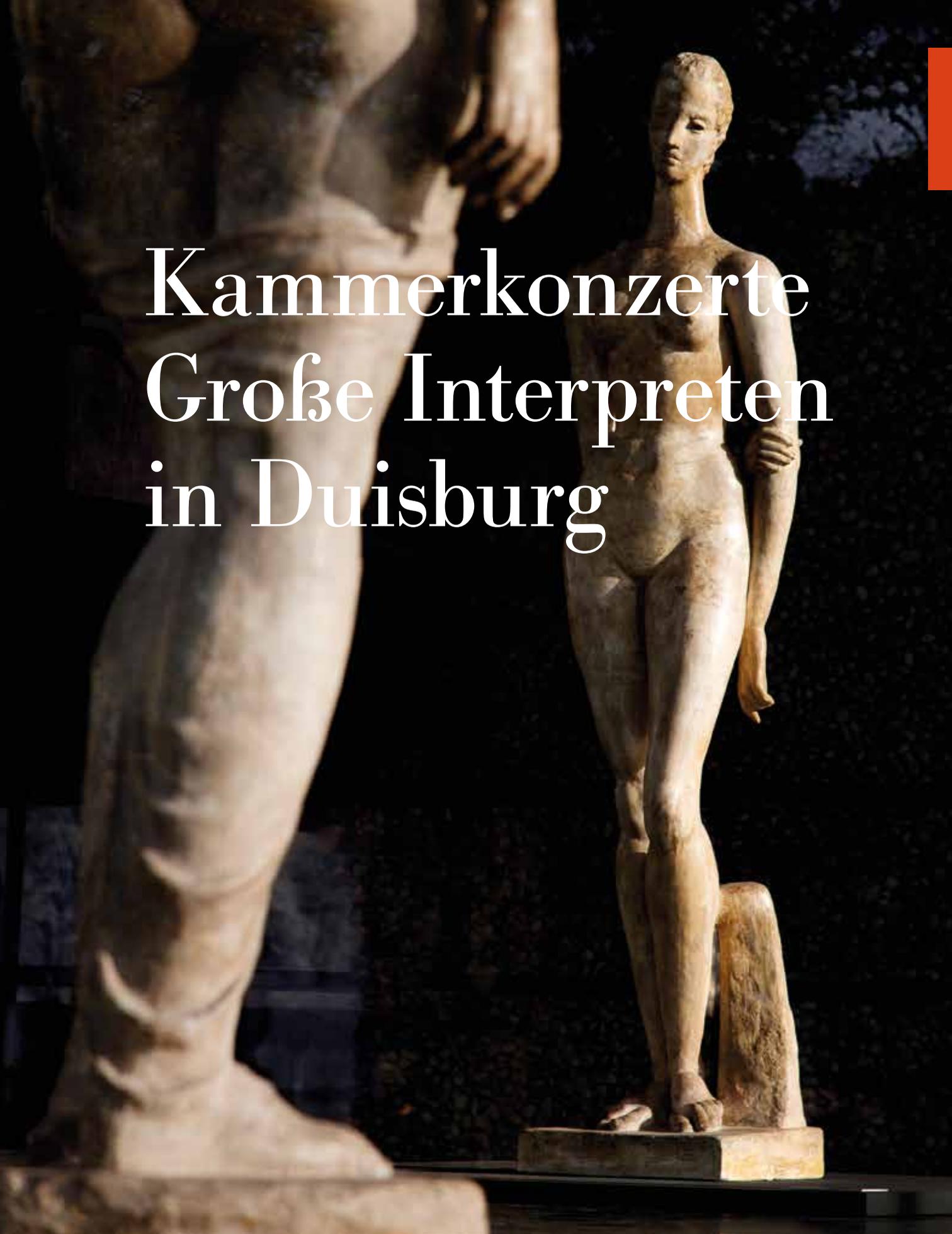
1. Peter Józsa · Bechstein Klavierabend
21. September
2. delian::quartett · Stella Doufexis
19. Oktober
3. Fauré Quartett
09. November

Piano Extra

- Jung-Eun Lee · Henri Sigfridsson
05. Dezember
4. Kolja Blacher
18. Januar
5. Anna Malikova & Friends
22. Februar
6. David Fray
22. März
7. Kolja Blacher & Friends
19. April
8. Günter Papendell · Christian Chamorel
Stephanie Gossger
10. Mai
9. Nils Mönkemeyer · Ralph Manno · Anthony Spiri
07. Juni

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 MIT SEBASTIAN RAKOW
 VOR JEDEM KONZERT
 UM 18.15 UHR
 IM GROSSEN SAAL DES
 THEATERS AM MARIENTOR



Kammerkonzerte
Große Interpreten
in Duisburg



Peter Józsa · Bechstein Klavierabend

I. Kammerkonzert

Johann Sebastian Bach

Partita Nr. 4 D-Dur BWV 828

Hans Werner Henze

„Une Petite Phrase“ aus der Musik zum Film „Un amour de Swann“

„La Mano Sinistra“

Franz Liszt

„Ave Maria“ aus „Harmonies poétiques et religieuses“ S. 173/2

Ballade Nr. 2 h-Moll S. 171

Bagatelle ohne Tonart

(4. Mephisto-Walzer) S. 216a

Béla Bartók

Suite für Klavier op. 14 Sz. 62

In Kooperation mit  **C. BECHSTEIN**

Ermöglicht durch die  **Sparkasse
Duisburg**

So 21. September 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

„Feurig (...) ging der ungarische Ausnahme-pianist ans Werk. Eine Schlacht – ausgefochten mit sich selbst, dem schwarzen Flügel, den erbarmungslos schwierigen Noten. Józsa war der Feldherr in diesem Gefecht. Mit Explosionen, mit virtuosen Läufen und dramatischem Fortissimo.“

Den Rezensenten der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung hat Peter Józsa offenbar mächtig beeindruckt. Aber solche Reaktionen ist der temperamentvolle Musiker gewöhnt: Als er 1997 in die Meisterklasse von Prof. Boris Bloch an der Folkwang Universität der Künste kam, war er bereits Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Als Stipendiat des Initiativkreises Ruhrgebiet durfte sich Peter Józsa 1999 zur Eröffnung des Klavierfestivals Ruhr präsentieren. Bevor er 2003 sein Konzertexamen mit höchsten Auszeichnungen bestand, hatte er auch den Folkwang-Preis sowie den ersten Preis beim Klavierwettbewerb der Köhler-Osbahr-Stiftung gewonnen. Später kam noch der Sonderpreis beim 1. Internationalen Carl Bechstein Klavierwettbewerb hinzu.

Damit empfiehlt sich Józsa, der mittlerweile selbst als Professor an der Kunstuniversität Graz lehrt, natürlich in besonderer Weise für den „Bechstein Klavierabend“, mit dem in jeder Spielzeit der große städtische Konzertflügel besonders herausgestellt wird. Dessen besonderes Klangspektrum nutzt Peter Józsa für ein weit gefächertes Programm vom Barock bis zur Moderne.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Mathias Bother



Foto: Milena Schlösser

delian::quartett · Stella Doufexis

2. Kammerkonzert

Stella Doufexis Mezzosopran

delian::quartett:

Adrian Pinzaru Violine

Andreas Moscho Violine

Aida-Carmen Soanea Viola

Romain Garioud Violoncello

Johann Sebastian Bach

Contrapuncti Nr. 1, 4, 9 und 18 aus

„Die Kunst der Fuge“ BWV 1080

Christian Jost

Auftragskomposition zu E. E. Cummings’

„in spite of everything“ – Uraufführung –

Claudio Monteverdi/Stefano Pierini

Lettera amorosa

Johannes Brahms/Aribert Reimann

Fünf Lieder der Ophelia WoO post. 22

Dmitri Schostakowitsch

Theater-Suite für Streichquartett

Robert Schumann/Aribert Reimann

Sechs Gesänge op. 107

So 19. Oktober 2014, 19.00 Uhr

Theater am Marientor

Mit einer literarisch-musikalischen Soiree an der Seite des Schauspielers Bruno Ganz hatte sich das delian::quartett im November 2011 in Duisburg vorgestellt. Auch diesmal hat das erfolgreiche junge Ensemble prominente Unterstützung.

Die deutsch-griechische Mezzosopranistin Stella Doufexis wird als Lied- und Opernsängerin gleichermaßen geschätzt. Das Duisburger Publikum konnte die ausdrucksstarke Künstlerin bereits mehrfach begrüßen. Diesmal widmet sie sich lyrischen Miniaturen von der barocken Madrigalkunst über das romantische Lied bis zu einer Novität aus der Feder ihres Ehemannes Christian Jost. Von besonderem Reiz ist hier die Verbindung der vokalen Linie mit dem Stimmgeflecht des Streichquartetts. Stella Doufexis kann dabei unter anderem auf Bearbeitungen ihres Lehrers Aribert Reimann zurückgreifen, der selbst ein bedeutender Liedkomponist ist. Adaptionen für Streichquartett sind auch die Werke von Bach und Schostakowitsch, mit denen sich das delian::quartett wieder einmal abseits ausgetretener Repertoire-Pfade bewegt. Das entdeckungsfreudige Ensemble war bereits in seinem Gründungsjahr 2007 Gast auf den großen deutschen Festspielpodien und debütierte 2009 sowohl im Wiener Musikverein als auch in der Berliner Philharmonie. Namenspatron des Quartetts ist übrigens der Musengott Apoll, der nach seinem Geburtsort, der Insel Delos, auch „Delian“ genannt wird.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Mat Hennek

Fauré Quartett

3. Kammerkonzert

„Sehnsucht“

Volker David Kirchner
Klavierquartett Nr. 3 „Der große Tango“
(dem Fauré Quartett gewidmet)
Ludwig van Beethoven
Klavierquartett Es-Dur op. 16a
Richard Strauss
Klavierquartett c-Moll op. 13

Fauré Quartett:
Dirk Mommertz Klavier
Erika Geldsetzer Violine
Sascha Frömbling Viola
Konstantin Heidrich Violoncello

Ermöglicht durch den



So 09. November 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Das Fauré Quartett ist mit dem Duisburger Musikleben eng verbunden: 2007/08 waren die vier Musiker hier als „Artists in Residence“ zu erleben; 2012 wurde das exquisite Ensemble mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

Schon zum zweiten Mal konnte das Fauré Quartett 2010 den begehrten ECHO Klassik Preis entgegennehmen: Das Album „Popsongs“ wurde in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“ ausgezeichnet. Grenzen überschreitet das Ensemble immer wieder – so etwa, wenn es fernab der etablierten Musentempel in Clubs wie dem Berliner „Berghain“ oder dem New Yorker „Le Poisson Rouge“ auftritt. 2006 unterschrieb das Quartett einen Vertrag mit der Deutschen Grammophon und war damit weithin sichtbar in der Champions League des Klassikgeschäfts angekommen. Seit 2012 unterhält das Fauré Quartett mit dem „Festspielfrühling Rügen“ überdies ein eigenes Musikfestival.

Als eines der wenigen in fester Besetzung musizierenden Klavierquartette hat das Fauré Quartett dem Kammermusik-Repertoire entscheidende Impulse gegeben. Eine langjährige Verbindung besteht zu dem Komponisten Volker David Kirchner, der den vieren zuletzt 2012 sein Klavierquartett Nr. 3 „Der große Tango“ auf den Leib schrieb. Der Kerngedanke des Tango ist bekanntlich die Sehnsucht – und die hat das Fauré Quartett auch in zwei selten gespielten Werken von Beethoven und Richard Strauss entdeckt.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Marco Borggreve

Jung-Eun Lee · Henri Sigfridsson

„Piano Extra“

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate B-Dur KV 333
Sergej Rachmaninow
Sonate Nr. 2 b-Moll op. 36

Jung-Eun Lee Klavier

Johann Sebastian Bach
Französische Suite Nr. 3 h-Moll BWV 814
Franz Liszt
Ungarische Rhapsodie Nr. 12 cis-Moll
S. 244/12
Igor Strawinsky
Drei Sätze aus „Petruschka“

Henri Sigfridsson Klavier

Fr 05. Dezember 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Die koreanische Pianistin Jung-Eun Lee sorgte für eine Sensation, als sie den 1. Preis beim internationalen Klavierwettbewerb in Porto gewann. Mehrere Konzerte auf der iberischen Halbinsel schlossen sich an.

Schon in ihrer Heimat hatte Jung-Eun Lee zahlreiche erste Preise gewonnen und mit den wichtigsten Orchestern gespielt. Nachdem sie ihr Studium in Seoul mit Höchstnoten abgeschlossen hatte, kam sie im April 2011 zu Prof. Henri Sigfridsson an die Folkwang Universität der Künste Essen-Duisburg. Die regionale Musikszene hat die hochbegabte junge Pianistin mit offenen Armen empfangen: So konzertierte sie bereits mit den Bochumer Symphonikern und dem studio orchester duisburg; sie gab Klavier-Rezitals bei den Thürmer Konzerten Bochum sowie in der Reihe „Sternstunden am Bösendorfer“ in Schwerte. Ihr Lehrer Henri Sigfridsson, gleichfalls vielfach preisgekrönt, hat sich in den letzten Jahren als Solist und Kammermusiker auf den wichtigsten Konzertpodien Europas etabliert. Bevor der finnische Musiker eine Klavierklasse an der Folkwang Universität übernahm, hatte er bereits an den Hochschulen von Graz und Berlin (Hanns Eisler) gelehrt.

In der Reihe „Piano Extra“ stellt jeweils ein Klavierprofessor der Folkwang Universität der Künste einen seiner Meisterschüler vor. Der Abend ist als Bonus in den Abonnements der Kammerkonzerte enthalten, steht aber selbstverständlich allen Klavierfreunden offen.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Bernd Bühmann

Kolja Blacher

4. Kammerkonzert

„Von Bach bis Berio“

Boris Blacher

Sonate für Violine solo op. 40

Johann Sebastian Bach

Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004

Partita Nr. 3 E-Dur BWV 1006

Béla Bartók

„Tempo di ciaccona“ aus der Sonate für Violine solo Sz. 117

Luciano Berio

Sequenza VIII

Kolja Blacher Violine

- Artist in Residence -

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von



So 18. Januar 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Die Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach gelten als das Alte Testament der Geiger. „Artist in Residence“ Kolja Blacher stellt ihnen Werke der Moderne zur Seite, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit diesem großen Erbe auseinandersetzen.

Bach schrieb alle seine Solo-Werke für Violine als Kapellmeister am Hof zu Köthen, dessen weltoffene und kunst-sinnige Atmosphäre einen enormen kreativen Schub in ihm auslöste. Ein Werk wie die d-Moll-Partita mit ihrem monumentalen Schlusssatz, einer fast 15 Minuten dauernden Chaconne, hätte er drei Jahre später als viel beschäftigter Leipziger Thomaskantor sicherlich nicht mehr komponiert. Gerade dieser großartige Satz wurde zum Leitbild und Maßstab aller nachfolgenden Komponisten, die für Violine solo schrieben: Béla Bartók nimmt im Kopfsatz seiner späten Violinsonate die herbe Expressivität der berühmten Vorlage auf; Luciano Berios „Sequenza VIII“ ist vor allem ein Tribut an den gestischen und figurativen Reichtum der Bach-Chaconne.

Aus einer ganz anderen Welt scheint Bachs lichte, tänzerisch federnde Partita E-Dur zu tönen. „Artist in Residence“ Kolja Blacher schlägt hier einen Bogen zur 1951 komponierten Violinsonate seines Vaters Boris Blacher, deren jazz-inspirierte, kapriziös verschachtelte Rhythmik besonders in den Rahmensätzen einen hinreißenden Groove entfaltet.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Mischä Blank

Anna Malikova & Friends

5. Kammerkonzert

Franz Schubert
 Quintett für Klavier, Violine, Viola,
 Violoncello und Kontrabass A-Dur D 667
 „Forellenquintett“
 Johann Nepomuk Hummel
 Septett für Klavier, Flöte, Oboe, Horn,
 Viola, Violoncello und Kontrabass
 d-Moll op.74

Anna Malikova Klavier
 Mitglieder der
 Duisburger Philharmoniker:
 Stephan Dreizehner Flöte
 Dalia El Guindi Oboe
 Nicolai Frey Horn
 Önder Baloglu Violine
 Mathias Feger Viola
 Anja Schröder Violoncello
 Francesco Savignano Kontrabass

Ermöglicht durch **KROHNE**

So 22. Februar 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Anna Malikova ist den Duisburger Philharmonikern seit langem eng verbunden – Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten war die große China-Tournee im Herbst 2007.

Der Sieg beim ARD-Wettbewerb 1993 machte die aus Usbekistan stammende Pianistin schlagartig international bekannt – schließlich hatte die gestrenge Münchner Jury ganze zwölf Jahre lang kein Gold vergeben. In der Folge wurde Anna Malikova zu Klavierabenden auf der ganzen Welt eingeladen; sie spielte mit bedeutenden Orchestern wie der Warschauer National-Philharmonie, dem Orchester des Bayerischen Rundfunks und der Academy of St. Martin in the Fields. Zu ihren zahlreichen CD-Veröffentlichungen gehört eine Gesamteinspielung der Klavierkonzerte von Camille Saint-Saëns sowie eine Live-Aufnahme des zweiten Klavierkonzerts von Johannes Brahms mit den Duisburger Philharmonikern unter Leitung von Jonathan Darlington.

Gemeinsam mit einem Solistenensemble des Orchesters gestaltet Anna Malikova zwei große Kammermusikwerke der Frühromantik: Schuberts „Forellenquintett“ ist durch die Verbindung satztechnischer Meisterschaft und heiterer Eleganz zu Recht ein Lieblingskind des Repertoires. Mehr Popularität hätte dagegen das gewandte d-Moll-Septett des Mozart-Schülers Johann Nepomuk Hummel verdient, der als Komponist, Interpret und Pädagoge den Klavierstil des 19. Jahrhunderts entscheidend prägte.



Foto: Symyo Ida, Warner Classics

David Fray

6. Kammerkonzert

Franz Schubert
 Sonate e-Moll D 566
 Sonate a-Moll D 784
 Sonate G-Dur D 894

David Fray Klavier

Ermöglicht durch 

Für den „Spiegel“ ist er „einer der unabhängigen Klaviergeister der Gegenwart“: David Fray debütiert in Duisburg mit einem reinen Schubert-Programm.

Wegen seines beredten, von innerer Spannung erfüllten Bach-Spiels wird der französische Pianist immer wieder mit Glenn Gould verglichen. Er selbst sieht sein Vorbild aber eher in Wilhelm Kempff, dessen „perfekte Kombination aus strukturellem Denken und purer Poesie“ ihn beeindruckt. Die Neigung zur deutsch-österreichischen Kulturtradition wurde dem 1981 geborenen Sohn einer Deutschlehrerin und eines Kant- und Hegel-Forschers gewissermaßen in die Wiege gelegt. Wettbewerbserfolge brachten David Fray schon früh ins Licht der internationalen Öffentlichkeit; einen besonderen Schub bekam seine Karriere, als er im Juni 2006 bei Konzerten in Paris und Brüssel mit spektakulärem Erfolg für die erkrankte Hélène Grimaud einsprang.

David Fray hat bereits eine Reihe hochgelobter CDs vorgelegt, von denen gleich zwei mit einem ECHO Klassik prämiert wurden. Unter dem Titel „Swing, sing & think“ veröffentlichte der französische Journalist Bruno Monsiegnon 2008 ein Filmportrait des charismatischen Pianisten. Bei seinem Duisburger Debüt zeichnet David Fray Schuberts stilistische Entwicklung in drei Sonaten anschaulich nach – von der Beethoven-Nachfolge über den rhetorischen Ernst der Reifezeit bis hin zu den schwebenden Lyrismen des Spätwerks.

So 22. März 2015, 19.00 Uhr
 Theater am Marientor

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Bernd Böhmann



Kolja Blacher & Friends



7. Kammerkonzert

Maurice Ravel

Sonate für Violine und Violoncello

Brett Dean

„Electric Preludes“ für elektrische
Violine und Streicher

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 15 op. 141

in der Bearbeitung für Kammerensemble
von Viktor Derevianko

Kolja Blacher Violine

- Artist in Residence -

Clemens Hagen Violoncello

Raymond Curfs, Kersten Stahlbaum,

Rafael Sars Schlagzeug

Özgür Aydin Klavier

Streicher der Duisburger Philharmoniker

Seokwon Hong Dirigent

Thomas Seelig Tontechnik

Ermöglicht durch

KROHNE

So 19. April 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Einst spielten sie gemeinsam bei den Berliner Philharmonikern: Mit dem australischen Bratscher und Komponisten Brett Dean verbindet „Artist in Residence“ Kolja Blacher eine langjährige Künstlerfreundschaft.

Die Verbindung blieb auch bestehen, nachdem sich beide 1999 aus dem illustren Klangkörper verabschiedet hatten. 2013 brachte Kolja Blacher gemeinsam mit dem Münchner Kammerorchester Brett Deans „Electric Preludes“ zur Deutschen Erstaufführung und lernte dafür sogar ein neues Instrument: Die sechssaitige elektrische Violine fordert dem Geiger ganz ungewohnte Spielweisen ab, beschert dafür aber ein enorm erweitertes Ton- und Klangspektrum. Brett Deans impulsreiche, vibrierende Musik fängt den Hörer mit ihrem ganz unmittelbaren Klangreiz ein, der sich keineswegs nur Freunden der Neuen Musik erschließt.

Kolja Blacher und sein vertrauter Duo-Partner Clemens Hagen eröffnen das Konzert mit Maurice Ravels Sonate für Violine und Violoncello, in der sich der große Impressionist ungewöhnlich konstruktiv und spröde gibt. Am Ende steht die 15. (und letzte) Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch in einer Bearbeitung des russischen Pianisten Viktor Derevianko. Der heute in Tel Aviv lebende Musiker legte sein konzentriertes, konturenstarkes Arrangement dem Komponisten 1972 noch selbst vor – und durfte stolz feststellen, dass Dmitri Dmitrijewitsch nichts daran auszusetzen fand.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Günter Papendell · Chr. Chamorel · Stephanie Gossger

8. Kammerkonzert

Im wunderschönen Monat Mai
Ein Heine-Abend

Heine-Vertonungen von Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert und Clara Schumann, Franz Liszt, Johannes Brahms, Modest Mussorgsky, Edvard Grieg, Hugo Wolf, Wilhelm Killmayer und anderen

Günter Papendell Bariton
Christian Chamorel Klavier
Stephanie Gossger Sprecherin

So 10. Mai 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Wehmut und Zorn, Innigkeit und Sarkasmus, überschäumendes Glück und abgrundtiefe Traurigkeit: Heinrich Heines Gedichte besingen die Liebe in all ihren Facetten. Und natürlich haben sich die Komponisten der Romantik diese Steilvorlagen nicht entgehen lassen.

Die Heine-Vertonungen von Franz Schubert und Robert Schumann haben einen festen Platz im ewigen Kanon des deutschen Liedes. Aber Heine war zugleich ein Dichter von europäischem Rang – in Norwegen hat Edvard Grieg ihm die Reverenz erwiesen, in Russland Modest Mussorgsky. Dabei ist natürlich so manches Heine-Gedicht gleich mehrfach vertont worden: Wer wollte nachzählen, wie oft alleine die trügerisch schöne Hexe Lorelei mit ihren goldenen Haaren besungen wurde? Günter Papendell startete seine Karriere am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, wo er bereits in großen Partien des Bariton-Fachs hervortrat. 2007 wechselte der Preisträger und Finalist internationaler Wettbewerbe als Ensemblemitglied an die Komische Oper Berlin. In Duisburg fand Günter Papendell begeisterte Aufnahme, als er im Mai 2012 für den erkrankten Bo Skovhus einsprang. Die Schauspielerin und Grimme-Preisträgerin Stephanie Gossger ist aus vielen Theater-, Film- und Fernsehrollen bekannt. Gemeinsam mit dem Schweizer Pianisten Christian Chamorel laden die beiden zu einem Lieder- und Rezitationsabend der poetischen Verzauberungen und emotionalen Wechselbäder.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Felix Broede



Nils Mönkemeyer · Ralph Manno · Anthony Spiri

9. Kammerkonzert

Innenwelten – Außenwelten

Max Bruch

Acht Stücke für Klarinette, Viola und Klavier op. 83 (Auswahl)

Robert Schumann

Märchenbilder für Viola und Klavier op. 113

Märchenerzählungen für Klarinette, Viola und Klavier op. 132

Bohuslav Martinů

Sonatine für Klarinette und Klavier H. 356

Wolfgang Amadeus Mozart

Trio für Klarinette, Viola und Klavier

Es-Dur KV 498 „Kegelstatt-Trio“

Nils Mönkemeyer Viola

Ralph Manno Klarinette

Anthony Spiri Klavier

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

So 07. Juni 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Auf den ersten Blick erscheint die Besetzung exotisch – aber tatsächlich hat das Zusammenspiel von Klarinette, Viola und Klavier einige Komponisten zu höchst reizvollen Werken angeregt.

„Von ganz eigentümlicher Wirkung“ empfand Robert Schumann in seinen späten Märchenerzählungen die Kombination von Bratsche und Klarinette, die einander in der weichen Mittellage wunderbar umschmeicheln – ein überaus aparter Effekt, den der große Schumann-Bewunderer Max Bruch in seine eigene Sprache überführte. Hier entsteht ein von zarter Poesie erfüllter Innenraum, der sich in Mozarts berühmtem „Kegelstatt-Trio“ glanzvoll und spielfreudig nach außen wendet. Keineswegs belegt ist übrigens die Anekdote, Mozart habe das Werk beim Kegeln komponiert. Der Beinamen wurde trotzdem nachhaltig populär – vielleicht, weil er den heiter-geselligen Charakter der Musik so gut trifft.

Mit Nils Mönkemeyer, Ralph Manno und Anthony Spiri sind drei erfahrene Kammermusiker zu erleben, denen die hohe Kunst der eloquenten Kommunikation, der partnerschaftlichen Abstimmung und des subtil ausgehörten Details stets Herzenssache ist. Nils Mönkemeyer hat es mit all seinen fünf bei Sony Classical veröffentlichten CDs in die deutschen Klassik-Charts geschafft. Er lehrt seit 2011 in München; seine beiden Kollegen sind langjährige Professoren der Musikhochschule Köln.

Karten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Gast- und Sonderkonzerte

Musik und Mythos

Die Duisburger Philharmoniker gehen der Beziehung von Mythos und Musik in zwei spannenden Produktionen nach, die auf den folgenden Seiten beschrieben werden: Emanuele Soavis Tanztheater „Verführer und Verführte“ widmet sich den mythologischen Gestalten Daedalus, Pan und Ariadne; das Musikdrama „IOKASTE“ von Jörg Welke und Stefan Heucke lotet die Figur der thebanischen Königin und Mutter des Ödipus aus.

Schon immer waren Menschen fasziniert davon, Geschichten zu hören, entscheidende Erlebnisse späteren Generationen zu übermitteln und sich mit Überlieferungen ein Gefühl von Gemeinsamkeit zu geben. Auch aus eigenem Erleben kennt man das Vergnügen daran, wenn dabei die Grenzen von Fakten und Fiktionen verschwimmen und wortreich ausgeschmückte Geschichten die eigene Fantasie anregen. Dabei verändern sich – durchaus dem Stille-Post-Spiel vergleichbar – die Inhalte immer ein Stückchen weiter, da der Kern der Geschichte mit der eigenen Lebenswelt, den Erwartungen und Wissenshorizonten einer bestimmten Zeit in Beziehung gerät.

Aus historischer Sicht wiederum differenziert sich der Mythos als europäisches Kulturverständnis in viele unterschiedliche Begriffsgeschichten: Unser heutiges Verständnis von Geschichtlichkeit ist relativ jung und setzt erst mit der Aufklärung des späten 18. Jahrhunderts ein, als erste Regeln zur rationalen Dokumentation von Geschichte und Wissen sich herausbildeten. Bis dahin galten die antiken Götter, Helden und Sagen mit ihren symbolischen Konstellationen, menschlichen und göttlichen Konflikten und den von ihnen vertretenen Werten als Kern des Mythos. Mit der Entstehung eines Bewusst-

seins für die Geschichtlichkeit der eigenen Zeit im Verhältnis zur Vergangenheit der eigenen Kultur reagierte der Mythos auf die Bedürfnisse nach Irrationalität und Fabelhaftes und wandelte sich zu einer Gegenwelt des Fabelhaften und Spekulativen, die in der Romantik zur vollen Blüte kam. Nun sollte die Kunst als autonome Kraft die Gegenposition zur darwinistisch revolutionierten Wissenschaftswelt übernehmen.

Mit der Konstruktion eines Nationalbegriffs von Volk und Kultur im 19. Jahrhundert behielt der Mythos seine enge Verbindung zum Verständnis von Geschichte, da mit den negativen Folgen der rasanten industriellen Revolution und ihrer unaufhaltsamen Veränderung der modernen Gesellschaften das Bedürfnis wuchs, sich die Gründungsgeschichte für eine starke, überlegene Nation gleich selbst zu schreiben und diese unter ideologischen Vorzeichen aus einer vermeintlich naturreligiösen und puristischen Vorzeit herzuleiten. Das ursprünglich auf die Antike des Mittelmeerraums konzentrierte Interesse an einer mythologischen Vorzeit, bei dem die Archäologie in den Rang einer Staatsräson erhoben wurde, suchte sich nun neue Orientierungspunkte im eigenen Umfeld von bildungsbürgerlicher Heimatforschung. Es ist daher kein Zufall, dass in der Zeit des Nationalsozi-

alismus der Mangel an Artefakten als Chance genutzt werden sollte und der forcierte Ausbau der Vor- und Frühgeschichte dazu diente, ein neuheidnisches Germanentum zu konstruieren, dass historisch nicht zu belegen war. Bis heute ist Mythos daher immer auch ein Begriff für all Jenes außerhalb der Geschichte, was als Alltagsmythen wahrgenommen wird, mit Fakten aber kaum zu belegen ist und in einer Welt beschleunigter digitaler Kommunikation ideale Verbreitungswege gefunden hat: Von Spekulationen über die Ursachen der grassierenden Finanzkrise, dem regelmäßig vorhergesagten Weltuntergang, der Erfindung des Alphorns als Schweizer Nationalinstrument, Verschwörungstheorien zu den Terroranschlägen des 11. September 2011 oder dem Klassiker „Elvis lebt!“ sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Die Brücke vom Mythos zur Musik ist schnell geschlagen und mit Sicherheit kommen jedem von uns hunderte Beispiele in den Sinn, wie mit den Mitteln der Musik

ideale und nüchterne Geschichten zu erzählen sind. Bis zur visuellen Revolution bewegter Bilder auf der Kinoleinwand bot die Welt des Theaters dafür den packendsten Rahmen, da auch hier schon immer Fantasie und idealisierte, bisweilen tragische Götterfiguren mit Anspielungen auf die eigene Gegenwart ineinander aufgingen. Die Entwicklung der Oper zeichnete die Kulturgeschichte des Mythos mit relativer Genauigkeit nach und bietet in ihrer Werkgeschichte einen kaum überschaubaren Fundus an Heldenstoffen und menschlichen Grundkonflikten, der bei allen Variationen der Themen unterstreicht, dass die leidenschaftliche Beschäftigung der Menschen mit sich selbst und ihren Geschichten bis heute nichts an Faszination verloren hat.

Michael Custodis (Professor für Musik der Gegenwart und Systematische Musikwissenschaft an der WWU Münster)





VERFÜHRTE und VERFÜHRER

Daedalus – Pan – Ariadne

Mythentrilogie für fünf Tänzerinnen, drei Tänzer, eine Schauspielerin, einen Schauspieler, einen DJ, einen Sologeiger und ein Kammermusikensemble

Mit Musik von Han Otten, Wolfgang Voigt, Stefan Bohne, Claude Debussy, Georg Philipp Telemann, Marin Marais und Claudio Monteverdi

Emanuele Soavi Choreographie/Konzept
Stefan Bohne, Amy Gale, Achim Conrad
Dramaturgie
Cristina Spelti Lichtdesign
Gianni Guidi, Pino Cervino,
Stephan Schneider, Emanuele Soavi
Bühne/Kostüm
Ensemble der Duisburger Philharmoniker
Tonio Schibel Solovioline

Eine Produktion von
Emanuele Soavi incompany
und den
Duisburger Philharmonikern

DAEDALUS//DREAMS
Mythenprojekt Teil I für zwei
Tänzerinnen, zwei Tänzer, einen Solo-
geiger und einen Schauspieler

PANsolo
Mythenprojekt Teil II für einen Tänzer
und Kammermusikensemble

ARIADNEamore
Mythenprojekt Teil III für fünf
Tänzerinnen, einen Tänzer, eine
Schauspielerin, einen DJ, Kammer-
musikensemble, 10 Stellwände und
1000 Seidenstrumpfhosen

Dauer ca. 4 Stunden incl. 2 Pausen

Sa 11. Oktober 2014, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 20,00 €, ermäßigt 11,00 €



Erfolg und Scheitern, Genie und Wahnsinn, Entertainment und Terror, Lust und Verlust: All dies sind Begriffe, die uns in unserem Alltag immer wieder begegnen. Selten verbinden wir sie mit der Welt der antiken Mythen. Genau diesen Spuren geht der Kölner Tänzer und Choreograph Emanuele Soavi in seinem auf drei Teile angelegten Mythenprojekt nach. So entstand in den Jahren 2010 bis 2013 eine multidisziplinäre Tanz-Recherche über mythologische Helden und Heldinnen und deren Relevanz für die psychosozialen Systeme in der modernen Gesellschaft. Sie führt uns auf dem schmalen Grat zwischen Mythos und Realität direkt in die Gegenwart: Heute glauben wir zu allem fähig zu sein; wir sind Genies, wir sind cool, wir fordern absolute Aufmerksamkeit und Zuwendung. Gleichzeitig aber lassen wir uns verführen von den unzähligen Versprechungen, die unsere angeblichen Träume und Sehnsüchte verwirklichen wollen. Aber können wir noch fliegen? Wir alle sind ein bisschen Daedalus, Pan oder Ariadne: Verführte und Verführer. VERFÜHRTE und VERFÜHRER verbindet hohe tänzerische Qualität mit anderen künstlerischen Disziplinen vom Schauspiel über die Musik bis zur visuellen Kunst. Das Projekt entwirft ein umfangreiches Bild der Gegenwart, in der Mythen immer noch eine zentrale Rolle spielen, auch wenn sie sich auf den ersten Blick weit von ihrer ursprünglichen Bedeutung entfernt haben. Die Musik schlägt den Bogen von Werken der barocken und impressionistischen Musik hin zu Auftragskompositionen des niederländischen Komponisten Han Otten, der regelmäßig auch für den weltberühmten Choreographen Jiri Kylian arbeitet, und des Kölner Komponisten und DJ Wolfgang Voigt, der als einer der Pioniere der elektronischen Musik in Deutschland gilt.

DAEDALUS//DREAMS setzt sich mit der Frage auseinander: Wie erlangt man größtmögliche Freiheit und bleibt doch mit beiden Beinen auf der Erde? Ausgehend vom Schicksal des mythologischen Flugzeugkonstruktors Daedalus geht es um die Diskrepanz zwischen der Fragilität des Menschen und seiner Fähigkeit, über die eigenen Grenzen hinaus zu wollen, seiner revolutionären Kraft, Gesetze zu übertreten und damit eine ganze Weltordnung zu verändern.

„... ein vieldimensionaler, meisterhaft komponierter Abend, der mit Fragmenten aus Mythos und Erinnerung tief in den eigenen Kopf führt, und das auf höchstem tänzerischen Niveau.“

AKT Kölner Theaterzeitung

PANsolo begibt sich auf die Suche nach sehr persönlichen Antworten auf die Frage nach den Ursprüngen von Emotionen und Ängsten, mit Blick auf die wohl gegenwärtigste und widersprüchlichste mythologische Figur, den Entertainer und Terroristen Pan, gleichzeitig Gott und Bock.

„... Emanuele Soavi erfindet ästhetisch faszinierende, originelle Bewegungsformen für das wilde Denken in einem fragmentiert wahrgenommenen Universum, in dem die Selbstwahrnehmung sich auflöst ...“

General Anzeiger Bonn

Emanuele Soavi wurde für seine Performance mit dem Kölner Darstellerpreis 2011 ausgezeichnet.



ARIADNEamore entwirft ein freudvolles Universum voller Weiblichkeit, Sexualität und Göttlichkeit. Während Dae-dalus die revolutionäre Kraft des Menschen vertritt und Pan die emotionalen Extreme, ist Ariadne eine Anwältin der Leidenschaft, der unbedingten Liebe: die Frau, die Leben hervorbringt, risikobereit an Grenzen und darüber hinaus geht und der Vernunft Raum gibt, um sich im Hier und Jetzt zu orientieren.

„... dynamisches, bildmächtiges Tanztheater über die Gefühlsstürme einer Liebenden, hin- und hergerissen zwischen archaischem Mythos und bedrückender Gegenwart ...“

Die Rheinpfalz

EMANUELE SOAVI studierte Tanz in seiner Heimatstadt Ferrara, in Florenz und Reggio Emilia. Sein erstes Engagement hatte er 1996 an der Oper Rom; darauf folgten Gastengagements in Bari und Venedig. 1998 zog er nach Deutschland und war drei Jahre lang als Tänzer und Choreograph für das Ballett Dortmund tätig. 2001 ging er für fünf Jahre als Ensemblemitglied zur weltweit gastierenden holländischen Kompanie Introdans und arbeitete dort mit großen ChoreographInnen wie Jiri Kylian, Hans van Manen, William Forsythe, Nils Christie, Renato Zanella, Nacho Duato, Karole Armitage und Mats Ek. Seit 2006 arbeitet er als freischaffender Choreograph u.a. für das Staatstheater am Gärtnerplatz München, die Theater von Dortmund, Aachen und Regensburg, die Hochschule für Musik und Tanz Köln, die Kompanien Introdans, ARTEZ Dance Academy Arnheim, MMcompany und AGORA Project Reggio Emilia.

2012 gründete er sein eigenes Label Emanuele Soavi incompany, das vor allem die Kooperation mit internationalen Künstlern sowie die Vernetzung mit anderen europäischen Tanzensembles und Veranstaltungs-/Produktionshäusern verfolgt. Im Fokus stehen dabei gesellschaftlich relevante Inhalte zwischen Phantasie und Realität sowie die Erforschung des menschlichen Körpers an der Grenze von Schönheit und Funktion.

Gefördert durch das
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Birgit Remmert



Veronika Maruhn

Foto: Axel Schierer

IOKASTE

Musikdrama nach Motiven
des Homer und des Sophokles
Auftragswerk der
Duisburger Philharmoniker

Stefan Heucke Musik
Jörg Maria Welke Text

Duisburger Philharmoniker
Rüdiger Bohn Dirigent
Birgit Remmert Mezzosopran (Iokaste I)
Veronika Maruhn Schauspielerin
(Iokaste II)

Jörg Maria Welke Regie
Klaus Walter Stein Bühne
Frederik Decker Licht

Gefördert durch



und



So 15. März 2015, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 20,00 €, ermäßigt 11,00 €

Zu den bewegenden Mythen der griechischen Antike zählt der von den Göttern gnadenlos vorangetriebene Untergang des Labdakiden-Geschlechts. Dessen zentrale Figur ist Ödipus, der unwissend seinen Vater erschlägt und – gleichfalls unwissend – dessen Witwe, seine leibliche Mutter, die thebanische Königin Iokaste, zur Frau nimmt.

Das Musikdrama IOKASTE rückt diese tragische Frauenfigur ins Zentrum des Geschehens. Als sie erkennt, dass sie mit ihrem Sohn die Ehe eingegangen ist, nimmt sie sich aus Scham das Leben. Iokastes Freitod erregt abermals den Zorn des Göttervaters Zeus, der ihr den Eingang ins Totenreich verwehrt und sie dazu verdammt, als Zwischenwesen auf ewig von der Auslöschung ihrer Familie zu berichten. Erstmals in der Geschichte des Musiktheaters wird der vollständige Mythos zusammenhängend auf der Bühne zu erleben sein. Basierend auf einem von Jörg Maria Welke verfassten Schauspiel-Monolog schuf der Bochumer Komponist Stefan Heucke im Auftrag der Duisburger Philharmoniker ein dicht gewobenes Musiktheaterwerk, das Elemente der Oper und des spätromantischen Melodrams miteinander verschmilzt. Mit der Mezzosopranistin Birgit Remmert und der Schauspielerin Veronika Maruhn in der geteilten Titelpartie konnten zwei außerordentlich starke Künstlerpersönlichkeiten für diese Inszenierung gewonnen werden. Die Uraufführung findet am 8. Juni 2014 im Rahmen der Ruhrfestspiele Recklinghausen statt.

18.00 Uhr Werkeinführung im Opernfoyer:
Prof. Michael Custodis und Studierende der Universität Münster
im Gespräch mit dem Komponisten

Tresorstudio
Tresorschlüssel
Briefkästen



Videoüberwachung
Alarmanlagen

Schlösser
Schließanlagen
Elektronik
Türschließer
elektrische
Türöffner

www.kluth-sicherheitstechnik.de

Aktuelle Informationen
Sicherheitstipps



KLUTH
Sicherheitstechnik

**SEIT
1911**

**WALTER
KLUTH**
Kompetent in
Beratung und
Kundenservice

WALTER KLUTH GmbH
Fachgeschäft für Sicherheitsschlösser
+ Verschlussanlagen
Grabenstraße 97-99
D-47057 DUISBURG

Telefon 0203-37 00 88
Telefax 0203-37 11 54

City Lights – Lichter der Großstadt

Stummfilm mit Live-Musik



Im Rahmen des
Stadtwerke Sommerkinos 2014

Charles Chaplin
City Lights (USA 1931)

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent

**Do 10. / Fr 11. / Sa 12. Juli 2014,
22.00 Uhr · Einlass ab 20.30 Uhr
Landschaftspark Duisburg-Nord,
Emscherstrasse 71**



Eine Veranstaltung der Duisburger Philharmoniker, der filmforum GmbH der Stadt Duisburg und der Duisburg Marketing GmbH / Landschaftspark Duisburg-Nord FILMPHILHARMONIC EDITION, Film mit Genehmigung von Roy Export Company S.A.S., Musik mit Genehmigung von Bourne Music Co. Music Publishers

Mit freundlicher Unterstützung von



Vorverkauf:

Online-Tickets unter www.stadtwerke-sommerkino.de
e2 EnergieWelt der Stadtwerke Duisburg
Forum Duisburg, Königstraße 48, 47051 Duisburg
(Mo-Sa 09.30-18.00 Uhr)

Besucherzentrum im Hauptschalthaus des Landschaftsparks
Duisburg-Nord, Emscherstr. 71, 47137 Duisburg
(Mo-Fr 09.00-18.00 Uhr, Sa, So u. Feiertage 11.00-18.00 Uhr)

filmforum, Dellplatz 16, 47051 Duisburg
(Vom 20.06.-05.07.2014 jeweils 17.15-21.30 Uhr,
Mi und Sa ab 14.30 Uhr)
Eintrittskarten sind im Vorverkauf ab dem 09.07. (ab 20.00 Uhr)
auch an der Abendkasse des Stadtwerke Sommerkinos erhältlich!

Der Vorverkauf beginnt am 20.06.2014

Eigentlich hatte der Tonfilm bereits Ende der 20er Jahre seinen Siegeszug angetreten – aber Charles Chaplin misstraute dem neuen Medium gründlich. So drehte er 1931 noch einmal einen Stummfilm mit seiner Lieblingsfigur – dem „Tramp“, jenem bitterarmen und gutherzigen Stadstreicher, der nichts anderes versucht, als ein kleines Stückchen Lebens- und Liebesglück zu erringen. In „Lichter der Großstadt“ verliebt sich der Tramp in ein armes blindes Blumenmädchen, dem das Geld für eine Augenoperation fehlt. Er will ihr helfen, indem er sich mit einem Millionär anfreundet. Der gewährt dem jungen Mann zwar großzügig Unterstützung und nimmt ihn bei sich auf – aber nur so lange, wie er betrunken ist; nüchtern setzt er ihn wieder auf die Straße. So kann der Tramp dem Blumenmädchen zwar das nötige Geld für ihre Operation geben, wird aber als vermeintlicher Einbrecher verhaftet und eingesperrt. Als er nach sechs Monaten entlassen wird, ist das Mädchen geheilt – und der gemeinsamen Zukunft steht nichts mehr im Wege. „Lichter der Großstadt“ wurde zu einem der größten Kinoerfolge für Charles Chaplin. „Eine ironische und sozialkritische Tragikomödie voller Menschlichkeit, Güte und Optimismus“, notierte das Lexikon des internationalen Films. Das American Film Institute setzte „City Lights“ 2007 auf Platz 11 der 100 besten amerikanischen Filme aller Zeiten.

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung



Foto: Michael Zerban

Open Air Konzert im Kantpark

Die Duisburger Philharmoniker danken ihren Mitbürgern für die Ehrung mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg und laden ein zu einem Open Air Konzert

Unter der Leitung unseres Generalmusikdirektors Giordano Bellincampi und zusammen mit der Starsopranistin der Deutschen Oper am Rhein, Morenike Fadayomi, präsentieren wir flotte, schwungvolle und sommerliche Musik von Brahms bis Bernstein. Als Solist an der Baglama erwarten wir Erdal Akkaya.

Durch das Programm führt Sie unser Cellokollege Friedmann Dreßler.

Bringen Sie Familie und Freunde mit, gute Stimmung und vielleicht eine Picknick-Decke. Lassen Sie sich von den Klängen unseres Orchesters und dem warmen Sommerabend verzaubern. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und der Eintritt ist selbstverständlich FREI.

Wir freuen uns auf Sie!

Wir danken unserem Förderverein, der **Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker**, für seine kräftige finanzielle Unterstützung und der **Bürgerstiftung** für die Mithilfe bei der Organisation.

Aus Sicherheitsgründen ist keine Bestuhlung möglich!

So 24. August 2014, 16.00 Uhr
Kantpark Duisburg, Friedrich-Wilhelm-
Straße, neben dem Lehmbruck Museum

Eintritt frei



Foto: Stephan Glaglia

Ruhrtriennale 2014: Neither

Morton Feldman / Samuel Beckett
Neither

Musiktheater in der Inszenierung
von Romeo Castellucci

Duisburger Philharmoniker
Emilio Pomàrico Dirigent
Eir Inderhaug Sopran
Sergio Scarlatella, Gianni Plazzi
Darsteller
Statisterie der Ruhrtriennale
Romeo Castellucci Regie und Bühne
Silvia Costa Mitarbeit Regie
Piersandra di Matteo,
Stephan Buchberger Dramaturgie
Holger Schwark Sounddesign

Karten sind erhältlich über die Tickethotline - +49 (0) 221 / 280 210
oder www.ruhrtriennale.de

Sa 06. / So 07. / Fr 12. / So 14. / Fr 19. /
Sa 20. September 2014, 20.30 Uhr
Jahrhunderthalle Bochum

Karten: 20,00 / 30,00 / 45,00 / 65,00 €, ermäßigt ab 10,00 €

Morton Feldmans „Neither“ kann als Versuch gelesen werden, die Gattung der Oper jenseits ihrer traditionellen Modelle neu zu definieren. Die Musik bewegt sich in zartesten Nuancierungen und wechselnden Zuständen. Schattenhaft sich überlagernde rhythmische Gewebe halten die Musik in der Schweben und erzeugen ein Gefühl ständiger Beunruhigung. Die einsame Sopranstimme verstärkt diesen Eindruck mit ihren in höchster Lage gesungenen Repetitionen und kleinen Tonfolgen. Der karge, nur 87 Wörter umfassende Text von Samuel Beckett wird vollkommen in Klang aufgelöst.

Für Romeo Castellucci ist der Titel „Neither“ („weder“) der Schlüssel zum Werk und seiner Inszenierung. Die vielfältig verschränkten Gegensätze im Text, das Schwanken zwischen Selbst und Nichtselbst und die Oszillation der Musik zwischen Klang und Stille transformiert Castellucci in bedrohlich theatrale Bilder voll unaufgelöster Spannung. Es entsteht eine rätselhafte Atmosphäre, die sich an der Intensität und den psychologischen Patterns des amerikanischen film noir orientiert, ohne dessen erzählerische Logik aufzugreifen.

Nach den umjubelten Aufführungen von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ im August und September 2011 sind die Duisburger Philharmoniker nun wieder mit einer markanten Musiktheater-Produktion bei der Ruhrtriennale zu Gast. Für die musikalische Leitung konnte mit Emilio Pomàrico einer der besten Kenner von Feldmans „Neither“-Partitur gewonnen werden; Solistin ist die norwegische Sopranistin Eir Inderhaug.

Dauer der Aufführung: 75 Minuten
Eine Produktion der Ruhrtriennale



Foto: Thomas Berns

!SING – DAY OF SONG 2014

Mitsingkonzert
„What A Wonderful World!“

Duisburger Philharmoniker
Solisten der Deutschen Oper
am Rhein
Chor der Deutschen Oper am Rhein
Projektchor Bistum Essen
Stefan Glaser Dirigent
Hella Sinnhuber Moderation



Platzkarten sind ab dem 01. August im Servicebüro im Theater
Duisburg erhältlich.

Nach dem begeisternden Wunschkonzert im Theater Duisburg bei !SING – DAY OF SONG 2012 sind diesmal vor allem – aber nicht nur – junge Sängerinnen und Sänger angesprochen. Ausgangspunkt des Konzerts, das die Generationen verbinden soll, ist der große Cellist Pablo Casals: Ein Künstler, der die Musik nicht nur um ihrer selbst willen machte, sondern sie stets in einen gesellschaftlichen und politischen Kontext setzte. Er hat sich zeitlebens für die Freiheit seiner Heimat Katalonien eingesetzt. Seinem Beispiel folgend soll auch dieses Konzert daran erinnern, dass Freiheit, Toleranz und Menschlichkeit unbedingte Voraussetzungen für ein globales Miteinander sind. Die Kraft der Musik verbindet Vergangenes mit der Gegenwart; sie trägt die Menschen mit Zuversicht in die Zukunft: What A Wonderful World!

Gemeinsam singen wir Lieder aus dem Repertoire von !SING – DAY OF SONG 2014 (www.dayofsong.de): „We are the world“, „Adiemus“, „Thank you for the music“, viele weitere und natürlich den „Song of the Birds“ von Pablo Casals. Singen Sie mit!

Eine Kooperation zwischen den Duisburger Philharmonikern, der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, dem Theater Duisburg, dem Bistum Essen, part3 – Partizipation in Kunst und Kultur und der Ruhr Tourismus GmbH für !SING – DAY OF SONG 2014

Sa 27. September 2014, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Eintritt frei



Tausendundeine Kultur

Theater Duisburg für alle

Bei einem Tag der offenen Tür im Theater Duisburg bieten Künstlerinnen und Künstler der Deutschen Oper am Rhein, des Schauspiels und der Duisburger Philharmoniker gemeinsam mit verschiedenen Duisburger Kulturinitiativen ein vielseitiges Bühnen- und Foyerprogramm.

Die Idee zu diesem besonderen Tag entstand im Umfeld von Ludger Vollmers „Gegen die Wand“, der ersten in deutscher und türkischer Sprache geschriebenen Oper nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin. Während der Vorbereitung der Inszenierung entstanden enge Kontakte zwischen der Oper am Rhein und den in Duisburg beheimateten kulturellen Zentren und Ensembles, auf denen dieser gemeinsam veranstaltete Theatertag basiert. Geplant sind musikalische Programme, Folklore-darbietungen, gemeinsames Singen, Lesungen und Informationen zur großen kulturellen Vielfalt in der Stadt Duisburg.

Ausklang und Höhepunkt dieses Tages ist das abendliche Konzert, bei dem das Ensemble der Deutschen Oper am Rhein, die Duisburger Philharmoniker und auswärtige Gäste ihr Publikum auf eine musikalische Reise mitnehmen: Hören und erleben Sie, wie die Musik verschiedener Epochen und Kulturen wirkt – inklusive einiger Ausschnitte aus Ludger Vollmers Oper „Gegen die Wand“. Die musikalische Leitung des zwischen Orient und Okzident changierenden Arrangements übernehmen die beiden Opern-Kapellmeister Lukas Beikircher und Wen-Pin Chien.

**So 28. September 2014, ab 15.00 Uhr
Theater Duisburg**

Eintritt frei



Klappe, die Dritte: Filmmusik ab!

Duisburger Philharmoniker
 Rasmus Baumann Leitung
 Mark Weigel Schauspiel
 Stephanie Riemenschneider Moderation

Ermöglicht durch



Aller guten Dinge sind drei – deshalb präsentieren die Duisburger Philharmoniker unter Leitung des Filmmusikexperten Rasmus Baumann eine weitere Ausgabe von „Filmmusik ab!“.

Für das filmbegeisterte Konzertpublikum gibt es wieder reichlich Action: Fans von Historienschinken können sich unter anderem auf ein Wiederhören mit Miklos Roszas grandiosem Soundtrack zu „Ben Hur“ freuen. Sci-Fi-Aficionados dürften ihre Freude an den extraterrestrischen Begegnungen mit dem Erfolgsduo John Williams und Steven Spielberg sowie an Zeitlupenakrobatik durch Zahlenkolonnen haben. Mit dem abwechslungsreichen Programm wagen die Duisburger Philharmoniker ferner einen Ausflug in die kargen Weiten des Wilden Westens und reichen Martini – selbstverständlich geschüttelt und nicht gerührt! Ergänzt wird das musikalische Geschehen durch die szenischen Beiträge des wandlungsfähigen Schauspielers Mark Weigel, der erneut in verschiedene Filmrollen schlüpft, und durch die Moderation von Stephanie Riemenschneider.

Dauer: ca. 100 Minuten mit Pause

Mi 22. Oktober 2014, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



Zaubertöne

Festkonzert 25 Jahre Deutsche Schubert Gesellschaft

Franz Schubert

Ouvertüre im italienischen Stil C-Dur
D 591

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klavier und Orchester d-Moll
KV 466

Franz Schubert

Lieder in Orchesterfassungen von
Max Reger:

An die Musik D 547

An den Mond D 296

Gretchen am Spinnrade D 118

Nacht und Träume D 827

Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

Duisburger Philharmoniker

Christian Kluxen Dirigent

Sibylla Rubens Sopran

Till Engel Klavier

Olaf Bär Festredner

Fr 07. November 2014, 20.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

„Sie zeigen uns in den Finsternissen dieses Lebens eine lichte, helle, schöne Ferne, worauf wir mit Zuversicht hoffen.“ So schrieb Franz Schubert in seinem Tagebuch über die Werke Wolfgang Amadeus Mozarts. Im Festkonzert zum 25jährigen Bestehen der Deutschen Schubert Gesellschaft sind Kompositionen beider Meister zu einem kontrastreichen Programm vereint. Mit den Orchestrierungen von Max Reger wird zudem ein Blick auf die spannende Rezeptionsgeschichte der Schubert-Lieder geworfen. Die in Duisburg ansässige Deutsche Schubert Gesellschaft engagiert sich seit 1989 regional und überregional durch Kongresse, Meisterkurse, Ausstellungen, Veröffentlichungen und Konzerte für die Verbreitung von Schuberts Musik.

Mit freundlicher Unterstützung des
Landschaftsverbandes Rheinland



Werkeinführung
19.15 Uhr im Opernfoyer
mit Prof. Walther Dürr, Tübingen

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



Foto: Thomas Kost

Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters: Widmungen

Richard Strauss
Konzert Nr. 2 Es-Dur
für Horn und Orchester
Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 7 E-Dur

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Dirigent
Paul van Zelm Horn

Anton Bruckner komponierte das Adagio seiner siebten Sinfonie unmittelbar unter dem Eindruck des Todes von Richard Wagner. Diese erschütternde Klagemusik bezieht ihre dunkle Glut vor allem aus dem Klang sogenannter „Wagnertuben“. An deren Erfindung war auch Franz Strauss beteiligt, legendärer Waldhornist im Münchner Hoforchester. Sein berühmter Sohn widmete dem väterlichen Instrument zwei bedeutende Werke: Im 1942 komponierten Es-Dur-Konzert kehrt der greise Komponist noch einmal zum Virtuosenfeuer und melodischen Schmelz seiner frühen Jahre zurück. Der Niederländer Paul van Zelm ist Solo-Hornist im WDR Sinfonieorchester, das unter Leitung seines finnischen Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste spielt.

Do 27. November 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €



Foto: Thomas Kunsch

Das Neujahrskonzert 2015 der Duisburger Philharmoniker

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Finalisten und Preisträger des
Internationalen Gesangswettbewerbs
„NEUE STIMMEN“

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

Der beliebte Melodienreigen zum Jahresauftakt ist diesmal wieder eine rauschende Operngala: Für vokalen Glanz sorgen Finalisten und Preisträger des Internationalen Gesangswettbewerbs „Neue Stimmen“ der Bertelsmann-Stiftung. Dazu schenken die Duisburger Philharmoniker unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi tönenden Champagner ein.

Vorkaufsrecht für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V. bis zum 01. September 2014.
Schriftliche Vorbestellungen von Restkarten ab sofort möglich.
Die Zuteilung erfolgt nach dem 01. September 2014!

Do 01. Januar 2015, 18.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 24,50 - 61,50 €, keine Ermäßigung



Virtuosen von morgen

Jetzt Du!

Die Duisburger Philharmoniker laden die junge Musikerelite aus NRW ein, als Solisten die große Bühne und das Publikum zu erobern.

Duisburger Philharmoniker
Solisten der Musikhochschulen in NRW
Christian Kluxen Dirigent
Asli Sevindim Moderatorin

Mit freundlicher Unterstützung der

Stiftung
Lichterfeld

NACH DEM KONZERT

IST DAS PUBLIKUM EINGELADEN, DIE VIRTUOSEN VON MORGEN IM LOCKEREN GESPRÄCH PERSÖNLICH KENNEN ZU LERNEN.

Do 15. Januar 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Seit Jahren haben sich die Duisburger Philharmoniker die Förderung des musikalischen Nachwuchses auf die Fahne geschrieben. Das erfolgreiche Educationprojekt *klasse.klassik* bringt jungen Menschen die klassische Musik nahe und regt sie auf vielfältige Weise zum eigenen Musizieren an. Jedes Jahr bildet das Orchester junge Musiker in einem Jahrespraktikum aus. Akademisten des Orchesterzentrums NRW haben die Gelegenheit, in den Reihen der Duisburger Philharmoniker wichtige Erfahrungen zu sammeln. Junge Kapellmeister, die das Dirigentenforum des Deutschen Musikrates absolviert haben, dürfen hier am Pult stehen. Nun richtet sich ein neues Projekt auch an die Solisten von morgen.

Über 3.000 junge Menschen studieren ein Instrument an den Musikhochschulen in NRW. Die besten unter ihnen werden von den Professoren der Hochschulen ausgewählt, um am Vorspiel in Duisburg teilzunehmen. Vier Kandidaten werden schließlich von einer Fachjury für das Konzert bestimmt. Sie dürfen sich gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern im Theater am Marientor einem großen Publikum präsentieren. In diesem Jahr werden die Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz Köln und der Folkwang Universität der Künste in den Fächern Klavier, Bläser und Gitarre an den Start gehen. Die vier ausgewählten Solistinnen und Solisten werden jeweils von einem Fanclub einer Duisburger Schule begleitet und angespornt. Die Fanclubs organisieren ein Schulkonzert und produzieren einen Videoclip, der ihren Nachwuchsstar dem Publikum vorstellt. Und natürlich sorgen sie beim großen Konzert im Theater am Marientor für Stimmung im Saal!

Mozart Matinee der Mozart Gesellschaft Dortmund

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre zu „Le nozze di Figaro“
KV 492
Ludwig van Beethoven
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 4 G-Dur op. 58
Johann Sebastian Bach
Ricercar aus „Das musikalische Opfer“
BWV 1079 in der Orchesterfassung
von Anton Webern
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 5 D-Dur op. 107
„Reformationssinfonie“

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Sophie Pacini Klavier



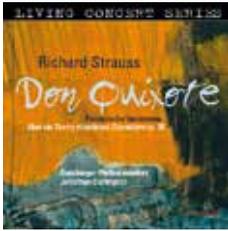
Die Mozart Gesellschaft Dortmund fördert junge Künstlerinnen und Künstler, die mit herausragenden musikalischen Fähigkeiten das Publikum und die Fachwelt beeindrucken konnten. Bis heute hat die Mozart Gesellschaft mehr als 100 junge Musikerinnen und Musiker durch ein Stipendium unterstützt und ihnen so den Weg in das nicht immer einfache Musikgeschäft erleichtert. Seit 2013 zählt die deutsch-italienische Pianistin Sophie Pacini zum Kreis der Stipendiaten. Sie wurde 2011 als „eine der größten Begabungen ihrer Generation“ mit dem Förderpreis des Deutschlandfunks ausgezeichnet und gab im darauffolgenden Jahr ihr Debüt beim Klavierfestival Ruhr.

Vorverkauf ab sofort nur über den Veranstalter:
Mozart Gesellschaft Dortmund e. V.
www.mozart-gesellschaft-dortmund.de
info@mozart-gesellschaft-dortmund.de
Tel. 0231/4274335

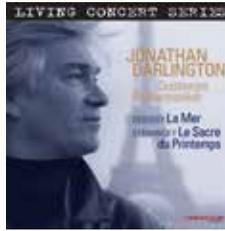
So 22. März 2015, 11.00 Uhr
Konzerthaus Dortmund

Karten 39,50 / 32,00 / 29,00 / 23,50 / 15,00 €

CD-Einspielungen Duisburger Philharmoniker



Richard Strauss
Don Quixote
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Claude Debussy
La Mer
Igor Strawinsky
Le Sacre du Printemps
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



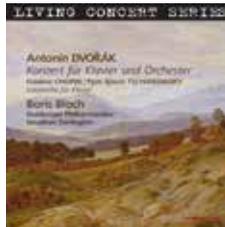
Johannes Brahms
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 2
Anna Malikova Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Peter Tschaikowsky
Violinkonzert D-Dur op. 35
Ralph Vaughan Williams
Tallis-Fantasia
Susanna Yoko Henkel Violine
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Werke von John Stevens
Melton Tuba Quartett
Duisburger Philharmoniker
Carl St. Clair Dirigent



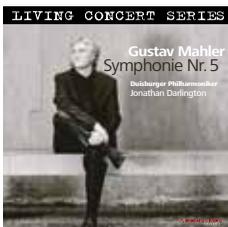
Antonín Dvořák
Klavierkonzert g-Moll op. 33
Klavierwerke von Frédéric
Chopin und Peter Tschaikowsky
Boris Bloch Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Stefan Heucke
Nikolaus Groß
Duisburger Philharmoniker
Graham Jackson Dirigent



Richard Wagner
Der Symphonische Ring
Ein orchestrales Drama
in zwei Teilen
Friedmann Dreßler Bearbeitung
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



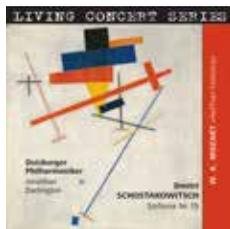
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



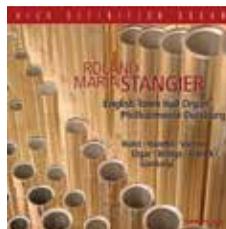
Arnold Schönberg
„Pelleas und Melisande“ op. 5
Gabriel Fauré
„Pelléas et Mélisande“,
Suite op. 80
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

Orgel-Aufnahmen

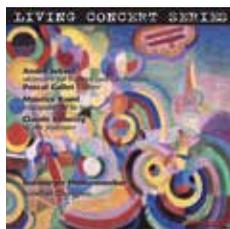
Philharmonie Mercatorhalle



Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385
„Haffner-Sinfonie“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



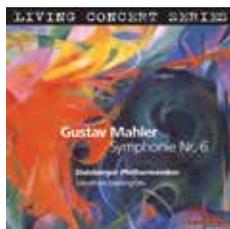
Originalwerke und Transkriptionen von Gustav Holst, Georg Friedrich Händel, Louis Vierne, Edward Elgar, Frank Bridge, César Franck und Zsolt Gárdony
Roland Maria Stangier Orgel



André Jolivet
Konzert für Klavier und Orchester
Maurice Ravel Gaspard de la nuit
Claude Debussy L'isle joyeuse
Pascal Gallet Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Konzert zur Orgeleinweihung
Werke von Jongschaap, Bach, Whitlock, Wagner/Lemare, Thalben-Ball und Guilmant
Iveta Apkalna Orgel
Thomas Trotter Orgel



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6 a-Moll „Tragische“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

Acousence Living Concert Series

Spontaneität und Natürlichkeit einer Live-Aufführung, in audiophiler Tontechnik mitgeschnitten – dieser Philosophie folgen die Duisburger Philharmoniker und das High-End-Label ACOUSENCE mit ihren CD-, DVD- und LP-Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe LIVING CONCERT SERIES.

Herausragende Konzertereignisse aus der Philharmonie Mercatorhalle werden von den ACOUSENCE-Spezialisten mit ausgefeilter Aufnahmetechnik eingefangen; kleinste Nuancen im Klangbild sorgen dabei für eine besondere atmosphärische Wirkung.

Schon nach der ersten Veröffentlichung der Serie mit Mozarts „Haffner“-Sinfonie und der Sinfonie Nr. 15 von Dmitri Schostakowitsch feierte die Fachwelt die glückliche Verbindung von musikalischer und klangtechnischer Meisterschaft. Mittlerweile sind weitere Veröffentlichungen

hinzugekommen – auf CD, als hoch auflösendes FLAC-Format auf DVD und teilweise auch auf 180 Gramm schweren Vinyl-Schallplatten, deren Klangqualität High-End-Freunde ins Schwärmen geraten lässt. Darüber hinaus stehen die Aufnahmen unter www.linnrecords.com/label-acousence-classics.aspx in verschiedenen Qualitätsstufen zum Download bereit.

Ältere CD-Einspielungen herausragender Live-Konzerte und Studioproduktionen können nach wie vor über die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V., Neckarstr. 1, 47051 Duisburg bezogen werden.

Versand auch über den Online-Shop: www.acousence.com

Neue Klänge aus dem Norden

Vor 150 Jahren wurden Carl Nielsen und Jean Sibelius geboren



Carl Nielsen



Jean Sibelius

Sie sind die beiden größten Sinfoniker Nordeuropas – zwei kühne, eigenwillige Meister, die fernab der großen Schulen und Strömungen ihren Weg in die Moderne fanden. Die Duisburger Philharmoniker stellen ihre wichtigsten Werke vor.



Carl Niensens Geburtshaus

Jeder im Städtchen Nørre Lyndelse kennt den Maler Niels, der mit seiner Familie in einem einfachen Landarbeiterhaus auf dem Feld lebt. Unter der Woche verdingt er sich als Anstreicher, samstags holt er den Geigenkasten aus der Ecke und spielt mit seiner Kapelle in den umliegenden Kneipen zum Tanz. Zwölf Kinder bringt seine Ehefrau Maren zur Welt; das siebte wird am 9. Juni 1865 geboren. Zum Vornamen Carl erhält der Neuankömmling den Vatersnamen Nielsen – Familiennamen gibt es damals noch nicht bei den einfachen Leuten auf der Insel Fünen, Dänemarks grüner Lunge.

Später, als angesehenener, wohlbestallter Musiker, wird sich Carl Nielsen seiner Kindheit in einem wunderbaren Buch erinnern („Meine Kindheit auf Fünen“). Der Komponist ist weit davon entfernt, das harte Leben auf dem Land zu verklären. Aber er ist sich sehr wohl bewusst, wie es ihn prägte, seine Künstlerpersönlichkeit formte: Das häusliche Musizieren, das Geigenspiel in der väterlichen Kapelle, die Zeit als Militärtrompeter in Odense, wohin sich der gerade mal 14-jährige 1879 aufmacht.

Im Vergleich zu Nørre Lyndelse hat die südfinnische Provinzmetropole Hämeenlinna um 1865 geradezu weltstädtisches Flair. Hin und wieder kommen die Orchester aus Helsinki und Turku zu Gastspielen herüber. Zum kulturellen Leben tragen auch die Familien der russischen Offiziere bei, die hier stationiert sind. Finnland ist seit 1809 russisches Großfürstentum, davor gehörte es Jahrhunderte lang zu Schweden. Die Republik Finnland gibt es noch nicht – sie wird erst 1917 in den Nachwehen der russischen Oktoberrevolution ausgerufen.

Am 8. Dezember 1865, fünf Monate nach Carl Nielsen, kommt hier Jean Sibelius zur Welt. Die Familie ist schwedischsprachig und gehört zur bürgerlichen Mittelschicht. Nach dem frühen Tod des Vaters, der als Arzt praktizierte, verbringt Sibelius seine Jugend abwechselnd in Hämeenlinna und bei den Großeltern auf den Schäreninseln vor der Küstenstadt Loviisa.

Soundtrack einer untergehenden Epoche

Wunderkinder sind sie beide nicht. Nielsen, der schon von frühester Kindheit an Geige spielt, schafft es immerhin nach seinem Studium am Konservatorium in Kopenhagen zu einer Violinstelle in der Königlichen Kapelle, deren Dirigent er später wird. Mit Sibelius' Violinspiel ist es weniger gut bestellt: In seiner Jugend genießt er nur einen unsystematischen Unterricht, dessen Mängel sich beim Studium in Helsinki kaum mehr ausgleichen lassen. An eine Karriere als Interpret ist nicht zu denken.

Sibelius muss sich von Anfang an als freischaffender Komponist durchschlagen. Er hat im Grunde nie von etwas anderem als von seinem Werk gelebt – unterstützt durch ein bescheidenes Staatsstipendium, das ihm seit 1894 gewährt wird.

Vor diesem Hintergrund ist die Fülle an Nebenarbeiten verständlich, die Sibelius zusätzlich zu seinen Hauptwerken schafft: Kantaten für festliche Anlässe, Lieder, Klavierstücke, viele Hefte einer gediegenen Salon- oder Gesellschaftsmusik, wie sie in den musiksinnigen Amateurzirkeln ganz Europas nachgefragt werden. Man kann diese „Brotarbeiten“ freilich nicht von seinen bedeutenden Werken trennen – hier wie dort ist Sibelius ein Kind seiner Zeit, die von Skepsis und Zerfallstimmung des „Fin de siècle“ geprägt wird. Davon kündet auch sein fraglos berühmtestes (und einträglichstes) Werk: Der 1904 komponierte „Valse triste“ wird in seiner morbiden Eleganz gewissermaßen zum Soundtrack einer untergehenden Epoche. Sibelius lässt sich aber zugleich auch willig einspannen in die finnische Unabhängigkeitsbewegung, der er mit seiner sinfonischen Dichtung „Finlandia“ 1899 ein tönendes Denkmal setzt. Damit steigt der 34-jährige fast über Nacht in den Rang eines finnischen Nationalkomponisten auf. Dass er nicht einmal die künftige Landessprache flüssig spricht, wird dabei großzügig übersehen.

Neuerer aus Entschluss und Zweifel

In Kopenhagen geht es unterdessen sehr viel bodenständiger zu. Von überreizter Feinnervigkeit ist der junge Carl Nielsen ebenso weit entfernt wie von flammendem Freiheitspathos. Er will eine Musik schreiben, „die wie ein reines und scharfes Schwert ist, schneidend und leicht fasslich.“ Seine frühen Sinfonien lösen diesen Anspruch mustergültig ein: die jugendlich-feurige „Erste“, die „Zweite“ mit ihren scharf geschnittenen Charakterbildern,



ruhr / triennale triennale triennale

International Festival of the Arts

15. August – 28. September
2014

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regionalverband Ruhr



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Bild: NASA Images courtesy Jeff Schmaltz,
LANCE/EOSDIS MODIS Rapid Response Team at NASA GSFC

die expansive „Dritte“, in der auch die menschliche Stimme zum Instrument wird.

Trotz aller Unterschiede in Stil und Persönlichkeit verweist ein unverkennbar „nordischer“ Ton beide Komponisten zunächst noch in den Dunstkreis der nationalen Schulen des 19. Jahrhunderts. Sibelius hat diesen Ton besonders in seiner eindrucksvollen Sinfonie Nr. 2 und dem stimmungsvoll-melancholischen Violinkonzert kultiviert – beide Werke stehen in dieser Spielzeit auf den Programmen der Philharmonischen Konzerte. Besonders reizvoll ist der Vergleich zum Violinkonzert von Carl Nielsen, das gleichfalls in diesem Rahmen zu hören ist. Hier vermitteln sich die folkloristischen Elemente noch ganz ungebrochen, mit schlichten, kreisenden Melodien und tänzerischem Schwung.

An gediegener Traditionspflege haben beide Komponisten indes nicht das geringste Interesse; vielmehr gelingt es ihnen, sich fern des mitteleuropäischen Mainstreams ihren jeweils ganz eigenen Weg in die Moderne zu bahnen. Den entscheidenden Schritt dazu tut Nielsen in seiner vierten Sinfonie, die in dieser Spielzeit auch in Duisburg gespielt wird: Ein Werk der Brüche und Ausbrüche, des Widerstreits zwischen destruktiven und schöpferischen Energien. Parallel dazu entwickelt Sibelius die faszinierenden Feldstrukturen seiner fünften Sinfonie: Schichten und Schollen, die sich verschieben, überlagern und konfliktfreudig ineinander verkeilen. Zur Tradition zeigen beide Meister dabei ein höchst gegensätzliches Verhältnis: Nielsen wirft rigoros über Bord, was er nicht mehr braucht. Sibelius prüft und befragt, dehnt und streckt das Modell der klassisch-romantischen Sinfonie, bis es ihm unter den Händen zerreißt. Beide Komponisten sind große Neuerer – Nielsen ist es aus Entschluss, Sibelius aus Zweifel.

Der Mythos der achten Sinfonie

Der Zweifel ist es wohl auch, der Jean Sibelius allzu früh verstummen lässt. Mit der hymnischen Sinfonie Nr. 7 (1924) und der eindrucksvoll kargen Tondichtung „Tapiola“ (1926) entstehen seine letzte Meisterwerke. Bis 1930 folgen noch Bearbeitungen früherer Werke und verstreute Miniaturen, dann versiegt der Strom.



Carl Nielsen beendet sein Lebenswerk etwa zur gleichen Zeit, aber er stirbt

Bildquellen: siehe Impressum

bereits 1931 in Kopenhagen. Sibelius lebt noch bis 1957 auf seinem Landgut Ainola nördlich von Helsinki – und schweigt.



Schweigt er wirklich? Durch die Musikgeschichte geistert ein Mythos, ein Gerücht, so unbewiesen wie unausrottbar. Es soll, so heißt es, eine achte Sinfonie existieren oder zumindest existiert haben. Sibelius selbst sprach immer wieder von dem Projekt, das er angeblich mehrfach vollendete und wieder verwarf. 1945 hat er dann, so wird berichtet, das gesamte Material im Kamin verbrannt, überzeugt vom Versiegen seiner schöpferischen Kräfte. Vor einigen Jahren tauchten Skizzen auf, die mit dem Werk in Verbindung gebracht werden. Ein finnischer Musikologe erstellte mit viel spekulativer Phantasie eine Partiturversion, die aufgeführt und aufgenommen wurde. Man kann sie sogar bei Youtube hören: Vier Minuten spannender, verheißungsvoller Musik, aber kein erkennbares Konzept. Das Werk, wenn es denn je bestand, bleibt verloren.

1000 Seen oder 1000 Löcher?

Sibelius polarisiert – das war schon zu seinen Lebzeiten so und daran wird sich auch zu seinem 150. Geburtstag nichts ändern. „Sinfonien sind keine 1000 Seen, auch wenn sie 1000 Löcher haben.“ Mit diesem bösen Bonmot würzte Theodor W. Adorno 1939 seine infame „Glosse über Sibelius“. Die deutsche Avantgarde schloss sich ihrem Chefideologen in der Ablehnung des finnischen Meisters an. Sein Ringen um eine individuelle Form wurde als Unvermögen, seine eigenwillige Klangsprache als provinzielle musikalische Landschaftsmalerei missdeutet. Ganz anders in Großbritannien und den USA: Hier setzten sich schon zu Sibelius' Lebzeiten bedeutende Dirigenten wie John Barbirolli oder Eugene Ormandy für seine Musik ein, die heute unverrückbar zum sinfonischen Kernrepertoire gehört.

Carl Niensens internationaler Ruhm ließ deutlich länger auf sich warten. Im Grunde war es erst das Digitalzeitalter, das die machtvollen und urwüchsigen orchestralen Visionen des Dänen in die CD-Player entdeckungslustiger Musikfreunde trieb. In deutschen Konzertsälen ist seine Musik gleichwohl bis heute nicht recht heimisch geworden. Aber vielleicht setzt der Nielsen-Zyklus der Duisburger Philharmoniker unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi hier ein Zeichen des Aufbruchs?

Stefan Rütter

**Artist in Residence 2014/2015:
Kolja Blacher**

**Musikpreis der Stadt Duisburg 2014:
Nina Stemme**

In Verbindung mit der Köhler-Osbahr-Stiftung

**Meisterkurs 2014/2015:
Steven Isserlis**

In Verbindung mit der Folkwang Universität der Künste

Ausgezeichnet!



Artist in Residence 2014/2015:

Kolja Blacher

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  EVONIK
INDUSTRIES



Kolja Blacher zählt zu den markantesten Persönlichkeiten der deutschen Violinszene. Er wurde 1963 als Sohn des Komponisten Boris Blacher in Berlin geboren, wo er heute noch mit seiner Familie lebt. 1993 bis 1999 wirkte Kolja Blacher unter Claudio Abbado als 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker. 1999 wurde er als Professor an die Hamburger Musikhochschule berufen, von wo er 2009 in gleicher Funktion an die Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ wechselte. Kolja Blacher konzertiert regelmäßig mit bedeutenden Orchestern wie den Berliner und Münchner Philharmonikern, dem NDR Sinfonieorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Gewandhausorchester Leipzig und der Accademia di Santa Cecilia. Er arbeitete mit Dirigenten wie Kirill Petrenko, Vladimir Jurowski, Dmitri Kitajenko, Mariss Jansons und Markus Stenz zusammen. Daneben bildet er ein erfolgreiches Klaviertrio mit dem Pianisten Kirill Gerstein und dem Cellisten Clemens Hagen.

Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bildeten in den letzten Jahren „Play-Lead“-Konzerte, bei denen er das Orchester vom Konzertmeister-Pult aus leitet. Hier kann Kolja Blacher seine Erfahrungen als Solist und Orchestermusiker auf ideale Weise verbinden – in Duisburg wird er dies beim 6. Philharmonischen Konzert mit Werken von Beethoven, Schumann und Bartók tun. Als Solist im Violinkonzert von Carl Nielsen ist Kolja Blacher außerdem im 9. Philharmonischen Konzert zu erleben. Dazu kommen zwei Gastspiele im Rahmen der Duisburger Kammerkonzerte: In einem Solo-Abend spannt Kolja Blacher einen weiten Bogen von Bach zur Moderne; bei einem entdeckungsreichen Ensembleprogramm mit Künstlerfreunden und Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker gibt er sich überdies als Virtuose auf der elektrischen Violine zu erkennen.

Interview mit Kolja Blacher

Herr Blacher, Sie gingen 1993 als 1. Konzertmeister zu den Berliner Philharmonikern, nachdem Sie bereits eine erfolgreiche Karriere als Solist gestartet hatten. Warum?

Das haben mich damals viele Leute gefragt: Warum gehst Du ins Orchester, Du hast doch als Solist genug zu spielen? Als ich dann nach sechs Jahren das Orchester wieder verließ, waren es interessanterweise dieselben Leute, die mich fragten: Warum gehst Du schon wieder raus? Es war natürlich ein schwerer Schritt, eine solche Stelle ohne Orchestererfahrung anzunehmen. Aber es war eine wunderbare Zeit und ich habe wahnsinnig viel dabei gelernt, auch für mein Solospiel. Viele Solisten stellen sich ja einfach vorne hin und spielen ihre Sache; aber man kann nicht wirklich in Interaktion treten, wenn man nicht weiß, wie ein Orchester von innen her funktioniert.

Aber dann haben Sie die attraktive Position doch wieder geräumt ...

Ich war mir zunächst gar nicht sicher, ob es die richtige Entscheidung war. Ich bin nicht gegangen, weil es mir nicht mehr gefallen hätte. Es war mir nur einfach zu früh, mit Anfang 30 schon zu wissen: So bleibt es jetzt bis 65, so wunderbar das auch sein mag. Ich wollte alles das, was ich vorher gemacht hatte, das Solistische und die



Foto: Bernd Bühmann

Kammermusik, noch nicht ad acta legen. Ich habe zwar auch in meiner Orchesterzeit immer wieder solo gespielt, aber natürlich etwas reduziert.

Mit Dorothy DeLay und Sandor Végh zählen Sie zwei der größten Violinpädagogen des 20. Jahrhunderts zu Ihren Lehrern. Die Impulse, die Sie da bekommen haben – wirken die in Ihrer Arbeit heute noch fort?

Sehr sogar. Man versteht ja seine Lehrer meist viel besser, je länger man von ihnen weg ist – es ist genauso wie bei den Eltern. Das Studium bei Dorothy DeLay in den USA war sehr auf Professionalität ausgerichtet. Es ging weniger um stilistische Fragen als darum, ob man all das,

was man machen will, auch machen kann – Artikulation, Vibrato, Farbschattierungen. Als ich dann zu Sandor Végh kam, war das geradezu ein Aha-Erlebnis. Ich wusste sofort: diese Art von Musik will ich machen, das ist meine Sprache. Végh war ja eher ein Kammermusiker, insofern war es meine Aufgabe, seine kammermusikalische Sprache so in mein Spiel zu übersetzen, dass sie auch für das Solistische funktionierte.

Sie unterrichten seit vielen Jahren selbst. 1999 wurden Sie als Professor an die Hamburger Musikhochschule berufen; 2009 wechselten Sie an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Was lernen Sie von Ihren Schülern?

Eine ganze Menge! Ich lerne immer dann, wenn gewisse Routinepfade, die ich für sinnvoll halte, angezweifelt werden. Wenn plötzlich einer kommt und es ganz anders macht und mich damit überzeugt. Da gibt es sehr interessante Denkanstöße. Beim Unterrichten sieht man oft zehn Probleme gleichzeitig, darf aber höchstens zwei ansprechen. Man muss wissen, wann man reden soll und wann man besser schweigt. Dadurch habe ich auch viel für meine „Play-Lead“-Konzerte gelernt, bei denen ich spiele und zugleich das Ensemble leite. Da ist man Solist, Kammermusiker, Dirigent, Psychologe und Pädagoge – alles gleichzeitig. Ein sehr interessantes Feld!

Hat sich Ihr Unterrichtsstil im Laufe der Zeit geändert?

Ich glaube ja. Ich kann heute besser sehen, was manche Schüler erreichen können und was nicht. Ich kann besser mit verschiedenen Kulturen umgehen – man muss ja immer sehen, wie ein Schüler aufgewachsen ist, in welcher Sprache, welche Form von Erziehung er bekommen hat.

Sie erwähnten die „Play-Lead“-Projekte, die Sie bereits zu verschiedenen Orchestern geführt haben. Wie hat man sich das im Ablauf vorzustellen?

Bei diesen Konzerten gibt es keinen Dirigenten. Ich leite das Orchester als Solist oder sitze am Konzertmeisterpult. Bei kleineren Ensembles hat man das immer schon gemacht, aber ich habe angefangen, das auf größere Orchester zu erweitern – mit einem Repertoire, das bis zu den frühen Sinfonien von Beethoven und den späten von Haydn und Mozart reicht. Bei der ersten Probe ist das oft ein bisschen schwierig, weil die Musiker gewohnt sind, dem Dirigenten zu folgen. Man ist da in einer ganz anderen Weise gefordert, es ist wie groß besetzte Kammermusik. Die Musiker haben mehr Verantwortung, das ist zunächst schwerer, aber am Ende doch sehr befriedigend, weil sie mit einem ganz anderen Einsatz spielen. Man braucht dazu natürlich viel Erfahrung, man muss



Foto: Bernd Bühmann



Foto: Bernd Bühmann

die Übersicht haben und die Partitur so gut kennen, dass man auch ohne Handzeichen auskommt.

Könnten Sie sich auch vorstellen, nur zu dirigieren, ohne die Geige in der Hand?

Nein. Ich würde mich niemals als dirigentischer Laie vor professionelle Musiker stellen. Viele machen das, aber ich finde es nicht in Ordnung. Man muss sein Handwerk beherrschen, wenn man sich da hinstellt, genauso wie die Musiker das auch tun. Je älter ich werde, je mehr große Dirigenten ich erlebt habe – Abbado zum Beispiel, Kleiber oder Barenboim – desto mehr ist mir bewusst, wie schwer das eigentlich ist. Die kleinste Bewegung, der kleinste Blick können viel auslösen oder kaputt machen kann. Falls ich irgendwann mal nicht mehr Geige spielen kann, werde ich vielleicht dirigieren – aber dann sehe ich auf jeden Fall zu, dass ich das vorher richtig lerne.

Im Rahmen der Philharmonischen Konzerte spielen Sie zwei Violinkonzerte, die nicht unbedingt zu den Bestsellern der Violinliteratur gehören.

Das Nielsen-Konzert werde ich in dieser Saison noch mehrfach spielen – 2015 ist ja ein „Nielsen-Jahr“. Ich liebe dieses Stück, ich liebe diese ganze nordisch-skandinavische Welt, zu der auch Sibelius und Elgar gehören.

Das Nielsen-Konzert ist sehr lang, sehr schwierig; es hat einen großartigen Kopfsatz und ein Finale, das mich immer ein bisschen an Mahler-Scherzi erinnert. Auch das Schumann-Konzert ist sehr schwer zu spielen, was man aber nicht unbedingt hört. Es liegt nicht so günstig für die Geige, die oft in der mittleren oder tiefen Lage spielt – aber dadurch wird eben auch eine ganz andere Gemütsverfassung zum Ausdruck gebracht, als wenn man immer in der Höhe jubelt.

Schumann steht ebenso im Schatten von Brahms, wie Nielsen im Schatten von Sibelius steht. Haben Sie eine besondere Neigung zu den Schattengewächsen des Repertoires?

Das würde ich nicht sagen, aber es hat sich von Anfang an so ergeben. Beethoven, Brahms und Tschaikowsky wollen immer alle spielen. Wenn man mich dann fragte: können wir nicht mal Elgar oder Schumann machen, habe ich immer freudig zugegriffen. Diese Stücke sind ja zu Unrecht so wenig bekannt, es sind tolle Werke, und ich finde es sinnvoller, sie zu spielen, als zum zwölften Mal das Brahms-Konzert. Man hat schließlich auch eine gesellschaftliche Funktion in diesem Beruf, man spielt nicht nur, um Karriere zu machen. Daneben gibt es übrigens einen ganz pragmatischen Aspekt: Wenn man mit dem Beethoven-Konzert zu einem Orchester kommt, gibt

es oft nur eine kurze Verständigungsprobe, man spielt das Stück einmal durch und das war's. Bei einem unbekanntem Stück werden zwei Proben angesetzt; die ganze Arbeit ist viel persönlicher und intensiver, das hat mich immer gereizt.

Im Zyklus der Kammerkonzerte geben Sie einen Solo-Abend mit Werken von Bach, Bartók, Berio und einer Sonate Ihres Vaters Boris Blacher.

Wie wichtig Bachs Sonaten und Partiten für uns Geiger sind, muss ich niemandem erklären. Und die Verbindung ins 20. Jahrhundert hinein ist sehr interessant und funktioniert im Konzert sehr gut. Bartóks Sonate und die Sequenza von Berio sind neben der Sonate von Bernd Alois Zimmermann die wichtigsten Stücke für Violine solo im 20. Jahrhundert. Die Sonate meines Vaters setzte ich nicht als Sohn aufs Programm, sondern in der Überzeugung, dass das sehr gute Musik ist. Sie ist nicht so schwere Kost wie Bartók und Berio, man braucht sie, um das Programm aufzulockern. So wie die E-Dur-Partita von Bach, die ja auch im besten Sinne unterhaltend ist.

Ihr Vater zählte in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg zu den wichtigsten deutschen Komponisten; heute wird seine Musik nur noch selten gespielt. Woran liegt das?

Das muss man wohl von der musikgeschichtlichen Seite her sehen. Er gehörte ja zu keiner Gruppe, nicht zu Schönberg und Adorno, nicht zu Boulez und den Franzosen, er stand zwischen allen Schulen. Es gibt bei ihm aber viele rhythmische Neuerungen, er hat sich am Jazz orientiert, an Strawinsky, am Neoklassizismus. Leider ist er nach seinem Tod 1975 bald in Vergessenheit geraten. Aber wer weiß – vielleicht gibt es ja mal eine Renaissance?

Haben Sie noch mit ihm gearbeitet?

Ich war gerade erst 12 Jahre alt geworden, als er starb. Er war auch schon alt und krank, kein Vater, mit dem man Fußball spielt. Er hat mir aber Schach beigebracht, er hat seine „Variationen über eine Tonleiter“ für mich komponiert und mir Kadenzten zu Mozart-Konzerten geschrieben.

Im siebten Kammerkonzert spielen Sie mit Ihrem vertrauten Duo-Partner Clemens Hagen und Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker. Da stehen unter anderem die „Electric Preludes“ des Australiers Brett Dean auf dem Programm ...



Foto: Bernd Bühmann

Brett ist ein ehemaliger Orchesterkollege, er war Bratscher bei den Berliner Philharmonikern. Ein toller Komponist! Wir haben schon immer viel Kammermusik zusammen gemacht, und letztes Jahr habe ich die Deutsche Erstaufführung der „Electric Preludes“ gespielt. Es ist ein Konzert für sechsseitige elektrische Geige; man hat da das ganze Register von der höchsten Höhe bis in die Bassregion zur Verfügung. Als ich begann, auf dem Instrument zu üben, fühlte ich mich wie ein Anfänger, aber am Ende ging es doch sehr gut. Man hat unglaubliche klangliche Möglichkeiten, es gibt spannende Verfremdungseffekte. Aber natürlich ist man immer auf die Technik angewiesen, man hat nicht den unmittelbar sinnlichen Zugang und die dynamische Kontrolle wie bei der akustischen Violine.

Am Ende dieses Programms steht die 15. Sinfonie von Schostakowitsch in einer ungewöhnlichen Bearbeitung für Klaviertrio und drei Schlagzeuger. Funktioniert das?

Es funktioniert sogar sehr gut. Ich habe diese Fassung oft gespielt und werde sie demnächst auch aufnehmen. Es ist wie immer mit Bearbeitungen: Man muss das Original gut kennen, aber dann muss man es auch wieder vergessen, um die Bearbeitung in ihrer eigenen Klanglichkeit zu erfassen. Ich glaube, das wird ein sehr interessantes, im besten Sinne buntes und aktuelles Programm, für das sich gerade auch junge Leute interessieren werden.

Im Internet: www.kolja-blacher.com

Konzerte mit Kolja Blacher

4. Kammerkonzert „Von Bach bis Berio“

Kolja Blacher Violine

Boris Blacher
Sonate für Violine solo op. 40
Johann Sebastian Bach
Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004
Partita Nr. 3 E-Dur BWV 1006
Béla Bartók
„Tempo di ciaccona“ aus der Sonate für
Violine solo Sz. 117
Luciano Berio
Sequenza VIII

So 18. Januar 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis 11,50 €
[Detailinformationen S. 66]

6. Philharmonisches Konzert

Duisburger Philharmoniker
Kolja Blacher Violine und Leitung

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zu „Coriolan“ op. 62
Robert Schumann
Konzert für Violine und Orchester d-Moll
WoO 23
Béla Bartók
Divertimento für Streichorchester Sz. 113

Mi 28. / Do 29. Januar 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 bis 36,00 €, ermäßigt 5,00 bis 18,50 €
[Detailinformationen S. 46]

9. Philharmonisches Konzert

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Kolja Blacher Violine

Carl Nielsen
„Helios“, Konzertouvertüre op. 17
Konzert für Violine und Orchester op. 33
Robert Schumann
Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38
„Frühlings-Sinfonie“

Mi 01. / Do 02. April 2015, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 9,00 bis 36,00 €, ermäßigt 5,00 bis 18,50 €
[Detailinformationen S. 52]

7. Kammerkonzert

Kolja Blacher Violine
Clemens Hagen Violoncello
Raymond Curfs, Kersten Stahlbaum,
Rafael Sars Schlagzeug
Streicher der Duisburger Philharmoniker
Seokwon Hong Dirigent
Thomas Seelig Tontechnik

Werke von Maurice Ravel, Brett Dean
und Dmitri Schostakowitsch

So 19. April 2015, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Karten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis 11,50 €
[Detailinformationen S. 69]

Musikpreis der Stadt Duisburg 2014:

Nina Stemme



In Verbindung mit der

KÖHLER-
OSBAHR-
ZUR FÖRDERUNG VON
STIFTUNG
KUNST UND WISSENSCHAFT



Einem alten Opernwitz zufolge brauchen Sänger im Wagnerfach vor allem drei Dinge: Stimme, Stimme und Stimme. Keine Frage, ohne die nötige vokale Wucht kann man wenig ausrichten gegen die Hundertschaft aus Orchestermusikern, die sich den beiden zarten Stimmbändern in den Weg stellt. Sängerinnen, die hier mithalten können, waren zu allen Zeiten rar gesät. Aber oft genug endete leider die Eignung auch bereits mit der Phonstärke. Zählt man die Sopranistinnen auf, die neben Durchschlagskraft und heroischer Attacke auch über die nötigen lyrischen und expressiven Qualitäten für die großen Wagner-Partien verfügten, wird die Liste nicht übermäßig lang.

Nina Stemme nimmt hier unter ihren Fachkolleginnen zweifellos eine herausgehobene Stellung ein. „Eine solche Brünnhilde hat man in Wien vielleicht seit Birgit Nilsson nicht mehr gehört“, jubelte „Die Presse“ im Mai 2013. Mit „faszinierender Intensität“, so die Salzburger Nachrichten, gestaltete Nina Stemme im gleichen Jahr an der Wiener Staatsoper auch Puccinis „Mädchen aus dem goldenen Westen“. Über den physischen Belastungen des Wagner-Gesangs hat Nina Stemme nie die Fähigkeit zur weichen Linie und differenzierten Farbgebung eingebüßt, wie sie die italienischen Opern fordern. Sie ist, Isolde und Brünnhilde zum Trotz, stets eine „Belcanto-Sängerin“ geblieben, und dafür liebt sie das Publikum zwischen Wien und New York, zwischen Stockholm, Zürich und Barcelona.

Erst nach einem soliden Studium der Volks- und Betriebswirtschaft schlug die gebürtige Stockholmerin die Sängerlaufbahn ein. Die ersten Sporen verdiente sie sich in kleineren Rollen an der Oper ihrer Heimatstadt. Spätestens nach dem Sieg bei Plácido Domingos Operalia-Wettbewerb 1993 wurde eine breitere Öffentlichkeit auf das ungewöhnliche Talent aufmerksam. Zunächst gab Nina Stemme den lyrischen Mozart-Partien Format und Ausstrahlung – so auch in vier Jahren als Ensemblemitglied der Kölner Oper. Von hier aus erarbeitete sie sich die großen Verdi- und Puccini-Figuren, wuchs mit Maß und kluger Rollenauswahl ins Strauss- und Wagnerfach hinein. Besonders eindringlich verkörpert Nina Stemme stets auch die vielschichtigen Charaktere im modernen Musiktheater wie Schostakowitschs „Lady Macbeth von Mzensk“ oder die Marie in Alban Bergs „Wozzeck“. Ihr hinreißendes komödiantisches Talent kann Nina Stemme bei alledem leider nur selten zeigen – dafür muss man sie als ebenso agile wie temperamentvolle Rosalinde in Johann Strauß' „Fledermaus“ erlebt haben. Diese enorme Vielseitigkeit beruht ebenso auf stimmlicher Flexibilität wie auf musikalischer Intuition und einem tiefen psychologischen Einfühlungsvermögen. Manuel Brug hat es schon 2005 in „Die Welt“ auf den Punkt gebracht: „Eine Theatersängerin, eine blutvolle Künstlerin, eine bescheidene Kollegin. Mit Fundament. Kein aufgeblasenes Mediengeschöpf.“

Preisverleihung durch Sören Link,
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg
Prof. Dr. Stephan Mösch Laudatio
Ensemble der Duisburger Philharmoniker
Musikalische Umrahmung

So 09. November 2014, 11.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!
Karten 5,00 €, keine Ermäßigung.
Die Karten sind ab Fr 17. Oktober 2014 im Servicebüro im Theater Duisburg erhältlich!

Ausgezeichnet Die Preisträger

Der Duisburger Musikpreis wurde erstmals 1990 verliehen. Er gilt herausragenden Leistungen im Bereich der Musik und des Musiktheaters. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 EUR bringt die Köhler-Osbahr-Stiftung ein.

2013 Die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker	2005 Tan Dun	1996 Kurt Horres
2012 Fauré Quartett	2004 Hans van Manen	1995 Hans Werner Henze
2011 Jonathan Darlington	2003 Gerhard Stäbler	1994 Jürg Baur und Thomas Blomenkamp
2010 Hans Wallat	2002 Frank Peter Zimmermann	1993 Beat Furrer
2009 Alfred Brendel	2001 Christof Loy	1992 Yehudi Menuhin
2008 Pina Bausch	2000 Josef Krings	1991 Wolfgang Rihm
2007 Dietrich Fischer-Dieskau	1999 Krzysztof Penderecki	1990 Nikolai Korndorf und Peter Heyworth
2006 Michael Gielen	1998 Toshio Hosokawa	
	1997 Anne-Liese Henle (posthum)	

Meisterkurs Violoncello 2014/2015

Steven Isserlis

In Verbindung mit der  Folkwang
Universität der Künste

Künstlerischer Leiter: Prof. Alexander Hülshoff

Mit freundlicher Unterstützung der Dr. Josef und Brigitte Pauli Stiftung



Wer wissen will, „warum Händel mit Hofklatsch hausierte“, kann bei Steven Isserlis nachschlagen: Der weltberühmte britische Cellist hat diese und manch andere brennende Frage zur Musikgeschichte in zwei wunderbaren Kinderbüchern beantwortet. Besucht man die Website des Künstlers unter <http://stevenisserlis.com>, erfährt man darüber hinaus noch, dass er Herrchen eines toleranten Hamsters namens Speedy ist. Wer es ungewöhnlich findet, dergleichen im Internet-Profil eines seriösen klassischen Instrumentalisten zu lesen, braucht vielleicht noch ein wenig Nachhilfe in britischer Lebensart.

Der Queen jedenfalls war Steven Isserlis seriös genug, um ihn 1998 zum Ritter zu schlagen – eine von ungezählten Auszeichnungen, die er im Laufe seiner Karriere erhielt. Steven Isserlis wurde 1958 in eine Londoner Familie mit starken musikalischen Wurzeln geboren. Sein Großvater war der russische Komponist Julius Isserlis, in dessen Stammbaum sich Verbindungen zu Felix Mendelssohn Bartholdy und Karl Marx finden – eine fraglos bemerkenswerte Mischung künstlerischer und politischer Gene, deren Spuren sich in der Persönlichkeit des engagierten Musikers ohne Mühe nachweisen lassen.

Noch bevor Steven Isserlis sein Studium am renommierten Oberlin College in Ohio beendet hatte, debütierte er 1977 in London. Als Solist konzertierte er unter anderem mit John Eliot Gardiner, Michael Tilson Thomas, Christoph Eschenbach, Roger Norrington, Colin Davis und Vladimir

Ashkenazy. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Größen wie Joshua Bell, Tabea Zimmermann und der Pianist Stephen Hough, mit dem er alle wichtigen Duos-Werke des romantischen Cello-Repertoires aufgenommen hat.

Die Alte Musik spielt in Steven Isserlis' Arbeit eine ebenso wichtige Rolle wie die Neue. Seine Aufnahme der sechs Suiten von Johann Sebastian Bach genießt Referenz-Status. Mit „The Protecting Veil“ des 2013 verstorbenen britischen Komponisten John Tavener hat er ein Zentralwerk der Moderne aus der Taufe gehoben und in einer magisch leuchtenden CD-Einspielung verewigt.

Steven Isserlis ist ein leidenschaftlicher Pädagoge, der seine reichen Erfahrungen seit langem in Meisterklassen rund um den Erdball vermittelt. 1996 übernahm er als Nachfolger des Geigers Sandor Végh die künstlerische Leitung des Internationalen Musikseminars in Prussia Cove an der Westküste Cornwalls.

Die Duisburger Meisterkurse wurden ins Leben gerufen, um Studierende, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker und nicht zuletzt interessierte Konzertbesucher an den künstlerischen Erfahrungen namhafter Interpreten teilhaben zu lassen. Die im Rahmen des Meisterkurses erarbeiteten Werke werden bei einem Abschlusskonzert im kleinen Konzertsaal der Folkwang Universität, Standort Duisburg präsentiert.

Abschlusskonzert des Meisterkurses 2014/15

Steven Isserlis Violoncello
Teilnehmer des Meisterkurses

Karten 11,00 € / ermäßigt 6,50 €

So 02. November 2014, 11.00 Uhr
Folkwang Universität, Standort Duisburg
Kleiner Konzertsaal

3. Philharmonisches Konzert

Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent
Steven Isserlis Violoncello

Werke von Edward Elgar, Gustav Holst,
Thomas Blomenkamp und Sergej
Prokofjew

Mi 29. / Do 30. Oktober 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Workshops im Rahmen des Meisterkurses 2014/15

Do 30. Oktober bis Sa 01. November 2014, 10.00 bis 13.00 Uhr.

Folkwang Universität, Standort Duisburg, Kleiner Konzertsaal.

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen! (Eintritt frei)

Profile

Außer der Reihe

Haniel Akademie-Konzerte

Serenadenkonzerte

Große Klaviermusik_Sparkassenkonzerte

veranstaltet von der Folkwang Universität der Künste

Konzerte!Konzerte



Profile

Die Kammermusikreihe der Duisburger Philharmoniker

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

**duisburger
philharmoniker**



Foto: T. Berns

„Aufgestanden ist er, welcher lange schlief“

Musik und Dichtung um 1914

1. Profile-Konzert

Lieder und Kammermusik von
Giacomo Puccini, Arnold Schönberg,
Anton Webern, Claude Debussy,
Lili Boulanger und Maurice Ravel

Alexandra von der Weth Sopran
Bernd Kuschmann Sprecher
Stephan Dreizehnter Flöte
Tonio Schibel Violine
Anja Schröder Violoncello
Tobias Bredohl Klavier
Monika Buschey Dramaturgie

So 07. September 2014, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Der Kriegsausbruch 1914 fiel auch in eine künstlerisch bewegte Zeit: In Deutschland und Österreich sprengten die expressionistischen Künstler überkommene Formen. In Frankreich schufen die Impressionisten eine Gegenwelt antiker Grazie und sensueller Reize. In Liedern, Texten und Kammermusik der Zeit werden die unterschiedlichen Positionen auf spannende Weise erhellt. Die Sopranistin Alexandra von der Weth war viele Jahre Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein; der Schauspieler Bernd Kuschmann ist neben seiner reichen Bühnentätigkeit ein gefragter Rezitator und Synchronsprecher.



Foto: Kurt Steinhausen

Lieder und Geschichten vom Krieg

2. Profile-Konzert

Igor Strawinsky
Die Geschichte vom Soldaten

Heide Meier Sopran
Cornel Frey Tenor
Denis Grafe Erzähler
Andreas Oberaigner Klarinette
Jens-Hinrich Thomsen Fagott
Thomas Hammerschmidt Trompete
Norbert Weschta Posaune
Kersten Stahlbaum Schlagzeug
Peter Bonk Violine
Sigrid Jann-Breitling Kontrabass
Christoph Altstaedt Klavier und Leitung

So 23. November 2014, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Mit seiner „Geschichte vom Soldaten“ traf Igor Strawinsky 1917 den Nerv der Zeit: In diesem allegorischen Märchenspiel geht es um den Kampf von Gut und Böse, um den Widerstreit von materiellen und ideellen Werten, um den Verlust der Heimat und die Flüchtigkeit des Glücks. Strawinsky und der Schweizer Dichter Charles-Ferdinand Ramuz fanden dafür eine ganz neue Darstellungsform, die im Sinne eines stilisierten Straßen- oder Wandertheaters Erzählung, Schauspiel und Instrumentalmusik mischt. Flankierend dazu erklingen Lieder über und gegen den Krieg.



Foto: Kurt Steinhausen

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Montepulciano 2014

3. Profile-Konzert

Wolfgang Amadeus Mozart
Flötenquartett D-Dur KV 285
Joseph Haydn / Johann Peter Salomon
Sinfonie Nr. 101 D-Dur Hob. I:101
„Die Uhr“ in einer Bearbeitung für
Kammerensemble
Johannes Brahms
Klavierquintett f-Moll op. 34

Stephan Dreizehnter Flöte
Erika Geldsetzer Violine
Peter Bonk Violine
Judith Bach Viola
Armin Riffel Violoncello
Melanie Geldsetzer Klavier

So 25. Januar 2015, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Seit 2001 ist im malerischen Toskana-Städtchen Montepulciano die Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst ansässig. Sie ist das einzige deutsche Kulturprojekt in Italien, das schwerpunktmäßig der Musik gewidmet ist. Leitgedanke der Akademie ist es, Begegnungen zwischen Musikerinnen und Musikern aus ganz Europa zu ermöglichen. Im Juni 2010 war erstmals auch eine Abordnung der Duisburger Philharmoniker hier zu Gast – und daraus wurde mittlerweile eine Tradition. Die Arbeitsergebnisse des Workshops vom Sommer 2014 werden nun beim Profile-Konzert vorgestellt.



Foto: Stefan Barth

Romantischer Gestus und neuer Ausdruck

4. Profile-Konzert

Stefan Heucke
Sonate für Violine und Klavier
Nr. 2 op. 58
Sonate für Violoncello und Klavier
op. 23a
Bernd Preinfalk
„mnemosyne“, Klaviertrio Nr. 1
Robert Schumann
Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 63

Tonio Schibel Violine
Anja Schröder Violoncello
Tobias Bredohl Klavier

So 15. März 2015, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Die Werke des Bochumer Komponisten Stefan Heucke fesseln in ihrer emotionalen Kraft nicht nur Freunde der Neuen Musik. Die Duisburger Philharmoniker haben 2011 sein Oratorium über den Widerstandskämpfer Nikolaus Groß zur Uraufführung gebracht. Heuckes Musikdrama IOKASTE kommt am 15. März 2015 im Theater Duisburg zur Aufführung. Die Matinee am gleichen Tag zeigt die Meisterschaft des Komponisten auch im konzentrierten Kammermusik-Genre. Außerdem auf dem Programm: Schumanns leidenschaftlich bewegtes d-Moll-Trio und ein Werk des 1966 geborenen Österreicher Bernd Preinfalk.



Foto: Kurt Steinhausen

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Il tramonto

5. Profile-Konzert

Ottorino Respighi
 Sonate für Violine und Klavier
 Nr. 2 h-Moll
 Klavierquintett f-Moll
 Streichquartett Nr. 3 D-Dur
 „Il tramonto“ für Sopran und
 Streichquartett

Susanne Leinert-Heidt Sopran
 Johannes Heidt, Sascha Bauditz Violine
 Chaim Steller Viola
 Armin Riffel Violoncello
 Ville Enckelmann Klavier

So 17. Mai 2015, 11.00 Uhr
 Theater Duisburg, Opernfoyer

Der Ruhm des italienischen Komponisten Ottorino Respighi (1879-1936) gründet vor allem auf seinen sinfonischen Dichtungen, die römische Brunnen, Pinien und Feste in leuchtenden Farben schildern. Respighi suchte Anschluss an die große Tradition der italienischen Instrumentalmusik in Renaissance und Barock, die er mit seiner impressionistisch gefärbten, atmosphärisch dichten Tonsprache verband. Zu seinen größten Meisterwerken zählt die lyrische Szene „Il tramonto“ („Der Sonnenuntergang“) nach den tief melancholischen Versen des englischen Romantikers Percy Bysshe Shelley.



Foto: Stefan Barth

Jazz in der Kammermusik

6. Profile-Konzert

George Gershwin
 Drei Préludes für Klavier
 Nikolai Kapustin
 Drei Stücke für Violoncello und Klavier
 Trio für Flöte, Violoncello und Klavier op. 86
 Claude Bolling
 Auswahl aus den Suiten für Flöte, Violon-
 cello, Klavier, Drums und Kontrabass

Friedmann Drefler Violoncello
 Francesco Savignano Kontrabass
 Kersten Stahlbaum Drums
 Stephan Dreizehnter Flöte
 Melanie Geldsetzer Klavier

So 21. Juni 2015, 11.00 Uhr
 Theater Duisburg, Opernfoyer

Jazz und Kammermusik – das passt hervorragend zusammen. Schließlich ist auch eine Jazzcombo im Grunde nichts anderes als ein Kammerensemble, in dem es um die subtile Kunst der Balance und Feinabstimmung geht. Wie sich Jazz-Rhythmen und Blues-Harmonik in eine „klassische“ Formensprache übertragen lassen, dafür hat Altmeister George Gershwin zeitlos gültige Beispiele gegeben. Auf seinen Spuren wandelt der russische Pianist und Komponist Nikolai Kapustin ebenso wie der Franzose Claude Bolling, der durch Filmmusik und Crossover-Projekte mit den großen Stars der Jazz- und Popbranche berühmt wurde.



Foto: Kurt Steinhausen

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Außer der Reihe studio-orchester duisburg

Camille Saint-Saëns
Konzert für Violoncello und Orchester
Nr. 1 a-Moll op. 33
Francis Poulenc
Konzert für Klavier und Orchester G-Dur
Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

Bernhard Schwarz Violoncello
Rada Pogodaeva Klavier
studio-orchester duisburg
David de Villiers Dirigent

So 25. Mai 2014, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Außer der Reihe 25 Jahre JazzLive

Jubiläumskonzert der
Dutch Swing College Band
mit Stargast
Scott Hamilton Saxophon

Sa 06. September 2014, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 40,00 / 38,00 / 36,00 / 34,00 €, keine Ermäßigung

Mit seinem vitalen Musiziergeist, seinem Idealismus und seiner Aufnahmebereitschaft für junge interessierte Musiker ist das studio-orchester duisburg seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Duisburger Musiklebens. Der Essener Hochschulprofessor David de Villiers, der sich seit 2012 die Leitung mit seinem Kollegen Thomas Jung teilt, stellt den Musikern Jean Sibelius' klangmächtige „Fünfte“ auf die Pulte. Mit der jungen Düsseldorfer Pianistin Rada Pogodaeva und Bernhard Schwarz, dem langjährigen Solo-Cellisten der Neuen Philharmonie Westfalen, sind zwei angesehene Künstler der Region als Solisten zu erleben.

Die Duisburger Konzertreihe JazzLive kann auf 25 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Als Jazz-Promoter Bernd Albani 1989 ein Konzert mit dem großen Chris Barber und seiner Band organisierte, war noch nicht abzusehen, was folgen würde: Mittlerweile haben mehr als 200 Veranstaltungen stattgefunden; „JazzLive“ ist aus der nordrhein-westfälischen Jazzszene nicht mehr wegzudenken. Zum Geburtstag kommt die renommierte Dutch Swing College Band aus den Niederlanden zu Besuch. Stargast ist der amerikanische Saxophonist Scott Hamilton, der in den Orchestern von Benny Goodman und Woody Herman spielte und als Solist mehr als 35 Alben aufgenommen hat.



Außer der Reihe WECHSELWIRKUNGEN

Jubiläumskonzert zum 65. Geburtstag
von Gerhard Stäbler

Gerhard Stäbler
„Strike the ear“ für Streichquartett
Josef Anton Riedl
„Fürs Sprechen“ (Lautgedichte für
Gerhard Stäbler)
– simultan mit –
Kunsu Shim
„Plattenstück“ für einen Plattenspieler

Festkompositionen von Amnon Wolman,
Jaim Reis, Gudmundur Steinn
Gunnarson und Toshio Hosokawa

Dieter Schnebel
„Liebeslied“, „Mühe“, „Ent-bindung“
aus: Bagatellen für Klavier
Gerhard Stäbler
„A-Duo (Fragment.Blöcke)“ für
Klarinette und Klavier
Kunsu Shim
„so nearly infinite“ für Streichquartett
Robert Schumann
Klavierquintett Es-Dur op. 47, 1. Satz
Nicolaus A. Huber
„Wechselwirkung“ für Violoncello solo
Gerhard Stäbler
„Nachtstück IV“ für Streichquartett und
Klavier

Heni-Hyunjung Kim Klarinette
Udo Falkner, Martin Tchiba Klavier
Streichquartett der
Duisburger Philharmoniker
Gerhard Stäbler, Kunsu Shim
Performance

Fr 31. Oktober 2014, 19.30 Uhr
Lehmbruck Museum

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,50 €

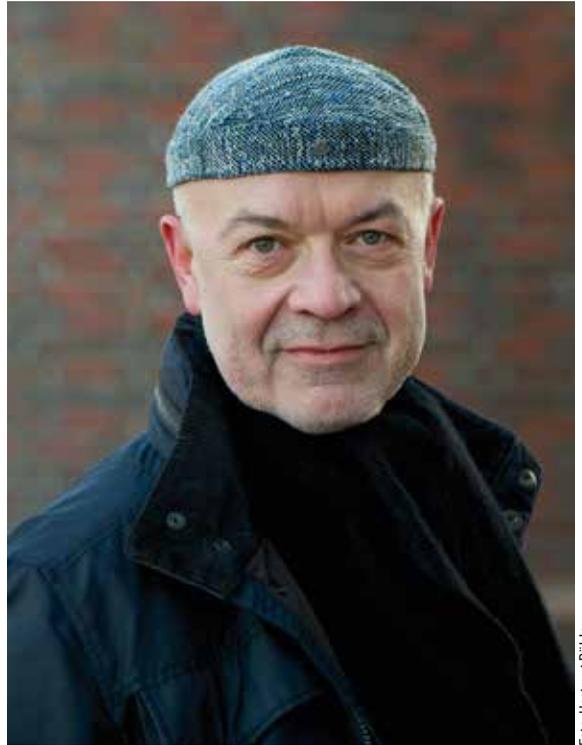


Foto: Hartmut Bühler

Gerhard Stäbler

Gerhard Stäbler, Träger des Musikpreises der Stadt Duisburg 2003, tritt seit fast 40 Jahren mit Werken hervor, die avancierte kompositorische Techniken mit einem ausgeprägten gesellschaftspolitischen Engagement verbinden. Seit seiner Studienzeit in Essen ist Stäbler dem Ruhrgebiet verbunden, was er immer wieder durch Großprojekte in der Region und für die Region bekundet. Mit dem EarPort im Duisburger Innenhafen hat Gerhard Stäbler 2000 ein bedeutendes Zentrum für die musikalische Avantgarde geschaffen, das darüber hinaus als Stätte der Begegnung mit anderen Künsten dient.



Foto: Mischa Blank

Außer der Reihe Weihnachten in Lied und Wort: „So this is Christmas“

Mercator-Ensemble:
Matthias Bruns Violine
Peter Bonk Violine
Eva Maria Gambino Viola
Hanno Fellermann Kontrabass

Corby Welch Tenor
Elisabeth Köhler Rezitation

Für sein diesjähriges Weihnachtsprogramm hat das Mercator-Ensemble zwei ganz besondere Gäste eingeladen: die aus Duisburg stammende und in New York lebende Schauspielerin Elisabeth Köhler sowie den amerikanischen Tenor Corby Welch, Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein. Gemeinsam begeben sie sich auf eine Klangreise durch verschiedene europäische Länder bis nach Amerika. Das bunte Programm vom Barock bis zum Jazz wird durch heitere und stimmungsvolle Geschichten bereichert.



Sa 20. Dezember 2014, 15.00 Uhr
So 21. Dezember 2014, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 14,00 € (keine Ermäßigung)

Außer der Reihe Die Neujahrskonzerte mit dem Johann Strauß Ensemble

„... hereinspaziert!“

Johann Strauß Ensemble
Daniel Draganov
Leitung und Moderation
Romana Noack Sopran
Martin Koch Tenor

Die traditionsreichen Neujahrskonzerte mit dem Johann Strauß Ensemble erkunden auf immer neuen Wegen das glanzvolle Reich des Wiener Walzers und der Wiener Operette. Dieses Jahr unter einem ganz besonders einladenden Motto ...

So 04. Januar 2015, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Karten 17,00 € (keine Ermäßigung)

Außer der Reihe Festkonzert der Universität Duisburg-Essen

Konzert zum 50-jährigen Bestehen des
Universitätsorchesters

Universitätsorchester Duisburg-Essen
Oliver Leo Schmidt Dirigent

Das Orchester der Universität Duisburg-Essen wurde vor 50 Jahren als kleines Ensemble der Medizinischen Fakultät gegründet. Unter Leitung des Karajan-Preisträgers und Folkwang-Professors Oliver Leo Schmidt hat sich das Orchester zu einer leistungsstarken Formation weiterentwickelt, die mittlerweile in der Premier League der deutschen Hochschulorchester spielt. Anlässlich seiner Gründung vor 50 Jahren wartet das Universitätsorchester Duisburg-Essen mit einem attraktiven Überraschungsprogramm auf.

So 01. Februar 2015, 16.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Foto: Georg Schreiber

Karten 18,00 €, ermäßigt 7,00 €



Foto: Wikimedia.org / Unbekannter Fotograf

Außer der Reihe Es wird ein großer Stern in meinen Schoss fallen ...

Liederabend zum 70. Todestag
von Else Lasker-Schüler

Gedichte von Else Lasker-Schüler in
Vertonungen von Herwarth Walden, Lily
Reiff-Sertorius, Ferdinand Henkemeyer,
Erich Walter Sternberg, Arthur Dangel,
Paul Hindemith, Wolfgang Stockmeier,
Theodor W. Adorno, Rachel Galinne u.a.

Anke Krabbe Sopran
Eva Vogel Mezzosopran
Cécile Tallec Klavier
Katja Heinrich Rezitation

„Dies war die größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte“
sagte Gottfried Benn über Else Lasker-Schüler, „ihre
Themen waren jüdisch; ihre Phantasie orientalisches,
zartes Deutsch, eine Sprache reif und süß, in jeder
Wendung dem Kern des Schöpferischen entsprossen.
Immer unbeirrbar sie selbst, fantastisch sich selbst
verschworen (...) vermochte sie in dieser Sprache ihre
leidenschaftlichen Gefühle auszudrücken, ohne das
Geheimnisvolle zu entschleiern und zu vergeben, das
ihr Wesen war.“ 1932 wurde Else Lasker-Schüler mit dem
Kleist-Preis geehrt; am 22. Januar 1945 starb die Dicht-
lerin in Jerusalem. Es ist so gut wie unbekannt, dass es
über 1000 Vertonungen ihrer tief berührenden Gedichte
gibt. Die 70. Wiederkehr ihres Todestages gibt Gelegen-
heit, einige davon im Rahmen eines Lieder- und Rezitati-
onsabends vorzustellen.

22.02.–22.03.2015 im rheinland

jüdische kulturtage
שבוע תורה ביום תשע"ה

angekommen – jüdisches (er)leben

Werkeinführung um 17.30 Uhr durch Karl Bellenberg,
Else Lasker-Schüler Gesellschaft
Ausstellung von Exponaten zu Leben und Werk
Else Lasker-Schülers im Foyer

So 01. März 2015, 18.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,50 €



Außer der Reihe Schokoladenträume

Trio Sorrentino:
Christiane Schwarz Violine
Wolfgang Schindler Violoncello
Martin Fratz Klavier

In Kooperation mit

KONFITOREI
Heinemann
CAFÉ-RESTAURANT

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Ein zarter Schmelz für Gaumen und Ohren: Das Trio Sorrentino entführt in die verklungene Welt der Wiener Caféhaus-Musik, zu den schmeichelnden und walzereligen Weisen von Fritz Kreisler, Robert Stolz und Franz Léhar. Dazu kredenzen die erfahrenen Pâtisseries der Konditorei Heinemann ihre unwiderstehlichen Kuchen- und Pralinen-Kreationen.



Foto: Doris König

**Als besonderes Bonbon wird nach dem Konzert noch
der schönste Hut prämiert!**

Sa 28. März 2015, 15.00 Uhr
So 29. März 2015, 15.00 Uhr
Wyndham Duisburger Hof

Karten 22,00 € (keine Ermäßigung), Kaffee und Kuchen inklusive!

Lust auf **Konzert** oder **Schauspiel**
für nur **5 Euro**? Dann hol Dir jetzt
das **Scheckheft EASY GO!** Das
besondere Angebot für **Schüler,**
Studenten und **Auszubildende**
bis zum **27. Lebensjahr.**

Und so funktioniert das Ganze:

Im Servicebüro im Theater Duisburg
(Neckarstr. 1, 47051 Duisburg, Tel: 0203 3009-100)
kannst Du Dir das Scheckheft **EASY GO FÜR 25 EURO** kaufen.
Das Scheckheft besteht aus **5 GUTSCHEINEN** für frei wählbare
Konzerte oder Theaterstücke (außer einzelnen Sondervorstellungen).

Unter www.duisburger-philharmoniker.de oder www.theater-duisburg.de
kannst Du Dich über unseren Spielplan informieren und Dir eine Vorstellung
aussuchen.

Am Tag der Vorstellung löst Du dann den Gutschein an der Abendkasse ein und suchst
Dir einen noch freien Sitzplatz in einer beliebigen Preisgruppe aus. Dann musst Du dich
nur noch in die roten Theatersessel fallen lassen und kannst die Vorstellung
genießen.

Weil die Gutscheine übertragbar sind, kannst Du Dir das Scheckheft auch mit Deinen
Freunden teilen und Ihr könnt Euch zusammen eine Vorstellung Eurer Wahl
anschauen.

„Herzmusik“ – Konzertangebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter

„Herzmusik“-Termine 2014/2015:

Fr 23. Januar 2015, 15.00 Uhr

Fr 19. Juni 2015, 15.00 Uhr

Theater Duisburg, Kassenhalle

Dauer: ca. 60 Minuten / Eintritt frei

Dazu gibt es auch das Angebot eines begleiteten „Profile“-Konzertbesuchs für mobile Frühbetroffene und ihre Angehörigen (auch hier Anmeldung unbedingt erforderlich):

So 25. Januar 2015, 10.00 Uhr

So 21. Juni 2015, 10.00 Uhr

Theater Duisburg, Opernfoyer

Treffen jeweils um 10.00 Uhr, Dauer: ca. 2 Stunden

Eintritt 11,00 € / Begleitpersonen Eintritt frei

„Wir sind immer gerne in Konzerte gegangen. Schön, dass es auch so ein Angebot mit klassischer Musik bei den Duisburger Philharmonikern gibt“, erzählt eine Frau, die ihren an Demenz erkrankten Ehemann in ein „Herzmusik“-Konzert begleitet hat. Im Dezember 2012 fand der erste begleitete Konzertbesuch im Rahmen des Pilotprojekts „Auf Flügeln der Musik“ statt. Es wurde vom Institut für Bildung und Kultur entwickelt und im März 2014 für den BKM-Preis Kulturelle Bildung nominiert, den die Bundesregierung für Kultur und Medien vergibt. Die positive Resonanz von Familien und Betreuungseinrichtungen und die große Nachfrage nach diesen Konzerten bestätigen, wie wichtig ein speziell konzipiertes Angebot ist. Wird die Diagnose „Demenz“ gestellt, verhindern oftmals Ängste, weiterhin am kulturellen Leben teilzunehmen. Dabei kann Musik eine wichtige Schlüssel-funktion einnehmen. Sie findet den Weg unmittelbar zum Herzen der Zuhörer. Denn „das Herz wird nie dement“, so eine Betroffene. Musik kann die Stimmung heben oder einfach nur das Gefühl geben, sich wohl und aufgehoben zu fühlen. Und sie kann verbliebene Ressourcen wach-



Gefördert vom **Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport** des Landes Nordrhein-Westfalen



rufen, vorhandene Erfahrungen und Gefühle aus der Vergangenheit wecken und eine Verbindung zur Gegenwart schaffen. Dass Musik häufig als „Königsweg“ im Bereich der Demenz angesehen wird, haben auch die Musiker der Duisburger Philharmoniker erkannt und freuen sich, dieses Projekt als erstes Orchester landesweit auf den Weg gebracht zu haben. „Sich dem großen gesellschaftlichen Thema ‚Demenz‘ zu stellen, ist eine Herausforderung. Und wenn wir die Möglichkeit haben, die Lebensqualität zu verbessern und die Betroffenen trotz ihrer Erkrankung weiter am gesellschaftlich-kulturellen Leben teilhaben zu lassen, ist das auch eine Verpflichtung“, erklärt Intendant Dr. Alfred Wendel. Dank der Fördermittel des Landes NRW sowie der Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker und die Alzheimer Gesellschaft Duisburg konnte „Herzmusik“ weiterentwickelt werden. Neben den begleiteten Konzertbesuchen aus der „Profile“-Konzertreihe für mobile Frühbetroffene und ihre Angehörigen und Begleiter spielen die Musiker der Duisburger Philharmoniker seit der Saison 2013/2014 auch speziell ausgerichtete Konzerte. Dieses Angebot wendet sich an Menschen mit Demenz, die von ihren Familien oder Pflegenden ambulant oder stationär betreut werden und gemeinsam eine schöne musikalische Stunde erleben möchten.

Weitere Informationen und Anmeldung (unbedingt erforderlich) zu „Herzmusik“
Anja Renczikowski / Tel. 0160 - 94 91 04 10
oder per E-Mail: a.renczikowski@t-online.de

Haniel Akademie-Konzerte

Eine Konzertreihe der Haniel Akademie
in Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern
im Auditorium der Haniel Akademie, Duisburg-Ruhrort



1. Haniel Akademie-Konzert

Rihards Dubra
 Lux Aeterna
 Alexander Glasunow
 Saxophonquartett B-Dur op. 109
 Jean Bouvard
 Noël
 Philip Glass
 Company
 Astor Piazzolla
 Suite del Angel
 Traditional / A. Canetti (Arr.)
 A Christmas Jazz Suite

Clair-Obscur:

Jan Schulte-Bunert Sopransaxophon
 Maike Krullmann Altsaxophon
 Christoph Enzel Tenorsaxophon
 Kathi Wagner Baritonsaxophon

Di 09. Dezember 2014, 20.00 Uhr
 Auditorium der Haniel Akademie

Das „clair-obscur“ („hell-dunkel“) ist eigentlich eine Maltechnik der Renaissance. Beim Berliner Saxophon-Quartett Clair-Obscur steckt in dem Namen vor allem ein Spiel der Polaritäten – schon in der Besetzung mit je zwei Frauen und Männern. Aber natürlich geht es auch um die Musizierweise des Quartetts, das unter der Oberfläche des samtflorigen Saxophon-Klangs gern starke Kontraste herausarbeitet. Das Repertoire umfasst Bearbeitungen klassischer Kammermusik ebenso wie zeitgenössische Werke, jazzinspierte Stücke und Volkslied-Arrangements. Nach seinem New York-Debüt im Jahre 2006 konnte sich Clair-Obscur rasch auf den großen internationalen Podien etablieren. Neben seinen Konzerten widmet sich das Quartett gerne Projekten an der Schnittstelle zur Kleinkunst und zum Theater.



2. Haniel Akademie-Konzert

Wild Territories
 Klassische Musik von ihrer
 wildesten Seite!

Spark – die klassische Band:
 Andrea Ritter Blockflöte
 Daniel Koschitzki Blockflöte
 Stefan Glaus Violine, Viola
 Victor Plumettaz Violoncello
 Mischa Cheung Klavier

Di 21. April 2015, 20.00 Uhr
 Auditorium der Haniel Akademie

Spark hat mit radikal neuen Klängen und unkonventionellem Rockappeal die Klassik revolutioniert. Ein explosiver Mix aus Klassik, Minimal Music und Artpop ist das Markenzeichen, mit dem die Band ihre Fans in die Konzertsäle lockt. Das Debütalbum der Klassikpioniere wurde zum Independent-Hit und kletterte auf Platz 1 der Amazon Klassik-Charts; 2011 folgte der erste ECHO Klassik Preis. In ihrem neuen Programm Wild Territories erwecken die fünf jungen Musiker einen wild wuchernden Kosmos zum Leben: Die Stücke erzählen von silbernen Wasserfällen, von Wikingern, die zu funky Rhythmen tanzen, von geheimnisvollen Stimmen und Kreuzfahrten durch den Cyberspace. Dabei reicht die musikalische Bandbreite von Telemann ‚alla polacca‘ bis zu Beyoncé auf der Blockflöte.



Foto: Stephanie Schweigert

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,50 €

Serenadenkonzerte

Sommerliche Abendmusik im Franz-Haniel Hof des Rathaus Duisburg und im Kreuzgang der Abteikirche Duisburg-Hamborn



1. Serenadenkonzert

Werke von Antonio Vivaldi, Franz Liszt,
Peter Tschaikowsky, Claude Debussy,
Georges Bizet, Bedrich Smetana,
Manuel de Falla, Isaac Albéniz und
Carlos Salzedo

Arparlando:

Valeska Gleser Harfe
Sarah Günnewig Harfe
Angela Klöhn Harfe
Helene Schütz Harfe

Fr 13. Juni 2014, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

Wenn sich vier sanft geschwungene, reich vergoldete Harfen samt ihren jungen Spielerinnen auf dem Podium versammeln, ist das schon rein optisch eine kleine Sensation. Die vier Musikerinnen des Ensembles Arparlando trafen erstmals beim Studium an der Detmolder Musikhochschule aufeinander und bilden seither ein höchst erfolgreiches Team. Für ihr aktuelles Programm haben sie sich ein buntes Repertoire vom Barock über den französischen Impressionismus bis zum Tango maßgeschneidert. Von frischen Winden getrieben segeln die vier auf ihrer vielsaitigen musikalischen Reise über die Moldau bis nach Spanien und Südamerika.



2. Serenadenkonzert

Max Bruch

Acht Stücke op. 83 in der Fassung für
Klarinette, Violoncello und Klavier

Claude Debussy

Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll

Francis Poulenc

Sonate für Klarinette und Klavier

Robert Schumann

Fantasiestücke für Klarinette und Klavier
op. 73

Johannes Brahms

Trio für Klarinette, Violoncello und
Klavier a-Moll op. 114

Andreas Reinhard Klarinette

Friedemann Pardall Violoncello

Cécile Tallec Klavier

Fr 04. Juli 2014, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

Die deutschen Romantiker hatten ein ganz besonderes Verhältnis zur Klarinette, deren lyrisch-poetische Qualitäten in den Werken von Schumann, Brahms und Bruch deutlich zutage treten. Ganz anders wirkt das Timbre des Instruments bei den Franzosen: Chanson-Melancholie und spöttischer Charme prägen die späte Klarinettensonate von Francis Poulenc. Für dieses reizvolle Spiel der nationalen Zungenschläge verbinden sich zwei Mitglieder der Duisburger Philharmoniker mit der französischen Pianistin Cécile Tallec, die als Repetitorin und Liedbegleiterin seit 2002 zum Team der Deutschen Oper am Rhein gehört.



Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Klavier-Festival Ruhr

Die Pianisten der Welt beflügeln Europas neue Metropole

9. Mai – 12. Juli 2014

Info | Ticket: 01806-500 80 3* | www.klavierfestival.de

*(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobil max. 0,60 €/Anruf)

Pierre-Laurent **Aimard** | Monty **Alexander** Trio | Nicholas **Angelich** | Martha **Argerich** & Lilya **Zilberstein** | Daniel **Barenboim** | Elena **Bashkirova** & Michael **Barenboim** | Markus **Becker** | Rafał **Blechacz** | Alfred **Brendel** (Lesung) | Till **Brönnert** & His Piano Friends | Chick **Corea** | Leon **Fleisher** | Philip **Glass**, Maki **Namekawa** & Dennis Russell **Davies** | Chilly **Gonzales** | Marc-André **Hamelin** | Graham **Johnson** & Dame Felicity **Lott** | Evgeny **Kissin** | Elisabeth **Leonskaja** | Robert **Levin** & Ya-Fei **Chuang** | Igor **Levit** | Anne Sophie **Mutter** & Lambert **Orkis** | Gerhard **Oppitz** | Alice Sara **Ott** & Francesco **Tristano** | Maria João **Pires** | Andrés **Schiff** | Herbert **Schuch** & Mirijam **Contzen** | Grigory **Sokolov** | Martin **Stadtfeld** | Jacky **Terrasson** | Chucho **Valdes** & The Afro-Cuban Messengers | Krystian **Zimerman** u.v.a.



Klavier-Festival Ruhr

Das kulturelle Leitprojekt des

Initiativkreis

Ruhr®



Sichern Sie sich
rechtzeitig Ihre Tickets!

3. Serenadenkonzert

Eine Reise durch Amerika

Werke von Aaron Copland, George Gershwin, Astor Piazzolla, Eric Ewazen und Alfred Newman

Die Jungen Blechbläser NRW

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



LANDESMUSIKRAT.NRW

Fr 29. August 2014, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

Die Jungen Blechbläser NRW sind ein 15- bis 20-köpfiges Ensemble junger BlechbläserInnen aus NRW. Für die Teilnahme haben sie sich meist durch ein erfolgreiches Abschneiden beim Bundes- oder Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ qualifiziert. Die Musiker treffen sich zu mehreren Probenwochenenden im Jahr und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse anschließend bei Konzerten in der Region oder auf Gastspielreisen im Ausland. Diesmal ist es eine virtuelle Reise in die Neue Welt, bei der die Youngsters auf ihren blitzblanken Instrumenten die Strahlkraft und Wucht amerikanischer Klassiker erkunden.



Foto: Kai Diefelisen

4. Serenadenkonzert

Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 104 D-Dur Hob. I:104
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“

studio-orchester duisburg
Thomas Jung Dirigent

Fr 05. September 2014, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

„Fulminant und feurig“ – so die Westdeutsche Allgemeine Zeitung – spielte das studio-orchester duisburg beim Serenadenkonzert im September 2013. Diesmal widmet sich das traditionsreiche Ensemble den jeweils letzten Sinfonien von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart – Musik, die in ihrer Energie und Lebenskraft keineswegs nach Weltabschied und Jenseits klingt. Thomas Jung, der das Orchester seit 2012 gemeinsam mit seinem Kollegen David de Villiers leitet, trat durch Assistenzen beim WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich Orchester hervor; darüber hinaus ist er mit eigenen Ensembles in der Region sehr erfolgreich.



Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Große Klaviermusik_Sparkassenkonzerte veranstaltet von der Folkwang Universität der Künste

Die Konzertreihe wird unterstützt von der Sparkasse Duisburg.



Das Auftaktkonzert zur Reihe „Große Klaviermusik“ findet im Kuhlenwall-Karree der Sparkasse Duisburg statt, alle weiteren Konzerte im Kleinen Konzertsaal der Folkwang Universität der Künste, Standort Duisburg. Vor den Konzerten gibt es jeweils um 19.00 Uhr eine Einführung.

Kuhlenwall-Karree
Kuhlenwall 20
47051 Duisburg-Mitte

Kleiner Konzertsaal
Düsseldorfer Str. 19
47051 Duisburg

Angaben zu den SolistInnen und den gespielten Werken finden Sie auch unter:

www.folkwang-uni.de/grosse-klaviermusik

Karten für diese Konzertreihe gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf jeweils ab 1. des Vormonats. Telefonisch unter 0203 295880 oder 0201 4903-231 sowie per Mail: karten@folkwang-uni.de. Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro (ermäßigt 5 Euro). Für Konzerte der Jungen PianistInnen beträgt der Eintrittspreis 5 Euro (ermäßigt 3 Euro).

Weitere Informationen über das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Folkwang Universität der Künste können im Internet unter **www.folkwang-uni.de/veranstaltungen** abgerufen werden.

Im Rahmen der „Großen Klaviermusik“ findet außerdem das „Forum für Junge PianistInnen“ mit Folkwang Studierenden statt:

Di 11. November 2014, 19.30 Uhr
Andreas Gilger Cembaloklasse Prof. Christian Rieger

Di 20. Januar 2015, 19.30 Uhr
Benedikt ter Braak Klavierklasse Prof. Till Engel

Di 10. März 2015, 19.30 Uhr
Vladimir Matusevich Klavierklasse Prof. Boris Bloch

Di 09. Juni 2015, 19.30 Uhr
Anni Collan Klavierklasse Prof. Henri Sigfridsson

Di 08. September 2015, 19.30 Uhr
Bartholdy Trio Kammermusikklasse Prof. Dirk Mommertz



Foto: Heike Kandolowski

1. Konzert

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Ludwig van Beethoven und
Franz Schubert

Di 14. Oktober 2014, 19.30 Uhr

Prof. Till Engel Klavier



Foto: W. Kleber

2. Konzert

Werke von Frédéric Chopin,
Maurice Ravel und Franz Liszt

Di 09. Dezember 2014, 19.30 Uhr

Evgeni Bozhanov (a. G.) Klavier

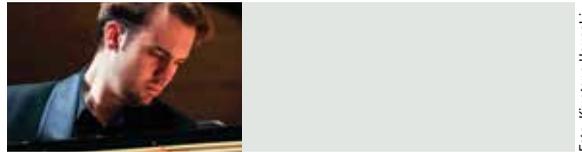


Foto: Kijotane Hayashi

3. Konzert

Werke von Johann Caspar Ferdinand
Fischer, Johann Sebastian Bach,
Georg Friedrich Händel und
Wilhelm Friedemann Bach

Di 13. Januar 2015, 19.30 Uhr

Prof. Gerald Hambitzer Clavichord

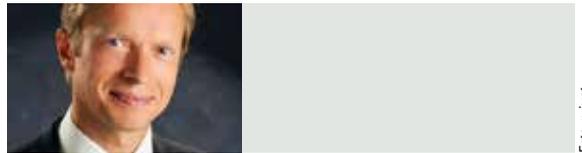


Foto: privat

4. Konzert

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Ludwig van Beethoven und
Frédéric Chopin

Di 14. April 2015, 19.30 Uhr

Prof. Boris Bloch Klavier

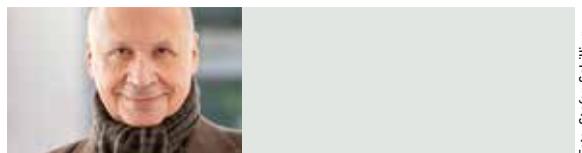


Foto: Stefan Schilling

5. Konzert

Spanische Tänze

Di 12. Mai 2015, 19.30 Uhr

Akiko Sigfridsson (a. G.) und
Prof. Henri Sigfridsson Klavierduo

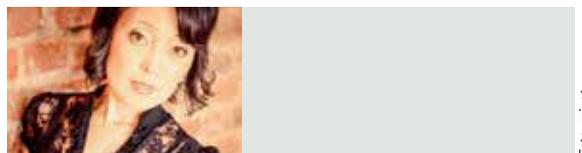


Foto: privat



klasse.klassik



Theresa Schwär

Die Duisburger Philharmoniker möchten junge Menschen für Musik begeistern – und dies nicht nur von der großen Bühne aus, sondern auch im direkten Kontakt. Ob im Konzert im Theater Duisburg oder bei Besuchen in der Schule, mal kommen die Hörer zur Musik, mal kommt die Musik zu den Hörern.

Die Duisburger Philharmoniker haben mit **klasse.klassik** eine Brücke aus dem Orchestergraben heraus gebaut und präsentieren klassische Musik hautnah.

Zwei Konzertreihen für Klein und Groß mit viel Musik, Mitmachaktionen und spannenden Geschichten sowie **klasse.klassik interaktiv** für Gruppen und Schulklassen machen Mut, sich musikalisch auszuprobieren.

In den **klasse.klassik mini** Konzerten für Kinder ab 3 Jahren nehmen Mario Klimek und das Flötentier das junge Publikum mit auf Entdeckungsreise durch die Welt der klassischen Musik und erforschen die Orchesterinstrumente.

Für die etwas älteren Kinder ab 6 Jahren gibt es in **klasse.klassik familie** Orchesterklänge im großen Theatersaal zu erleben. Die Duisburger Philharmoniker und ausgewählte Gastensembles präsentieren in großer Besetzung klassische Musik mit Moderation, Mitmachaktionen und spannenden Geschichten.

Orchesterwerkstatt, InstrumenTour und der **PhiKo-Check** laden Schüler und Kindergartenkinder ein, viel über Instrumente und Musik und auch über die Duisburger Philharmoniker persönlich zu erfahren.

klasse.klassik ist nur durch die große finanzielle Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V. und anderer Sponsoren möglich. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

klasse.klassik-Büro:
 Die Education-Abteilung
 der Duisburger Philharmoniker

Theresa Schwär - Konzertpädagogik
 (bis Nov 2014 vertreten durch
 Sarah Burs)

Neckarstr. 1, 47051 Duisburg
 0203 3009-122
 t.schwaer@stadt-duisburg.de
 www.klasse-klassik.de



Gesellschaft der Freunde
 der Duisburger Philharmoniker e. V.



BEATRIX E. BRINSKELLE

HILFSWERK LIONS CLUB DUISBURG e. V.



Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
 Jugend, Kultur und Sport
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Foto: Düsseldorfer Straße (Dellvirtel Zentrum)



klasse.klassik **mini**



**Konzerte für Familien mit Vorschulkindern
und für Kita-Gruppen**



Mario Klimek

Mario und das Flötentier laden ein, erste Bekanntschaften mit den Duisburger Philharmonikern und der klassischen Musik zu machen.

Kinder von 3 bis 6 Jahren entdecken in familiärer Atmosphäre gemeinsam mit Mario und dem Flötentier die klassische Musik und die Orchesterinstrumente.

In unmittelbarer Nähe zu den Musikern hört und sieht das junge Publikum, welche Geschichten die verschiedenen Instrumente des Orchesters und die Musik erzählen.

A-Saite bis zupfen

mini

Dauer: 45 Minuten

**Streichquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel und
Moderation
Theresa Schwär Konzeption**

**So 09. November 2014,
11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**



In diesem Konzert begibt sich das neugierige Flötentier gemeinsam mit allen Kindern auf Entdeckungsreise in die Welt der Instrumente. Alles dreht sich um die vier Streichinstrumente Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass.

Warum heißt diese Gruppe überhaupt Streichinstrumente und wo haben sich Schnecke und Frosch in den Instrumenten versteckt? Wie es sich anhört, wenn der Frosch an der A-Seite zupft, kann man im Konzert erleben.

Atmen bis Zugabe

mini

Dauer: 45 Minuten

Bläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel und
Moderation

Theresa Schwär Konzeption

So 18. Januar 2015, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



135

Dass wir Luft nicht nur zum Atmen gebrauchen können, entdeckt das Flötentier im zweiten Konzert:

Ohne Luft gäbe es in diesem Konzert gar nichts zu hören. Hier schwingt und säuselt, pfeift und zischt die Luft durch die Instrumente und bringt sie so zum Klingen. Und plötzlich ist die Luft gar nicht mehr so leise wie sonst. Auf seiner Entdeckungsreise durch die Welt der Instrumente erfährt das Flötentier dieses Mal, wie Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn klingen.

Diese fünf Instrumente bilden gemeinsam das klassische Bläserquintett. Es sind fast alles Holzblasinstrumente, aber eben nur fast ... Hat sich das Horn verlaufen, oder wieso darf es da mitspielen?

Rund um die Holzbläser gibt es viel Spannendes zu entdecken.

Ansatz bis Zug

mini

Dauer: 45 Minuten

Blechbläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel und
Moderation

Theresa Schwär Konzeption

So 22. März 2015, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

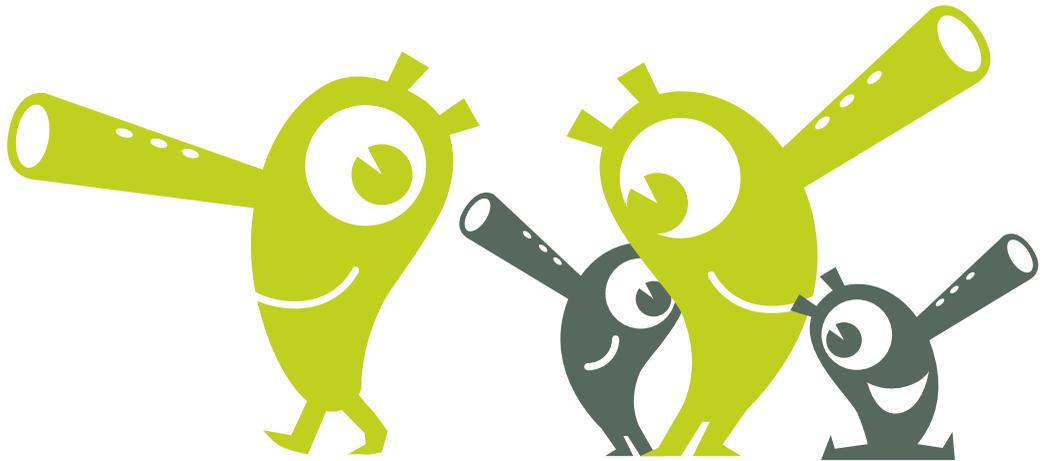


Es glitzert und blinkt im Opernfoyer. Fünf Musiker, deren Instrumente im funkelnden Licht erstrahlen, haben sich zusammengetan, um gemeinsam klangvolle Musik zu machen. Zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba sorgen für laute, aber auch leise Töne.

Auch dieses Mal gibt es rund um diese königlichen Blechblasinstrumente wieder viel zu entdecken.

Und ob die Musiker mit dem Zug ins Theater gekommen sind und um welchen Ansatz es geht, verrät das Flötentier im Konzert.

klasse.klassik **familie**



Familienkonzerte im großen Saal für alle ab 6 Jahren

Im großen Saal Konzertluft schnuppern, sich in die roten Sessel kuscheln, in Orchesterklängen schwelgen und den Duisburger Philharmonikern und mitreißenden Gastensembles lauschen – das ist für alle ab 6 Jahren bei den Familienkonzerten möglich.

Der Liebestrank

familie

Dauer: 50 Minuten

Bläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Gabriele Nill-Kühn
Sopran und Arrangements
Sebastiano LoMedico Tenor
Orlando Schenk Bariton und Regie

So 21. September 2014
11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €,
Familienkarte 23,00 €



Der arme Bauernjunge Nemorino liebt das reiche Mädchen Adina. Diese lässt sich aber lieber vom gut aussehenden und selbstbewussten Offizier Belcore den Hof machen.

Nemorino ist daraufhin schrecklich eifersüchtig und er sucht immer wieder nach neuen Wegen, Adina für sich zu gewinnen. Da kommt ihm Dulcamara, ein selbst ernannter Zauberdoktor, wie gerufen. Dieser verkauft Nemorino einen „Liebestrank“, mit dem er angeblich alle Mädchen für sich gewinnen kann. Nemorino fühlt sich mit dem Zaubertrank auf einmal mächtig und siegessicher. Aber wird der Liebestrank es wirklich schaffen, Adina umzustimmen?

Romeo und Julia

familie

Dauer: 60 Minuten

Duisburger Philharmoniker
 Martin Fratz Leitung
 Tänzerinnen des Duisburger Tanztheater
 Ulla Weltike Choreografie und Leitung
 Stephanie Riemenschneider Konzeption

So 30. November 2014, 15.00 Uhr
 Theater Duisburg, Großer Saal



Die Blechbläser und Schlagwerker der Duisburger Philharmoniker spielen starke Töne für eine stürmische Geschichte: Es ist die Geschichte zweier junger Menschen, deren Liebe stärker ist als die Feindschaft ihrer Umwelt. Romeo und Julia stammen aus zwei zerstrittenen Familien, Tony und Maria aus zwei verfeindeten Gangs. Bei den einen prallen aus Tradition die Mitglieder der vornehmen Capulets und der verrückten Montagues in Kämpfen zur Ballettmusik von Sergej Prokofjew aufeinander. Bei den anderen sind es die jungen Amerikaner der Jets und die eingewanderten Puerto Ricaner der Sharks, die sich in den Straßen zu den temperamentvollen Rhythmen des Komponisten Leonard Bernstein Gefechte liefern. Die Duisburger Philharmoniker lassen gemeinsam mit den Tänzerinnen der Tanzwerkstatt Duisburg Lebenslust und Wettkämpfe hör- und sichtbar werden.

Die unglaublichen Entdeckungen der Musikonauten

familie

Dauer: 60 Minuten

Duisburger Philharmoniker
 Musik- und Kunstschulorchester
 Duisburg
 Philipp Armbruster Leitung
 Michaela Dicu Regie
 Schülerinnen und Schüler
 der GGS Böhmer Straße Bilder und Text
 Andrea Karimé Schreibwerkstatt

So 08. Februar 2015, 15.00 Uhr
 Theater Duisburg, Großer Saal

Eine Koproduktion der Bochumer Symphoniker, Dortmunder Philharmoniker, Duisburger Philharmoniker und der Tonhalle Düsseldorf

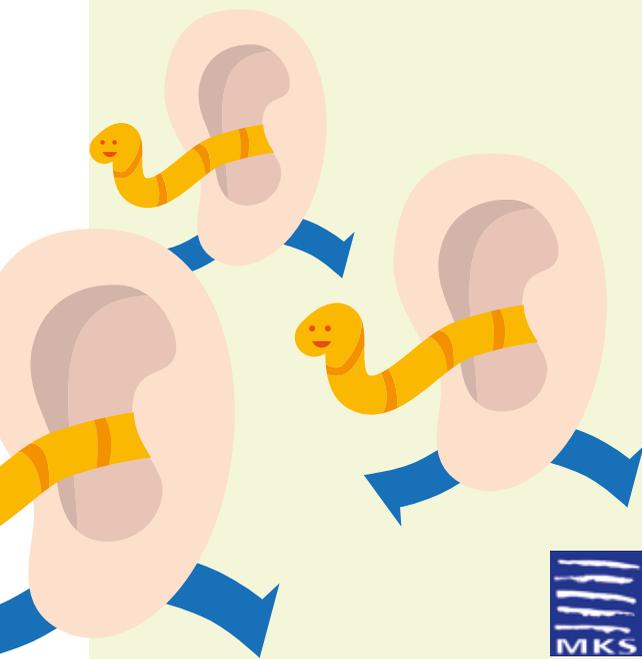
Karte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €, Familienkarte 23,00 €



Was ist so groß wie ein Reiskorn, haarig, weich, lila und wohnt in einem Schloss über den Wolken in den Köpfen der Menschen? Ganz klar: die Musik.

Melodien erklingen, fliegen auf und davon. Töne schallen herüber und verklingen. Und dann? Wo geht die ganze Musik eigentlich hin? Was passiert mit all den geliebten Ohrwürmern und Melodien? Gibt es vielleicht eine Musiksammelstelle, ähnlich einem Fundbüro? Diese Phantasien spielte die Kinderbuchautorin Andrea Karimé in musikalischen Schreibworkshops mit Grundschulkindern der GGS Böhmer Straße durch und daraus entstand ein buntes Konzertprogramm. Die Duisburger Philharmoniker bringen gemeinsam mit dem Musik- und Kunstschulorchester Duisburg diese fabelhaften Antworten auf die Bühne.

Musikalischer Familientag



Die Musik- und Kunstschule Duisburg und Klasse.klassik, die Education-Abteilung der Duisburger Philharmoniker, präsentieren gemeinsam einen Tag voller Musik und Mitmachaktionen im Theater Duisburg.

Im ganzen Theater gibt es am **8. Februar 2015 von 11 bis 15 Uhr** Musik von Jazz bis Klassik zu hören und Interessantes zu entdecken. Workshops aus den Bereichen Musik, Kunst und Theater laden zum Mitmachen ein und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Als Höhepunkt des musikalischen Familientages präsentieren sich das Musik- und Kunstschulorchester Duisburg und die Duisburger Philharmoniker in dem gemeinsamen Konzert „Die unglaublichen Entdeckungen der Musikonauten“ auf der großen Bühne.

Der kleine Häwelmann

familie

Dauer: 60 Minuten

nach dem Text von Theodor Storm mit
Musik von Hauke Berheide
Duisburger Philharmoniker

Jesko Sirvend Leitung

Frank Schulz Regie

Jan Kocman Ausstattung

Alexander Steindorf Erzähler

Annette Bieker Schauspielerin

Angela Froeme Sängerin

So 19. April 2015, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Der kleine Häwelmann soll schlafen. Aber er kann nicht – er ist doch noch viel zu munter! Als seine Mutter neben seinem Bett erschöpft einschlummert, baut der kleine Häwelmann sich aus dem Bettlaken ein Segel und rollt mit seinem Gitterbettchen los. Auf einem Mondstrahl fliegt er hinaus auf große Forschungsreise durch die Welt und sogar bis in den Himmel. Der Mond wird sein Gefährte und alle Sterne des Himmels lächeln ihm zu. Selbst die Naturgesetze beugen sich und das Segel seines Wagens füllt sich mit seinem eigenen, kleinen Atem. Da wird er übermütig – und überschreitet seine Grenze. Das Theater Kontrapunkt hat für die szenisch-musikalische Umsetzung der bekannten Kindergeschichte ein ganz eigenes „Genre“ erfunden: „Musik für die Augen und Theater für die Ohren“. Elemente aus Oper und Konzert sowie Projektionen, Puppenspiel und Schauspiel verbinden sich zu einem Musikerlebnis für alle Sinne. „Der kleine Häwelmann“ war 2012 für den „junge ohren preis“ nominiert.

Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Karte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €,
Familienkarte 23,00 €

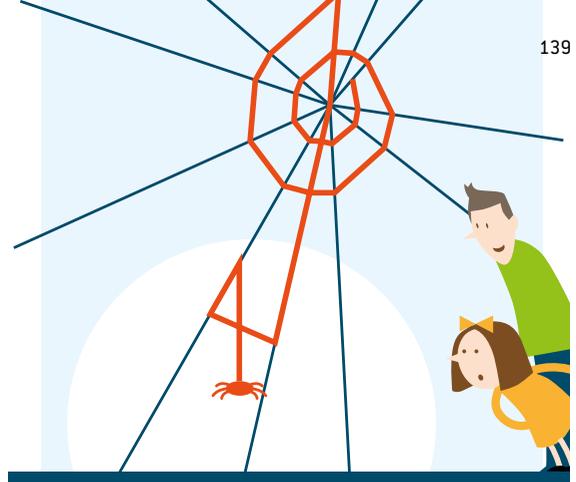
Mareike spinnt!

familie

Dauer: 45 Minuten

Duisburger Philharmoniker
 Francesco Savignano Dirigent
 Junge Chorakademie Duisburg
 Bernhard Quast Chorleitung
 Philipp Matthias Kaufmann
 Text, Musik, Orchestration
 Michael Hendricks Musik

So 31. Mai 2015, 15.00 Uhr
 Theater Duisburg, Großer Saal



Aufgeregt kommt die zehnjährige Mareike zu ihrem Vater gelaufen. Eine Spinne hat sich hinter ihrem Bett breit gemacht und baut dort ihr Netz. Überzeugt davon, dass dieses Monster sie fangen und fressen will, verlangt Mareike die sofortige Beseitigung der unerwünschten Besucherin. Der Vater versucht, seine Tochter für eine wissenschaftliche Behandlung des Problems zu gewinnen. Am Ende dieses Weges steht allerdings auch die Erkenntnis, dass Erwachsene bei weitem nicht so sehr über den Dingen stehen, wie sie oft behaupten ...

Sonniges Sonntagskonzert

familie

Dauer: 50 Minuten

Kinderchor am Rhein
 Mitglieder der Duisburger
 Philharmoniker
 Sabina López Miguez Chorleitung

So 10. Mai 2015, 11.00 und 15.00 Uhr
 Theater Duisburg, Opernfoyer

kinderch^or
 am rhein


 DEUTSCHE OPER AM RHEIN
 DÜSSELDORF DUISBURG



Die Sonne scheint, die Blumen blühen und Kinder zieht es genauso wie Erwachsene hinaus in die warme Frühlingsluft. Groß und Klein lieben diese Jahreszeit, in der die Natur zu neuem Leben erwacht. Und so gibt es viele Lieder, die das Frühjahr in all seiner Pracht beschreiben.

Der Kinderchor am Rhein hat in Vorfreude auf den Sommer T-Shirts und Sonnenbrillen ausgepackt und gestaltet gemeinsam mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker ein Konzert zum Mitsingen.

Im Foyer des Theater Duisburg ist das Publikum ganz nah dabei, wenn die 45 jungen Sängerinnen und Sänger die vielleicht schönste Jahreszeit musikalisch feiern.

Karte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €,
 Familienkarte 23,00 €

klasse.klassik **interaktiv**

Das Schulprogramm der Duisburger Philharmoniker

Neben dem klassischen Konzertbesuch gibt es viele andere Möglichkeiten, Musik zu entdecken und zu erleben. Die Duisburger Philharmoniker möchten junge Menschen für Musik begeistern und dies nicht nur von der großen Bühne aus, sondern auch in direktem Kontakt. Das **interaktiv Schulprogramm** bietet Schulklassen und Kita-Gruppen hierfür viele Gelegenheiten.

Für alle Angebote ist eine vorherige Terminabsprache mit dem klasse.klassik Büro zwingend notwendig.

Save the Date: 18. September 2014, 17.00 Uhr, Theater Duisburg, Opernfoyer – Spielzeitvorstellung

Die Spielzeitvorstellung des Programms für Schulen und Kindergärten findet in diesem Jahr gemeinsam mit Oper, Theater und Philharmonie statt. Aus allen Bereichen werden die Angebote für Schulen und andere Gruppen kurz vorgestellt, es gibt Möglichkeiten miteinander ins Gespräch zu kommen und erste Terminanmeldungen können abgegeben werden.

Einladungen und Informationen an Schulen und Kitas folgen.

Orchesterwerkstatt

für Vorschulgruppen und Grundschulklassen

Was haben die Schnecke, der Frosch, das Pferd und das Schaf gemeinsam? Und was hat das alles mit den Streichinstrumenten zu tun? Warum klingt das Fagott tief und die Oboe hoch? Kann mir mal einer erklären, warum die Flöte aus Metall zu den Holzblasinstrumenten gehört!? Ja! Diese und viele weitere Fragen rund um die Instrumente eines Orchesters werden interaktiv und altersgerecht in den Werkstätten erklärt. Musikerinnen und Musiker der Duisburger Philharmoniker stehen Rede und Antwort und bringen selbstverständlich ganz viel Musik mit.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Orchesterprobensaal oder „on tour Termine“ in der Schule

Termine:

Mo 24. & Di 25.11.2014 – Streicher

Do 22. & Fr 23.01.2015 – Bläser

Mi 25. & Do 26.03.2015 – Streicher

Do 07. & Fr 08.05.2015 – Bläser

Di 09. & Mi 10.06.2015 – Streicher

Instrumenttour

für 3.-7. Klasse

In die Stimmzimmer der Musiker haben Besucher normalerweise keinen Zutritt. Bei der Instrumentour machen die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker eine große Ausnahme und öffnen nicht nur die Türen zu ihren „Wohnzimmern“, sondern auch die Kästen ihrer Instrumente. Sie beantworten Fragen, erklären ihre Instrumente und helfen den Schülern dabei, erste eigene Töne erklingen zu lassen.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Stimmzimmer

Termine:

Do 13.11.2014

Mo 23.02.2015

Mi 29.04.2015

Mo 11.05.2015

Di 02.06.2015

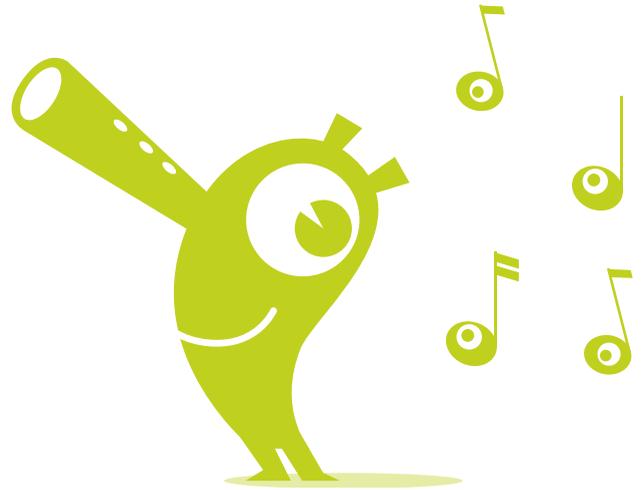
PhiKo Check

für alle Altersgruppen

Was macht eigentlich ein Dirigent? Was machen Musiker tagsüber? Und wie wird ein Kontrabass transportiert? Nach einer kurzen Einführung geht es los in den Alltag der Musiker. Der Probenbesuch bei den Duisburger Philharmonikern steckt voller Überraschungen. Je nach Termin ist ein Gespräch mit dem Dirigenten, mit Solisten oder einzelnen Musikern möglich.

Dauer: ca. 60 Minuten

Ort: Theater am Marientor



Musik erfinden I

Kompositionsprojekt für einen Oberstufenkurs und ein Schulensemble

Der Komponist Brett Dean hat ein ungewöhnliches Instrument und eine ungewöhnliche Komposition geschaffen: Eine 6saitige E-Geige trifft auf ein Streichorchester in sechs kurzen Sätzen. Jeder Satz bringt eine Emotion als klangliche Essenz auf den Punkt. Anregungen für diese Art Miniaturen erhielt der Komponist dabei häufig über das Visuelle, beispielsweise über das Betrachten von Bildern in Museen und Galerien oder gar bei Google.

In diesem Projekt beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Kompositionsprinzipien von Brett Dean, mit dem Zusammenhang von Musik und Bild und mit den klanglichen Möglichkeiten und Spielweisen elektronischer Instrumente. Hieraus entwickeln die Schülerinnen und Schüler unter professioneller Anleitung eigene kurze Kompositionen, die von einem Schulensemble einstudiert und aufgeführt werden.

Kompositionsgruppe

Beginn: ab Oktober 2014, ca. vier Monate Arbeitsphase, Blocktermine

Schulensemble

Beginn: ab Februar 2015, Einstudierung über die schulischen Ensembleleiter

Abschlusspräsentation: So 19. April 2015, Theater am Marientor

Musik erfinden II

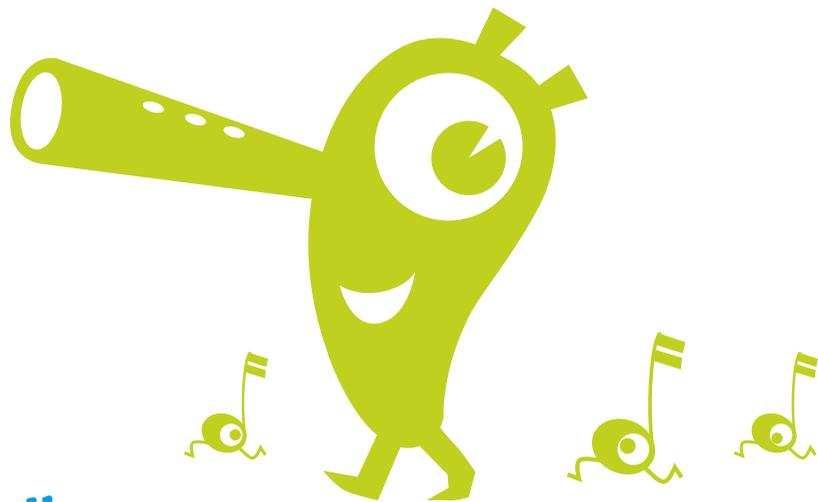
Kompositionsprojekt für Grundschulklassen

Auch im Erwachsenenalter war dieser Komponist noch ein „Spielkind“ – Maurice Ravel war zeitlebens fasziniert von der Phantasiewelt der Kinder. Seine vierhändige Klaviersuite „Ma mère l'oye“ (Meine Mutter Gans) schrieb er für die zwei Kinder eines befreundeten Ehepaars. Seine Inspirationsquelle war eine französische Märchen-sammlung und er wählte so bekannte Märchen wie die Geschichte von der Schönen und dem Biest oder dem kleinen Däumling als Bezugspunkte aus.

Ravels Werk wird die Basis für dieses interdisziplinäre Schulprojekt sein, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Märchen auseinandersetzen, diese mit ihren musikalischen und instrumentalen Mitteln in Musik umsetzen. Die Arbeitsergebnisse werden im Schulkonzert „Meine Mutter Gans“ am 25.06.2015 präsentiert.

Beginn: März 2015, ca. zwei Monate Arbeitsphase, wöchentliche Termine in Absprache mit der Schule

Abschlusspräsentation: Do 25. Juni 2015, Theater am Marientor



KONZERTE FÜR SCHULEN UND KITAS

Klassische Musik mit kleinem Ensemble “nah dran” im Foyer erleben oder im großen Konzertsaal im Klang des gesamten Orchesters “baden”, mehr über Musik, Instrumente und die Musiker erfahren oder spannende Geschichten hören – das können Schulklassen in den Schulkonzerten von [klasse.klassik](#).

Für die Lehrkräfte bieten wir Materialmappen zur Vorbereitung der jeweiligen Schulkonzerte an.

klasse.klassik mini

Konzerte für Vorschulgruppen

Kinder von 3 bis 6 Jahren entdecken gemeinsam mit Mario und dem Flötentier die klassische Musik und die Orchesterinstrumente. In unmittelbarer Nähe zu den Musikern hört und sieht das junge Publikum, welche Geschichten die verschiedenen Instrumente des Orchesters und die Musik erzählen.

Die Konzertprogramme der Konzertreihe [klasse.klassik mini](#) werden jeweils am Montagvormittag für Kindergartengruppen wiederholt. Nähere Informationen zum Programminhalt finden Sie unter [klasse.klassik mini](#).

Mo 10. November 2014 – 10.00 Uhr

Mo 19. Januar 2015 – 10.00 Uhr

Mo 23. März 2015 – 10.00 Uhr

Theater Duisburg, Opernfoyer

Meine Mutter Gans

Konzert für Grundschulklassen

Im Mittelpunkt dieses Schulkonzertes steht der Komponist Maurice Ravel, der sich noch im Erwachsenenalter in der Phantasiewelt der Kinder verlieren konnte, und seine Märchenbilder „Ma mère l’oye“ (Meine Mutter Gans). Ursprünglich als vierhändige Klaviersuite für die zwei Kinder eines befreundeten Paares geschrieben, instrumentierte Ravel das Werk später für Orchester. Die Duisburger Philharmoniker nehmen das Publikum mit in die wundersame Märchenwelt von Maurice Ravel, lassen den Däumling laufen, die Schöne und das Biest tanzen und entführen die Hörer in den Feengarten. Unterstützt werden sie durch eine Schulklasse, die eigene Märchenvertonungen ergänzt.

Zur Vorbereitung des Konzertes wird es eine Materialmappe für die teilnehmenden Schulen geben.

Do 25. Juni 2015 – 11.00 Uhr

Theater am Marienort

West Side Story

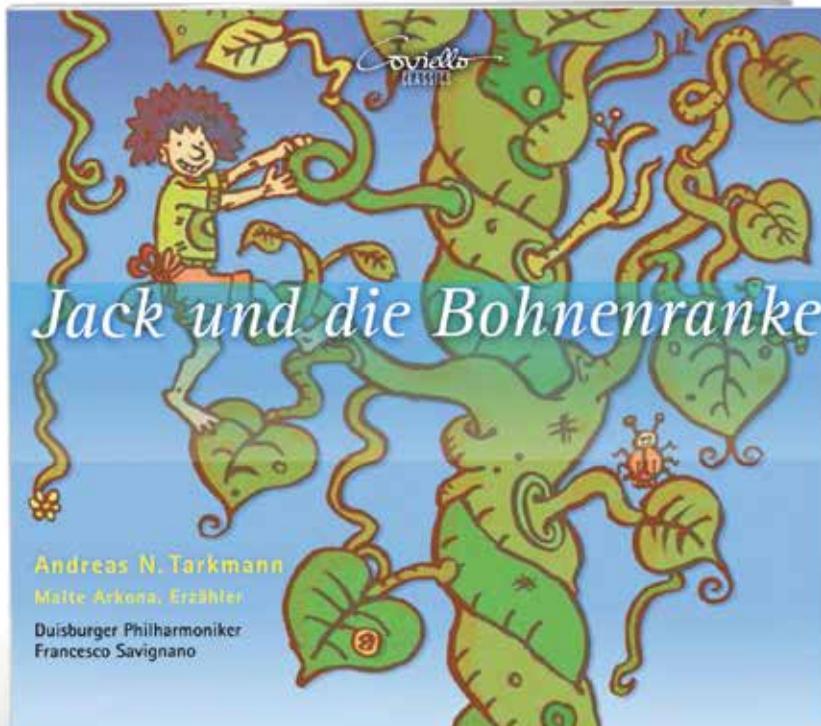
für die Jahrgangsstufe 5-7



Duisburger Philharmoniker
 Martin Fratz Leitung
 Tänzerinnen des Duisburger Tanztheater
 Ulla Weltike Choreografie und Leitung
 Stephanie Riemenschneider Konzeption

Mo 01. Dezember 2014, 11.00 Uhr
 Theater Duisburg, Großer Saal

Hier gibt es Emotionen pur! Die Blechbläser und Schlagwerker der Duisburger Philharmoniker spielen starke Töne für eine stürmische Geschichte: Es ist die Geschichte zweier junger Menschen, deren Liebe stärker ist als die Feindschaft ihrer Umwelt. Tony und Maria stammen aus zwei verfeindeten Gangs – den US-amerikanischen Jets und den puertoricanischen Sharks. Leonard Bernstein, der berühmte amerikanische Dirigent und Komponist, schrieb die Musik zu dieser modernen Romeo-und-Julia-Geschichte. Wenn die beiden Gangs aufeinandertreffen, spiegelt sich das in dem „Kampf“ der verschiedenen musikalischen Elemente: In Bernsteins mitreißender Musik treffen jazzige Rhythmen und Harmonien, karibische Klänge, osteuropäische und jüdische Elemente und Klassik aufeinander.



Neue CD!!

„Jack und die Bohnenranke“ jetzt
 im Handel erhältlich !

Ein Orchestermärchen für Sprecher
 und großes Orchester von Andreas
 N. Tarkmann

Malte Arkona - Erzähler
 Duisburger Philharmoniker
 Francesco Savignano - Dirigent



Play - finde Deinen Klassik-Star

Projekt für Jahrgangsstufe 10-13

In diesem Projekt heißt es für die Teilnehmer von insgesamt vier Schulen: Suche die Klassik-Stars von morgen! Das Ziel ist es, gemeinsam mit einer Fachjury für ein Konzert im Theater am Marientor vier „Virtuoson von morgen“ auszuwählen und diese an die eigene Schule zu holen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem klassischen Konzertwesen und den Künstlern unmittelbar in Kontakt gebracht. Sie erarbeiten Kriterien für die Auswahl der Solisten des großen Konzertes und erproben die Grundprinzipien von Management, in dem sie komplett eigenständig ein Solokonzert „ihres“ Stars in der Schule organisieren. Zusätzlich soll in Zusammenarbeit mit einer Videogruppe aus den eigenen Reihen ein Trailer über den Solisten gedreht werden. Das Video wird vor dem Auftritt der jungen Solisten im großen Konzert im Theater am Marientor präsentiert.

Bewerbungsschluss: 23.06.2014
Projektbeginn: 25.08.2014
Konzerte in den Schule:
07./08./09./12.01.2015
(in Absprache mit der Schule)
Konzert im Theater am Marientor:
Do 15. Januar 2015, 20.00 Uhr

Durch Einbeziehung der Jugendlichen in die Prozesse, durch Übertragung von Verantwortung und durch den Kontakt zu jungen Instrumentalvirtuoson in ähnlichem Alter erhalten sie die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung zu klassischer Musik zu bilden und diese unmittelbar und hautnah zu erleben. Initiativworkshops durch klasse.klassik unterstützen die Teilnehmer.

Interessierte Musikkurse
 können sich bewerben per Mail unter
info@musik-vermittlung.com
 oder postalisch an

Duisburger Philharmoniker
 klasse.klassik
 Neckarstraße 1
 47051 Duisburg

Kinderchor am Rhein

45 junge SängerInnen zwischen 6 und 19 Jahren singen im Kinderchor am Rhein der Deutschen Oper am Rhein. Die Kinder und Jugendlichen sind nicht nur in Jules Massenets Oper „Werther“ auf der großen Bühne zu erleben, sondern gestalten auch ein eigenes „Frühlingskonzert“ im Theater Duisburg.

Bei den wöchentlichen Proben im Theater Duisburg lernen die Mitglieder neue Stücke und erhalten Stimmbildung sowie szenisches Training. Die jüngsten Chorkinder werden im Vorchor an ihre großen Auftritte herangeführt. Das Wichtigste: Die Freude am gemeinsamen Musizieren. Interesse mitzusingen? Der Kinderchor am Rhein freut sich sehr über Nachwuchs!

Chorleitung Kontakt
Tel. +49(0)211.89 25-457,
kinderchor@operamrhein.de



Foto: Sascha Krecklau

Ronja Räubertochter

Jörn Arnecke

Für junges Publikum ab 8 Jahren
Dauer: ca. 75 Minuten, keine Pause

Lukas Beikircher / Christoph Stöcker
Musikalische Leitung
Johannes Schmid Inszenierung
Anna Holter Choreographie
Tatjana Ivschina Bühne und Kostüme

Premiere:

Do 26. Februar 2015, 11.00 Uhr

Weitere Termine:

Sa 28. Februar 2015, 18.00 Uhr

So 01.03., Di 03.03., Mi 04.03.,

Do 05.03., jeweils 11.00 Uhr

Theater Duisburg, Großer Saal

Karte 18,00 €, ermäßigt 10,00 €,
Schüler im Klassenverband 5,50 € pro Person



Foto: Hans-Jörg Michel

Astrid Lindgrens berühmtes Kinderbuch „Ronja Räubertochter“ gibt es als Schauspiel, als Musical und als Film. Nun hat die Deutsche Oper am Rhein gemeinsam mit den Theatern Dortmund und Bonn eine Auftragskomposition für eine Oper vergeben. Jörn Arnecke vertont die Geschichte über eine außergewöhnliche Freundschaft. Ronja ist Räubertochter durch und durch. Sie ist so mutig, dass die ganze Räuberbande stolz auf sie ist. Die Tochter des Räuberhauptmanns ist als einziges Kind der Bande oft allein – bis sie Birk kennenlernt. Die beiden werden beste Freunde, doch gibt es ein Problem: Birks und Ronjas Väter sind erbitterte Feinde.

Eine Kooperation mit der Deutschen Oper am Rhein, mit dem Theater Dortmund und dem Theater Bonn im Rahmen von „Junge Oper Rhein-Ruhr“

Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg



DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Eine der ersten Adressen für Musiktheater und Tanz in Europa liegt am Duisburger Opernplatz: In unserem traditionsreichen Theater stehen die Deutsche Oper am Rhein, das Ballett am Rhein und die Duisburger Philharmoniker gemeinsam für höchste künstlerische Qualität. Amüsant und voller schwelgerischer Melodien feiert Emmerich Kálmáns Operette „Die Zirkusprinzessin“ im November Premiere. In diesem Jahr ist „Die Zauberflöte“ wieder in Duisburg zu erleben – über 15.000 Zuschauer ließen sich in der vergangenen Spielzeit von der umjubelten Inszenierung von Barrie Kosky und „1927“ begeistern. Auch die Verdi-Liebhaber kommen mit den Wiederaufnahmen von „La traviata“, „Rigoletto“, „Un ballo in maschera“ und der Premiere von „Aida“ im März auf ihre Kosten. Mit der Uraufführung „Ronja Räubertochter“ für junges Publikum ab 8 Jahren setzen wir die Reihe der Auftragskompositionen im Rahmen der Kooperation „Junge Opern Rhein-Ruhr“ fort. Im Ballettabend b.22 wird Jerome Robbins außergewöhnliches Werk „Moves“ von Martin Schläpfers Uraufführung „verwundert seyn – zu sehn“ und seinem 2006 entstandenen Tanzstück

„ein Wald, ein See“ eingerahmt. b.24 überrascht mit drei Uraufführungen zur Musik u.a. von Schostakowitsch, Händel und Schönberg: Young Soon Hue und Marco Goecke stellen erstmals ihre Arbeiten mit dem Ballett am Rhein vor, Amanda Miller kehrt nach ihrer gefeierten Choreographie „Crop“ wieder an unser Haus zurück. Dass Deutschlands berühmtester Humorist Vicco von Bülow alias Loriot bekennder Wagnerianer war, beweist „Der Ring an einem Abend“: gut drei Stunden pointiert erzähltes „Wagner-Komprimat“ in exzellenter musikalischer Besetzung. Erleben Sie die Duisburger Philharmoniker zusammen mit international renommierten Solisten bei dem wichtigsten Benefiz-Konzert der Stadt: der DRK-Gala am 22. November 2014 im Theater Duisburg.

Infos und Karten

Opernshop, Düsseldorfer Str. 5-7, 47051 Duisburg

Tel. 0203.940 77 77

E-Mail: shop-duisburg@operamrhein.de

www.operamrhein.de



Oper Premieren

Wolfgang Amadeus Mozart
Die Zauberflöte
 13.09.2014 – Opernhaus Düsseldorf
 17.12.2014 – Theater Duisburg (WA)

Richard Strauss
Ariadne auf Naxos
 27.09.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Emmerich Kálmán
Die Zirkusprinzessin
 08.11.2014 – Theater Duisburg

Giuseppe Verdi
Aida
 28.11.2014 – Opernhaus Düsseldorf
 29.03.2015 – Theater Duisburg

Jules Massenot
Werther
 06.12.2014 – Theater Duisburg
 29.03.2015 – Opernhaus Düsseldorf (WA)

Gaetano Donizetti
L'elisir d'amore
 30.01.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Jörn Arnecke
Ronja Räubertochter
 Uraufführung / Auftragskomposition
 für junges Publikum ab 8 Jahren
 26.02.2015 – Theater Duisburg
 26.03.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Sergej Prokofjew
Der feurige Engel
 13.06.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Oper Wiederaufnahmen

Ludger Vollmer
Gegen die Wand
 21.09.2014 – Theater Duisburg

Giuseppe Verdi
La traviata
 24.09.2014 – Theater Duisburg
 10.12.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Giacomo Puccini
Tosca
 26.09.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner
Der fliegende Holländer
 17.10.2014 – Theater Duisburg
 23.01.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Marius Felix Lange
Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte
 22.10.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Le nozze di Figaro
 26.10.2014 – Theater Duisburg
 16.06.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Engelbert Humperdinck
Hänsel und Gretel
 16.11.2014 – Opernhaus Düsseldorf
 07.12.2014 – Theater Duisburg

Emmerich Kálmán
Die Csárdásfürstin
 05.12.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Georges Bizet
Carmen
 23.12.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Giacomo Puccini
Il trittico
 11.01.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Giuseppe Verdi
Rigoletto
 12.01.2015 – Theater Duisburg
 10.04.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Don Giovanni
 19.02.2015 – Opernhaus Düsseldorf
 16.05.2015 – Theater Duisburg

Richard Wagner
Lohengrin
 11.04.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Georg Friedrich Händel
Xerxes
 22.04.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Strauss
Der Rosenkavalier
 17.05.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Giuseppe Verdi
Un ballo in maschera
 30.05.2015 – Theater Duisburg

Ballett Premieren

b.21
Serenade (UA)
 George Balanchine
Uraufführung
 Hans van Manen
ONE (UA)
 Terence Kohler
 17.10.2014 – Opernhaus Düsseldorf

b.22
verwundert seyn – zu sehn (UA)
 Martin Schläpfer
Moves
 Jerome Robbins
ein Wald, ein See
 Martin Schläpfer
 23.01.2015 – Theater Duisburg
 22.05.2015 – Opernhaus Düsseldorf

b.23
Johannes Brahms – Symphonie Nr. 2
 Martin Schläpfer
 ... **Adóne vas, Sigüiriya?**
Capricho Flamenco (UA)
 Brigitta Luisa Merki
Rättika (DE)
 Mats Ek
 14.03.2015 – Opernhaus Düsseldorf

b.24
Illusion (UA)
 Young Soon Hue
Lonesome George (UA)
 Marco Goecke
Voices Borrowed (UA)
 Amanda Miller
 08.05.2015 – Theater Duisburg

Ballett Wiederaufnahmen

b.17
7
 Martin Schläpfer
 19.12.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Galas & Sonderveranstaltungen

Theater Duisburg für alle
Tausendundeine Kultur
 28.09.2014 – Theater Duisburg

DRK-Gala 2014
 22.11.2014 – Theater Duisburg

Richard Wagner / Lorient
Der Ring an einem Abend
 23.12., 27.12.2014, 04.01. & 10.01.2015 –
 Theater Duisburg

Großes Silvesterkonzert
 31.12.2014 – Opernhaus Düsseldorf

6. AIDS-Gala 2015
 07.03.2015 – Opernhaus Düsseldorf

Freunde werden Freude haben

Wir in Duisburg können uns glücklich schätzen, ein international renommiertes philharmonisches Orchester zu besitzen. Für uns als Freunde dieses wunderbaren Orchesters ist es die vornehmste Aufgabe, der Musikkultur durch unseren Beitrag Chancen und Entfaltungsräume zu öffnen. In unserem Freundeskreis ist daher jeder herzlich willkommen, der die Duisburger Philharmoniker auf ihren spannenden Reisen in die Welt der Musik fördern und begleiten möchte.

Ab 35 € im Jahr gehören Sie zu uns und können das Duisburger Kulturleben mitgestalten – zum Beispiel, indem Sie das Orchester bei seinem sehr engagierten pädagogischen Projekt „klasse. klassik“ unterstützen. Dafür stehen Sie dem Orchester sehr nahe und bekommen natürlich Informationen aus erster Hand. Vielleicht haben Sie auch Lust, das Orchester „on Tour“ zu begleiten – und dabei mit guten Freunden die Freude an der Musik zu erleben.

Also: Die Musik gibt uns viel, geben Sie ein wenig zurück!

Werden auch Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Einen Aufnahmeantrag erhalten Sie als Karte hier im play! zum Heraustrennen oder unter:
Tel. 02845 / 5441 oder 0203 / 3009-130

philharmoniker@gfdp.de



Die 961 Freunde der Duisburger Philharmoniker:

Bernd Abel Rosemarie Abel Wolfram Adam Horst Adams Klaus Ahlborn Dorothee Ahlborn Reintraut Ahlgrim Sabine Albrecht Frank Albrecht Ernst Alers Imke Alers Gisela Alers ALTANA AG Andrea Andreas Wener Angenendt Waltraud Aretz Rolf-Rüdiger Arnold Mechthild Arntz Horst J. Artz Waltraud Äbelmann Albert Atzberger Karin Baaten Klaus Baaten Jozefina Babinec Cornelle Bach Hans-Georg Bach Jutta Bach Judith Bach Philipp Bach Klaus Baden Elfi Baden Werner Bader Eva-Maria Bader Klaus Barbian Monika Barbian Beate Barran Peter Bartetzky Susanne Bartetzky Manhardt Barthelmie Kurta Baueraemeister Eva Beck Ursula Becker Karl-Heinz Becker Udo Becker Ellen Becker Michael Becker Peter Beckers Inge Beckhoff Ingrid Berendonck Inge Berger Gisela Berndt Helga Bertram Wolfgang Bertram Horst Beuger Jörg Bickenbach Eva-Maria Bickenbach Wilfried Biermann Ludwig Bindernagel Toni Bindernagel Julica Blaeser Ortrun Blankenburg Emma Blauert Rüdiger Bläute Doris Bläute Dr. Hans-Joachim Blumbach Christa Doris Blumbach Friedrich-W. Blumenberg Margarete Blumenberg Jutta Bock Andreas Bock Heidrun Bock Werner Bock Lotte Bock Winfried Boeckhorst Margit Bohlen Lieselotte Böhne Hans-Peter Bölling Henrik Bollmann Elisabeth Bone Peter Bock Stefan Bock Stefan Bock Cornelia Borgolte Helma Borgek Hans-Gerd Bosch Renate Bosch Horst Bösebeck Felizia Bossmann Richard Brand Rudolf Brand Marion Brand Martin Breil Beatrix E. Brinskele Christoph Brockhaus Sigrid Brotte-Schepers Beate Bruckhausen Annette Bruckmann Klaus Brüggemann Christel Brüggemann Corinna Brune Matthias Bruns Heinz Buchholz Peter Bühring Wolfram Buhrow Buhrow Renate Büngel Siegfried Bunke Erika Bunke Gudrun Burwitz Peter Busch Christa Busch Dirk Büsching Ferdinand Buschmann Margret Bußmann Hans-Jochen Bußmann Gertraud Bußmann Klaus Bußmann Lieselotte Butz Horst Caspers Barbara Caspers Hermann Cegin Ralph Cervik Michael Claus Kurt Conrad Brigitte Conrad Kurt Reiner Conradi Therese Conradi Manfred Corell Corell Gerhard Cromme Murat Dagdeviren Heinz Dannenberg Reiner Danninger Jonathan Darlington Klaus de Jong Wilhelm Decker Eleonore Decher Dietrich Dehnen Gerhard Deisinger Sabine Demes Andreas Demond Wolfgang Denhoff Friederike Denhoff Maria Denhoff Günter Detmer Irmgard Deul Rainer Dittrich Mechthild Dittrich Peter Dollhausen Ursula Dommen Friedhelm Domscheit Eleonore Domscheit Ötfrid Donner Marlies Donner Friedrich Dörmann Christa Dörmann Christiano Draganov Stephan Dreizehner Julia Dreßler Friedemann Dreßler Kurt Drexl Klaus Drückes Monika Druzba Odile Dubbick Gabriele Düsseldorf Wolfgang Dyck Friederike Dyck-Scheitler Walter Eberhard Walter Eckhoff Wilhelm Effertz Christoph Egenolf Dr. Peter Emhanns Hildegard Emhanns Gunda Ehrenberg-Suchi Waltraud Ehrlich Werner Eickershoff Helmut Eiland Ingeborg Eil Dib Holger Ellerbrock Rainer Elm Olga Emmig Joachim Endemann Anneliese Esser Hildegard Ettwig Janos Fasang Theo Fasselt Regina Fechner-Voss Winfriede Fechter Mathias Feger Margarete Feierabend Detlef Feldkeller Ulrich Feldmann Ingo Feltkamp Wilhelmine Feltkamp Heinz Ferle Ewald Fejerabend Ilse Fejerabend Andreas Filthuth Emily Filthuth Lothar Fink Gernot Finkel Rudolf Fischer Anneliese Fischer Helga Fischer Ingeborg Fischer Dorothee Fischer Dietrich Flaskamp Henning Fliess Gunhild Forstmann Doris Freesen Hans-Rudolf Freidl Günter Frütel Doris Frütel Veronika Fuhrmann Waltraud Funke Walter Funke Charlotte Gajewski Wilfried Gehse Monika Gehse Hellmuth Geldsetzer Marie-Luise Geldsetzer Florian Geldsetzer Melanie Geldsetzer Helmut Gentner Joachim Gerhard Karin Gerhard Christian Gerharz Maria Gerlich Kornelia Germann Gerhard Giegel Stephan Gies Rosemarie Gipmann Volker Gippert Gabriele Gippert Friedrich Gläser Helga Goldstrass Gisela Gommers Ingrid Gombmann Inge Götz-Glörfelder Rainer Gowing Irena Gowin Ulrich Gras Hildegard Gras Marlis Graue Dirk Grauert Jeannette Grauert Heinz Hermann Grehl Ursula Grehl Carolin Grehl Julia Grehl Helga Greiner Ursula Grell Barbara Grögor Peter Grommes Lothar Gröschel Huaying Gröschel Gerhard Groschup Maria Groß Pamela Große Anette Großmann Marie Therese Grüter Hildegard Günzel-Wohlfarth Berthold Haas Ulrich Haas Ursula Habermaas Ruth Hachmeister Rosa Hackenbart Wolfgang Haenisch Annelie Haenisch-Göller Bertel Haferkamp Peter Hallen Horst Jürgen Hallerbach Astrid Halstrick Wilfried Hamann Thomas Hammerschmidt Thomas Hanicke Auguste Hanicke Gertraud Hansmann Jürgen Hartjes Hannelore Hauß Friedrich Haverkamp Doris Haverkamp Ursula Heese Karlheinz Heide Ilse Heid Johannes Heid Heidt Sabina Heinemann Dieter Heise Gerda Helwig Friedhelm Helwig Wolfgang Hempfen Heinrich Henkel Johannes Henkel Iris Henn Olaf Hennig Helmut Hennig Hennig Gertraud Herkenrath Horst Herrmann Wolfgang Hess Norbert Hickl Christiane Hippler Charlotte Hilger Johannes Hilger Wolfgang Hinzpeter Hans-Jürgen Hingst Wolfgang Hochstrate Rita Hochstrate Helmut Hoefken Maria Heonke Ingrid Hoffmann Werner Hoffmann Winfried Hoffmann Uta Hoffmann Rainer Hoffmann Monika Hoffmann Jürgen Höfkens Jutta Höfkens Elisabeth Hofmann Hans Högerle Holtmann Sandra Holtmann Ruth Hombach Rainer Hopfe Florian Hörauf Karl-Dieter Hörksen Rosemarie Hövels Anna Hübel Hildegard Hugo Erika Hulsman Hannelore Hürtgen Gunhild Husmann Karl-Joachim Hytrec Hans Iblis Doris Illhardt Illinger Carla Illinger Jürgen Ingenhaag Catherine Ingenhoff Peter Irnich Birgit Isensee-Huhle Heinz Jacobs Gerhard Jahn Hans Jakob Karl-Heinz Jankowski Sigrid Jann-Breiting Ute Jansen Dirk Jansen Jansen Karl Janssen Janssen Martha Jaspers-Molnar Ludger Jerabek Olaf Jessen Fred Jochum Margit Jochum Maren Jones Dietrich Jordan Helga Jordan Axel Josten Franz Jostkleigrewe Marianne Jostkleigrewe Peter Joussea Ursula Jung Friedhelm Jung Edelgard Jung Dieter Kalde Rüdiger Kaleschke Elke Kaleschke Jürgen Kalthoff Karin Kalthoff Ursula Kämpf Ute Kampow Angela Kaspers Hans-Joachim Kasselmann Rüdiger Kehl Keller Annegret Keller-Steeemann Margarethe Kemmerich Laszlo Kerekes Gundula Kerekes Berthold Keßner Egon Kettelake Hilde Kettelake Bernhard Kettendorf Dorothea Kettendorf Walter Kircher Susanne Kitterer Lothar Walter Klaudies Gerald Klauzner Wolfgang Klein Sonja Klein Klaus Klein Udo Klein Beate Klein Hermann Kleine-Tebbe Margret Kleine-Tebbe Ursula Kleist Edith Klingelhöfer Christa Klingen Renate Klinger Winfried Klor Klaus Köhne Johanna Klose Wolfgang Klose Elisabeth Kluth Gudrun Kluth Hans-Jürgen Knieriem Ulla Knieriem Irmgard Knobloch Helmut Kobsch Margot Kobsch Elisabeth Koch Christel Kohl Karl-Ulrich Köhler Gabriele Köhler Wilma Kohnen Brigitte Kolb Johanna König Doris König Leo König Renate König Wilfried König Renate König Elke Königsmann Werner Konrad Gisela Konrad Ralf Koschnicke Johanna Köster Hubert Kotte Vojislav Kovacevic Nikola Kovatchev Lars Henning Kraft Herbert Krämer Manfred Krämer Gerhard Krause Krause Wolfgang Krause Günter Krebs Irmgard Krebs Peter Krebs Christian Kreihlsler Karin Kretschmer Josef Krings Pamela Kromm Siegfried Kromm Norbert Kruse Robert Krucziks Karin Kuhlmann Dieter Kühn Frithjoff Kulersky Eva Küllmer Johannes Kunze Lore Küppers Walter Kuschel Karl-Heinz Lackmanns Marlies Lackmanns Helga Lalleike Christoph Lamberty Herbert Lämmerhirt Hans-Jürgen Lange Horst Lange Stefanie Lange Jörg Langenbeck Herbert Lauenroth Peter Ledosquet Annemarie Ledesquet Helmut Leemhuis Peter Lehmann Heine J. Lehmkuhler Stephanie Leitschun Benno Lensdorf Helga Lensdorf Elisabeth Lenzen Elisabeth Leonhardt Thomas Leonhardt Heinz Lettmann Marga Lettmann Otto Lindner Anneliese Linnenbank Ingrid Lippert Gertraud List Marlies Loesken Werner Lofing Reinhard Luderer Dagmar Luderer Lieselotte Lüdicke Thomas R. Lüdike Hans Lunebach Marlene Lünemann Fridolin Lünz Ursula Händtler-Ulwin Luwyn Rainer Mahlberg Ursula Mähler Birgitt Mahler-Meditsch Hanspeter Makowka Bernd Malecki Heide Malecki Hilde Mandt-Richter Gerald Manthey Stephan Marrero-Brenner Verena Marrero-Brenner Wolfgang Martens Hedwig Martin Elfi Marx Ingrid Marx Rudolf Mauer Felizitas Maus Heike Maus Ulrich May May Marcie McGaughey Ulrich Meditsch Dieter Mehning Wolfgang Meisen Richard Meissen Klaus Menser Jürgen Mertens Birgit Mertens Jürgen Martin Edith Mettler Judith Meyer Ursula Michelet Paulus Middecke Manfred Mika Mika Heide-Maria Milatz Rüdiger Möhlenbeck Fritz Mölders Gerd Mönkemeyer Veronika Mook Ursula Morawa Hermann Moseler Irmgard Müller Klaus Müller Eycke Münten Marlies Müth Thomas Müth Erika Mutzek Gabriele Nagel Jutta Nagels Johann Nass Brigitta Nass Helga Nass Dagmar Németh Almut Nem Ilse Neuber Jörg Neuberburg Oda Neuberburg Elisabeth Neuhaus Dieter Niechcial Karl-Heinz Nilles Joh.-Luise Nilles Siegfried Nössler Christian Noth Karin Nowack Richard Nowackz Aileen Nowackz Wilhelm Nowak Friedhelm Nünninghoff Gerd Nünninghoff Andreas Oberaigner Martha Oberheuser Pedro Obiera Ernst Oertgen Ingrid Oertgen Eva Oesten Friedrich-Ernst Oesten Gabriele Oefgeld Ruth Okon Karl-Heinz Ostendorf Claudia Ostwig Margarete Overkämping Gisela Overlack Albert Oversteeg Friedemann Pardall Clemens Paskert Agnes Päßler Gertraud Paulat Ana Peiß Franz-Karl Peiß Dörte Peiß Klaus P. Peltzer Ernst Pepping Renate Pepping Ulrich Peter Matthias Peters Doris Pfau Rudolf Pfau Burkhardt Pfäging Jürgen Posik Leo Plettner Verena Plettner Karl Pletzt Irmgard Pletzt Heinz Pletzienger Margret Podolski Mechthild Pohl Klaus Politz Helga-Maria Pöll Gisela Pöll Andrea Popp Wilhelm Pöppelmann Dietmar Porten Hugo Poßberg Werner Potthoff Karl Heinz Pottmann Doris Pottmann Irmgard Prieur Hans-Peter Prieur Prieur Günther Prinz Waltraud Prinz Klaus Prothmann Hans-Jörg Quijs Karl-Heinz Rabbels Ingrid Rabbels Lore Rabe Kristian Rademacher-Dubbick Sebastian Rakow Manfred Rauch Ute Reich Klaus Reich Rüdiger Reiche Andreas Reinhard Karl-Heinz Reinhard U. Reinhard Petra Reinhold Joachim Reinke Reinke Günter Reith Erika Reiner Herbert Richter Sieglinde Richter Klaus Richter Wolfgang Richter-Reichhelm Anneliese Richter-Reichhelm Udo Riebe Doris Riebe Christa Riedel Erika Riedel Klaus Riedemann Riedemann Armin Riffel Herbert Ringelmann Hilde Ringelmann Manfred Ritgens Astrid Ritter Michael Ritthoff Reiner Robering Regina Robering Ulrich Roeske Jürgen Rojan Inge Rojan Veaceslav Romalijschi Almut Roos Ivan Rosa Mathilde Rost Irene Röttges Helga Rühle Hartmut Rühl Bettina Rutsch Christa Rütten Werner Rybacki Ute Saalmann Hildegard Salje Ulrich Samtenschneider Peter Samtenschneider Claudia Samtenschneider Hans-Joachim Sander Ursula Sander Irma Sanders Rolf Sanders Wiebke Sasse Francesco Savignano Gerardo Savignano Anne Savignano Ingrid Schabrich Heidrun Schäfer Martin Schaffrath Susanne-Jacqueline Schall Wolfgang Scharf Ursel Scheidgen Heidi Scheinhardt-Stettner Hans-Otto Schenk Kurt Schepers Martin Schie Gabriele Schiemichen Gisela Schild Konrad Schilling Dietmar Schims Elsbeth Schims Iris Schindler Rosemarie Schink Reinhard Schirra Christel Schirra Wolfgang Schleithoff Doris Schleithoff Gerd Schlenkenbrock Brigitte Schlitt Marlies Schlotmann Ursula Schluckebier Norbert Schmidt Gerhard Schmidt Almut Schmidchen Barbara Schmid-Vollmer Heide Schmiedeknecht Theodor Schmitjes Christel Edmund Schmitz Heinz Schmitz Christa Schmitz Barbara Schmitz Michael Schmitz Liselotte Schmitz Theodor Schmitz Anne Schmitz Susanne Schmitz Brigitte Schmotz Christa Schneider Gerd Schneppendahl Ingrid Schnepfer Elisabeth Schnepfer Richard Schnorbus Winfried Schoengraf Angelika Schoengraf Monika Schollin Wilfried Scholz Gabriele Scholtz Wolfgang Scholz Karl Schönleber Frank Schoofs Heidemarie Schoofs Krista Schöpp Max Schöpp Horst Schreiber Lieselotte Schreiber Irmgard Schrepfer Alfred Schröder Hannelore Schubert Peter Schuck Verena Schuck Erika Schuck Hans-Joachim Schulte Andrea Schulte Kurt Schulte Herbrüggen Bernd Schulte-Bunert Marion Schulte-Bunert Peter Schultz Dieter Schultz Ralf Schultze Almut Schulz E. Schulz Herbert Schulz Götz Schulz-Loerbroks Marlene Schumann Ingeborg Schunk Manfred Schürmann Edith Schuch Karl-Heinz Schütz Schütz Leo Schwab Juliane Schwabbauer Michael Schwär Schwär Marietta Schwarz Lothar Schwarz Wolfgang Schwarzer Elke Schweden Karl-Friedrich Schwerdtfeger Albrecht Selige Birgit Semrau Thomas / Petelin Seven / Uwe Monika Seyffert Werner Sieper Karl-Heinz Silfang Fulbert Slenczka Mirela Slenczka Sabine Smolnick Carsten Soltan Andrea Soltan Hildegard Sölter Herbert Sonntag Sparkasse Duisburg Bernd Spikeneder Irmgard Spikermann Ursula Sprenger Marianne Sprenger Dr. Helmut Sprenger Karin Springer Kersten Steinhalt Bernst Stallknecht Renate Stallknecht Hildburg Stampfuß Lieselotte Steckhan Klaus Steeg Nadja Stefaniak Hans-Wilhelm Stehken Erwin Steinbach Barbara Steiner Gerhard Steinhoff Bernarde Stempel Werner Stengler Roland Stengler Werner Stenmans Ligia Stocklassa-Theune Margret Stoldireier-Peter Uwe Stoklossa Lars Michael Strasky Manfred Sträßer Sabine Sträßer Henner Straterwerth Marcus Strümpe Wilhelm Stückenschneider Gerhard Suchi Heinz Sunkel Bärbel Sunkel Rainer Surmund Inge Surmund Helga Susan Ingrid Tegtmeyer Ralf Tempel Katarina Tempel Hermann Tempelhof Erwin Theisen Marlies Theiss Friedhelm Theissen Jens Thoben Josefina Tholl-Spiecker Norbert Thomauske Maria Thomauske Ulrich Thunken Christiane Thus Kurt Thuynen Thyssen Krupp Steel AG Klaus Tiedemann Tiedemann Ingrid Tillmann Friedhelm Timmermann Uta Timmermann Anna Töllner Karin Töllner-Stefanidis Klaus-Peter Tomberg Gudrun Tomberg Claudia Toups Klaus Trabert Gisela Underof Kurt Unger Renate Unger Lisa Unterberg Ute Urbach Michael Urban Bruno Urbanski Armin van de Lücht Udo van Laak Helmut van Wickeren Margret van Wickeren Patricia van Wolven Georg Vanik Anke Vanik Klaus-Theo Vehreschid Karin Venherm Johannes Verfürth Christine Vester Winfried Visser Sabine Vogt Walter Volkmann Johanna Volkmann Volksbank Rhein-Ruhr eG Axel von Aswege Cornelia von Aswege Heibert von den Hoff Alfred und Elfriede von der Heidt Manfred von der Ohe Nicola von der Ühe Ulrike von Stolzenberg Gudrun Vorderülbecke Heinz Voss Bernd Voß Gisela Voß Inge Wagnelz Gerda Wagner Herbert Wagner Christel Wagner Manfred Wagner Monika Wald Hannelore Walther Jürgen Weber Katharina Weber Jürgen Weber Bernhard Weber-Brosamer Weber-Brosamer Helke Weddig Lotar Weidlich Axel Weidner Vera Weier Bruno Weil Christof Weing Hans-Günter Weirich Hein-Friedrich Weißmann Ina Weißmann Josef Weitz Birgit Weitz Hans Wellmann Maria Wellmann Helga Wellner Alfred Wendel Regina Wenz Peter Werner Irene Werner Norbert Weschta Christel Wessels Helga Wessels Lona Wessels Angelika Westen Ursula Westermann Dieter Wichert Reiner Wiedenbrück Petra Wiedenbrück Wolfgang Wiedenhoff Klaus W. Wietasch Gisela Wietasch Josef Wieth Inge Wietha Manuel Wilke Gabriele Wilke Wolf Winck Aletta Windel Manfred Winter Michael Winter Hermann Winters Marianne Winzen Jutta Wirth Hermann Wissing Maria Wissing Claus-Robert Witte Ilse Wittfeld Günter Wittig Eva Wittinghofer Gisela Wittrahm Stefan Wlach Inge Wlach Hans Gert Woelke Hannelore Woelke Anne Wöll Marlene Würth Roger Zacks Alfons Zavagno Margret Zavagno Dieter Zeller Peter Zickler Fritz Zimmermann Heide Zirkler Frank Zschäbitz Claudia Zschäbitz Hans Günter Zschäbitz Heinz W. Zunker

philharmonischer chor duisburg

Singen macht Spaß! Besonders in der Gemeinschaft Gleichgesinnter und unter der Anleitung verständnisvoller und kompetenter Profis, gipfelnd in glanzvollen Auführungen großer Chorwerke in der Philharmonie Mercatorhalle und auf Reisen nach nah und fern.

Mit inzwischen über 160 Jahren Chorsymphonik in Duisburg ist der Philharmonische Chor Duisburg wichtiger Kulturträger im Musikleben der Stadt. Unter der professionellen Leitung von Marcus Strümpe erarbeiten 100 ambitionierte Laien aller Altersklassen in ebenso freundlicher wie konzentrierter Atmosphäre ein großes Repertoire, das vom Barock bis in die Gegenwart reicht. Ziele der Arbeit sind konzertreife Darbietungen, die Verbesserung der eigenen stimmlichen Fähigkeiten und nicht zuletzt die Freude an kreativer Zusammenarbeit. Dabei erhalten die Sängerinnen und Sänger Unterstützung durch zwei Stimmbildner, die in Gruppen und Einzelproben die Stimme schulen und fördern.

Mit der „Messa di Gloria“ von Giacomo Puccini hat der Philharmonische Chor Duisburg im April 2013 die Zusammenarbeit mit dem neuen Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi aufgenommen und im September mit Verdis „Messa da Requiem“ im Theater am Marientor ein weiteres beliebtes Chorwerk zur Aufführung gebracht. Neben der Beteiligung an etwa zwei philharmonischen Konzerten pro Jahr veranstaltet der Philharmonische Chor Duisburg auch eigene Konzerte. Reisen in benachbarte Konzerthäuser und Kirchen stärken zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. So hat der Chor am 3. Mai 2014 gemeinsam mit dem Symphonieorkest Nijmegen im Konzert „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms der 70ten Wiederkehr der Befreiung Nimwegens vom Naziregime gedacht und am Folgetag in Nimwegen den Totengedenktag würdig mitgestaltet.

Die Proben für die nächsten Konzerte haben bereits begonnen:

Mi/Do 19./20. November 2014, 20.00 Uhr

4. Philharmonisches Konzert, Theater am Marientor
Ludwig van Beethoven: 9. Sinfonie in d-Moll op. 125

So 08. Februar 2015, 17.00 Uhr

eigenes Konzert, St. Joseph-Kirche am Dellplatz
Ludwig van Beethoven: Christus am Ölberge op. 85

Mi/Do 20./21. Mai 2015, 20.00 Uhr

11. Philharmonisches Konzert, Theater am Marientor
**Johannes Brahms: Schicksalslied op. 54,
Alt-Rhapsodie op. 53**

Sie möchten mitsingen? Gerne! Aufgeschlossene und musikinteressierte Sängerinnen und Sänger sind bei uns immer willkommen. Besuchen Sie uns unverbindlich montags um 19.30 Uhr bei einer Chorprobe in der Aula der Gesamtschule Mitte, Pappenstraße 49, 47057 Duisburg.

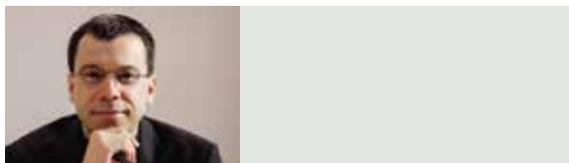
Informationen:

über die Vorsitzende
Claudia E. Leiß
Telefon: 02065 940884
Mobil: 0178 2890594

Informationen unter:

www.philchor-du.de

Marcus Strümpe Chorleiter



Verband
Deutscher
Konzert
höre





Foto: Siegfried Dammath

Chorleiter

Marcus Strümpe

Sopran

Petra Affolderbach
 Lena Alsmeyer
 Lilya Aykurt
 Susanne Baetzner
 Kerstin Becker-Boost
 Beatrix E. Brinskelle
 Yung-Hi Choi-Michalczyk
 Claudia Dinger-Neunzig
 Silke Dittmer
 Kristina Duttler
 Jutta Ehlert-Krippes
 Katja Gerpott-Beyer
 Janina Herold
 Ingrid Höffner
 Winni Holko-Trepmann
 Katrin Kellner
 Birgit Kolz-Wohner
 Beate Kostka
 Silke Kruse
 Elisa Leigers
 Viktoria Leygraf
 Gaby Meerkamp
 Anna Maria Miszewski
 Irmtraud Möslein
 Ariane Muhm-Kritzen
 Bettina Odeh
 Sabine Otto
 Barbara Pelters

Kathrin Petersmann
 Roberta Ritter
 Cornelia Russak
 Elke Sander
 Beate Schlottmann
 Marie-Therese Schmitz
 Christa Scholten
 Anne Sendatzki
 Lea Tigges
 Ulla Tigges
 Sabine Vogt
 Silvia Wallbaum
 Julia Wiesmann
 Regina Wüllner

Alt

Susanne Beck
 Dr. Birgit Beisheim
 Gisela Berndt
 Ljudmila Bernstein
 Claudia Beumer
 Andrea Bieniek
 Svetlana Burtseva
 Annette Bruckmann
 Julia Bruns
 Sigrid Bruns
 Elisabeth Buerger
 Inge Cremer
 Regina Dolle
 Micaela Dück
 Margret Ebert
 Helga Fix

Bärbel Fritschen
 Dorothee Hoegner-Bicker
 Hildegard Imorde
 Ilse Kaeten
 Evelyn Klaunzer
 Dr. Astrid Klooth
 Elisabeth Kluth
 Barbara Kochhan
 Claudia E. Leißer
 Sigrid Lewe-Esch
 Barbara Löffler
 Gabriele Offergeld
 Susan Oldenkott-Behmer
 Maicke Paukstat
 Susanne Rose
 Dorothee Schäfer
 Julia Schirazi-Rad
 Almuth Seeger
 Angelika Spielmann
 Herta Stenzel-Neikes
 Margret Stevens
 Waltraut Stienissen
 Esther Wiemeyer
 Anne Witthüser

Tenor

Josef Baumeister
 Thomas Borchert
 Michael Brzylski
 Klaus Dinger
 Lars Gundtoft
 Steffen Hering

Stephan Herrmann
 Dirk Hettig
 Rainer Naberschnig
 Marcus Schölpen
 Paul Smith
 Karl-Philipp Steinhoff
 Peter Tries
 Volker Wassink
 Lothar Westen
 Raimund Wollnik

Bass

Joachim Albrecht
 Ulf Barnitzke
 Dieter Basso
 Peter Böhmer
 Jost Enninger
 Michael J. Esper
 Friedhelm Fritschen
 Christoph Grätz-Kraft
 Norbert Höffner
 Alfons Holdmann
 Rainer Hopfe
 Dietmar Kramer
 Harald Kroll
 Ingolf Kumetz
 Dr. Wolfgang Müschenborn
 Stefan Reinartz
 Peter Rösner
 Dr. Gernot Tromnau



Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker

Jungen, hochbegabten Musikern den Weg in die Orchesterpraxis zu ebnet – dieser Aufgabe stellt sich die Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker. Die Einrichtung ermöglicht es Absolventen von Musikhochschulen, im Rahmen eines Praktikums wertvolle Erfahrungen in einem Profi-Orchester zu sammeln. Damit wird auch der oft steinige Übergang vom Studium zum festen Engagement deutlich erleichtert.

Die Orchesterakademie wird getragen von der Stiftung der Duisburger Philharmoniker. Das Stiftungskapital stammt aus dem Nachlass der Journalistin Ria Theens, die viele Jahre als Redakteurin der Rheinischen Post gewirkt hat, unter anderem in Moers, Rheinberg und Düsseldorf. Zustiftungen sind nicht nur jederzeit möglich, sondern auch sehr erwünscht: 8000 € kostet eine Praktikantenstelle im Jahr – Ria Theens hätte sich gewiss sehr darüber gefreut, wenn viele Musikbegeisterte ihrem

Vorbild folgten und als „Praktikums-Paten“ einen jungen Musiker für ein Jahr oder auch nur für einige Monate förderten.

Duisburger Philharmoniker-Stiftung
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Kontonummer: 1300969597
Bankleitzahl: 35050000
Sparkasse Duisburg

Ab 50,00 € werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Weitere Informationen über Frau Stefanie Burgardt
Tel. 0203 3009123, s.burgardt@stadt-duisburg.de

SMS-Spende

Schicken Sie eine SMS mit dem **Kennwort „Nachwuchs“** an die **Kurzwahl 81190**. Sie erhalten sofort eine **kostenlose Bestätigung**, sobald Ihre SMS eingegangen ist. Pro SMS werden Ihnen 5 Euro zzgl. der Standard-SMS-Versandkosten über Ihre nächste Handyrechnung bzw. Ihr Prepaid-Guthaben berechnet.

Für jede 5-Euro-SMS erhält die **Duisburger Philharmoniker-Stiftung 4,83 Euro** für die Orchesterakademie.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Theaterring Duisburg e. V.

Oper · Ballett · Konzert · Schauspiel · Tagesfahrten · Reisen

Der Theaterring Duisburg wurde vor mehr als 60 Jahren gegründet und zählt ca. 1200 Mitglieder. Werden auch Sie beitragsfrei Mitglied durch Erwerb eines Abonnements.

Der Theaterring Duisburg bietet seinen Mitgliedern auch in der Spielzeit 2014/2015 verschiedene Abonnements zu äußerst günstigen Preisen. Die Zuteilung der Karten erfolgt für unterschiedliche Platzkategorien.

Oper, Ballett, Schauspiel im Theater Duisburg

8 gemischte Vorstellungen	160 €
7 musikalische Vorstellungen	155 €
5 musikalische Vorstellungen sonntagnachmittags	112 €
7 Schauspiele	115 €

Konzerte im Theater am Marientor

12 Konzerte der Duisburger Philharmoniker	176 €
9 Kammerkonzerte	105 €

Mitglieder können darüber hinaus auch vergünstigte Einzelkarten für alle Vorstellungen erwerben.

Reisen

Der Theaterring Duisburg bietet Tagesfahrten zu herausragenden Aufführungen anderer Bühnen an. Außerdem werden mehrtägige Opern- und Konzertreisen zu Festivals im In- und Ausland durchgeführt.

Mehr Informationen in unserer Geschäftsstelle
im Theater Duisburg:



Theaterring Duisburg e. V.

Neckarstraße 1, 47051 Duisburg

Tel. 0203 3009 130

Fax 0203 3930 979

theaterring.duisburg@t-online.de

www.theaterring-duisburg-online.de

Geschäftszeit:

Mo - Do 10.00 - 13.00 Uhr



Abonnements Vorverkaufsstellen

Unsere Abonnements – Klanggenuss garantiert.

Erleben Sie die ganze Vielfalt unserer Spielzeit!

Ihre Vorteile als Abonnent:

Sichern

Sie sich früh einen „Stammplatz“ Ihrer Wahl.

Schluss mit Schlangestehen: Ihre Karten erhalten Sie automatisch und bequem zugesandt.

Sparen

Sie bis zu 30% gegenüber dem freien Verkauf.

Lassen Sie sich von uns für vermittelte Neuabonnenten mit einem Präsent belohnen.

Erhalten

Sie generell auch bei Kartenkauf außerhalb Ihres Abonnements für Konzerte und Schauspiel eine ca. 12 %ige Ermäßigung.

Kompetente Beratung bei allen Fragen rund um Ihr Abonnement. Die MitarbeiterInnen aus unserem Servicebüro sind für Sie da:

Übertragen

Sie problemlos Ihren Abo-Ausweis auf Freunde und Bekannte, sofern Sie an einem Konzerttermin verhindert sind oder nutzen Sie Ihr Umtauschrecht.

Servicebüro im Theater Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203/3009-100
servicebuero@theater-duisburg.de

Freie Hin- und Rückfahrt

mit Abonnementausweisen am Veranstaltungstag im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn, 2. Klasse).

Nutzen Sie einfach und bequem die Abonnementbestellkarte auf der letzten Seite des Magazins!

Unsere Abonnements im Überblick:

Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags)

Grandioso

9 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Accento

6 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Quodlibet

Konzert- und Opern-Abonnement
4 Symphoniekonzerte und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

Abo Z

Konzert- und Schauspiel-Abonnement
2 Konzerte und 2 Schauspielvorstellungen



10 JAHRE

Spieltrieb Jugendclub im Theater Duisburg

Geburtstags-Premiere: Sa 25.04.2015

Mitmachen?

Kennenlertage: Sa 13.09.2014, Sa 10.01.2015

THEATER
DUISBURG



Karten: 0203 | 3009-100
www.theater-duisburg.de

Theater am Marientor



Da die Philharmonie Mercatorhalle aufgrund von baulichen Instandsetzungsmaßnahmen derzeit noch geschlossen bleiben muss, spielen die Duisburger Philharmoniker in dieser Saison in der Ausweichspielstätte, dem Theater am Marientor.

Das Theater am Marientor bietet überzeugenden Konzertgenuss. Der Klang wird durch die Konzertmuschel sowie eine elektro-akustische Anlage optimiert. Somit garantiert jeder der 1.550 Sitzplätze ein bestechendes Hörerlebnis.

Plessingstr. 20
47051 Duisburg
www.theater-am-marientor.de

Im Anschluss an das Konzert lädt das gastronomische Angebot an der Theke im Erdgeschoß zum Ausklang des Abends ein.

Ausreichende Parkmöglichkeiten sind sowohl um die Spielstätte als auch im gegenüberliegenden Parkhaus vorhanden.

Lassen Sie sich auf eine unvergessliche Reise in die Welt der Musik ein!

ShuttleService

Kostenloser Hin- und Rück-Shuttle Service
zu den Philharmonischen Konzerten
City Palais – Theater am Marientor
Abfahrt vom Theater Duisburg (Opernplatz)
Mi und Do jeweils 19.00 und 19.30 Uhr
Rückfahrt direkt nach dem Konzert



Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags) im Theater am Marientor

Erleben Sie das große Orchester unter der Leitung von GMD Giordano Bellincampi und weiteren Spitzendirektoren sowie Weltklassemusikern eine ganze Saison! Genießen Sie 12 Philharmonische Konzerte der Duisburger Philharmoniker im Theater am Marientor. Lassen Sie sich begeistern und knüpfen Sie mit anderen Musikliebhabern neue Kontakte.

Kategorie 1	300,00 €
Kategorie 2	252,00 €
Kategorie 3	210,00 €
Kategorie 4	156,00 €
Kategorie 5	126,00 €
Kategorie 6	78,00 €

Die Philharmonischen Konzerte finden an folgenden Terminen statt:

Mi 10. / Do 11. September 2014, 20.00 Uhr

Mi 01. / Do 02. Oktober 2014, 20.00 Uhr

Mi 29. / Do 30. Oktober 2014, 20.00 Uhr

Mi 19. / Do 20. November 2014, 20.00 Uhr

Mi 07. / Do 08. Januar 2015, 20.00 Uhr

Mi 28. / Do 29. Januar 2015, 20.00 Uhr

Mi 18. / Do 19. Februar 2015, 20.00 Uhr

Mi 11. / Do 12. März 2015, 20.00 Uhr

Mi 01. / Do 02. April 2015, 20.00 Uhr

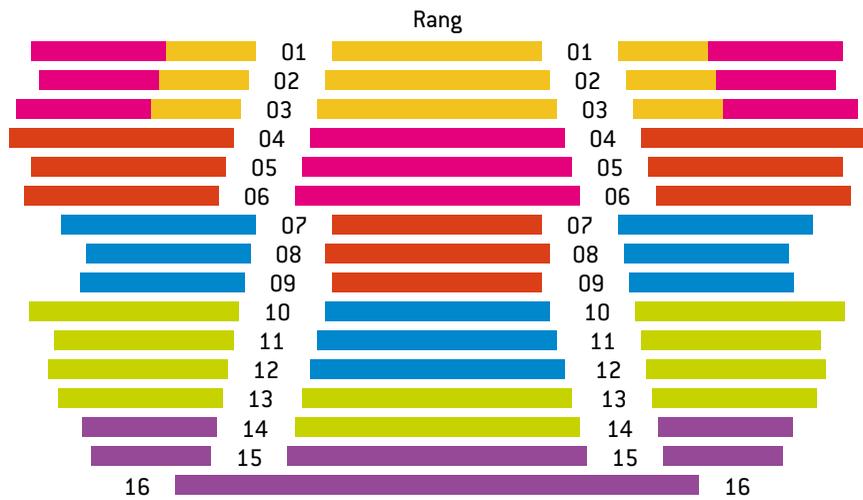
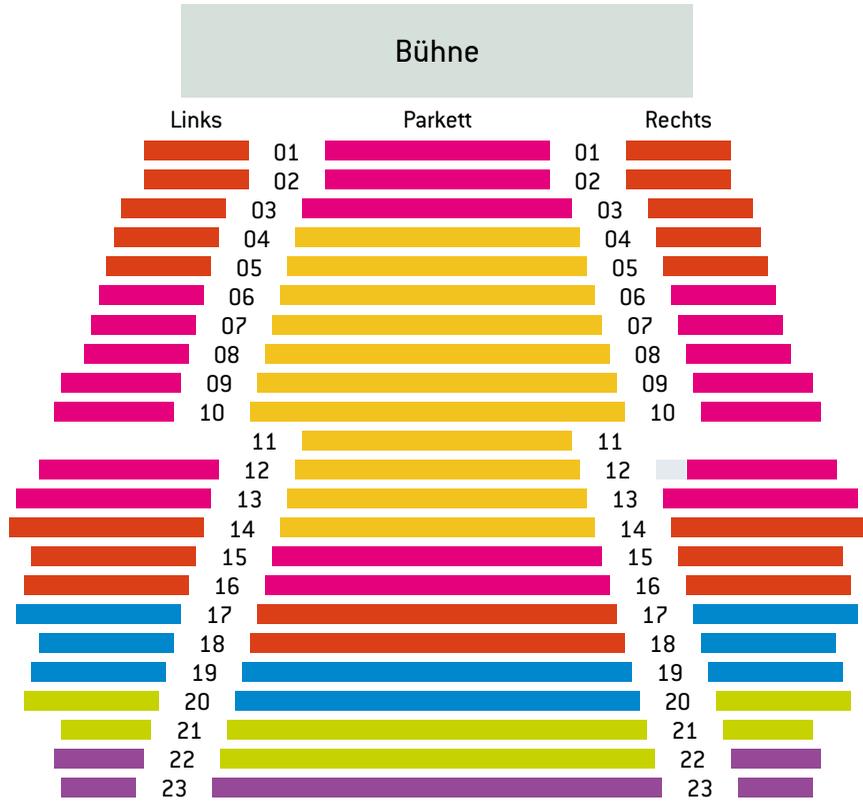
Mi 22. / Do 23. April 2015, 20.00 Uhr

Mi 20. / Do 21. Mai 2015, 20.00 Uhr

Mi 24. / Do 25. Juni 2015, 20.00 Uhr

Programmdetails finden Sie ab Seite 34.

Sitzplan Theater am Marientor



Grandioso

9 Kammerkonzerte im Theater am Marientor + Piano Extra

Und stets erwartet Sie die Vorfreude auf das nächste Konzert! Sie werden begeistert sein von 9 fantastischen Kammerkonzertabenden mit Interpreten von internationalem Rang, die im Theater am Marientor präsentiert werden. Als Abonnent der Kammerkonzerte erwartet Sie zudem ein besonderes Bonbon: Wir schenken Ihnen den Besuch des Klavierabends Piano Extra!

Kategorie 1 144,00 €

Kategorie 2 108,00 €

Kategorie 3 63,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 21. September 2014, 19.00 Uhr

Peter Józsa · Bechstein-Klavierabend

[1. Kammerkonzert]

So 19. Oktober 2014, 19.00 Uhr

delian::quartett · Stella Doufexis [2. Kammerkonzert]

So 09. November 2014, 19.00 Uhr

Fauré Quartett [3. Kammerkonzert]

Fr 05. Dezember 2014, 19.00 Uhr

Henri Sigfridsson · Jung-Eun Lee (Piano Extra)

So 18. Januar 2015, 19.00 Uhr

Kolja Blacher [4. Kammerkonzert]

So 22. Februar 2015, 19.00 Uhr

Anna Malikova & Friends [5. Kammerkonzert]

So 22. März 2015, 19.00 Uhr

David Fray [6. Kammerkonzert]

So 19. April 2015, 19.00 Uhr

Kolja Blacher & Friends [7. Kammerkonzert]

So 10. Mai 2015, 19.00 Uhr

Papendell · Chamorel · Gossger [8. Kammerkonzert]

So 07. Juni 2015, 19.00 Uhr

Mönkemeyer · Manno · Spiri [9. Kammerkonzert]

Das Programm finden Sie ab Seite 60.

Accento

6 Kammerkonzerte im Theater am Marientor + Piano Extra

Wer mit weniger zufrieden ist, dem bieten wir 6 ausgewählte Kammerkonzertabende in ausgewogener Mischung an. Sie erhalten in diesem Abonnement als kostenlose Zugabe den Piano Extra Klavierabend.

Kategorie 1 96,00 €

Kategorie 2 72,00 €

Kategorie 3 42,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 19. Oktober 2014, 19.00 Uhr

delian::quartett · Stella Doufexis [2. Kammerkonzert]

So 09. November 2014, 19.00 Uhr

Fauré Quartett [3. Kammerkonzert]

Fr 05. Dezember 2014, 19.00 Uhr

Henri Sigfridsson · Jung-Eun Lee (Piano Extra)

So 18. Januar 2015, 19.00 Uhr

Kolja Blacher [4. Kammerkonzert]

So 22. März 2015, 19.00 Uhr

David Fray [6. Kammerkonzert]

So 19. April 2015, 19.00 Uhr

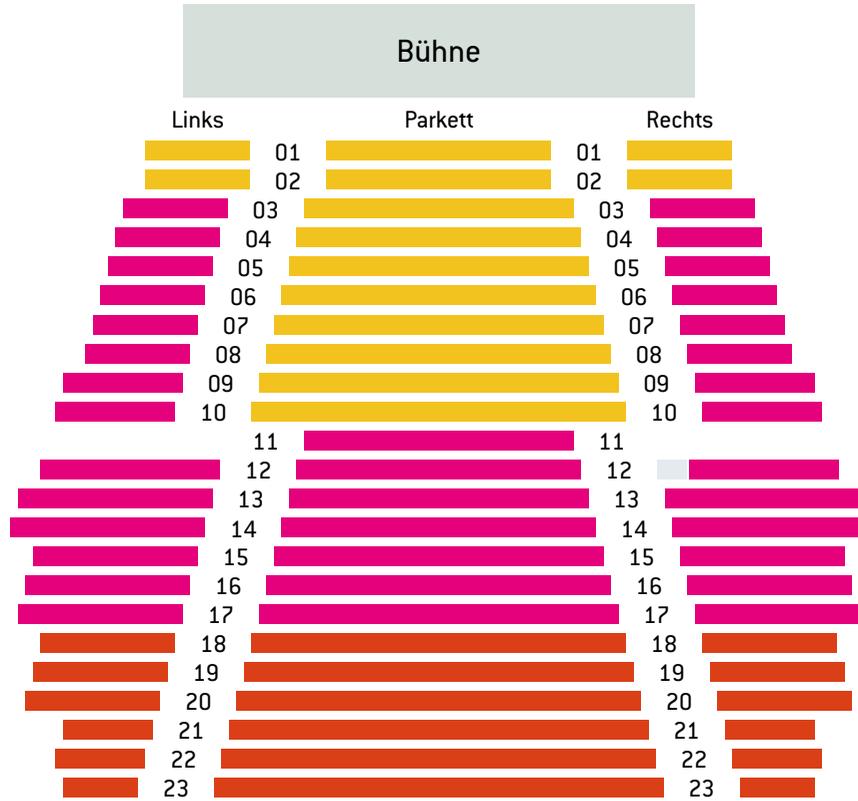
Kolja Blacher & Friends [7. Kammerkonzert]

So 10. Mai 2015, 19.00 Uhr

Papendell · Chamorel · Gossger [8. Kammerkonzert]

Programmdetails finden Sie ab Seite 60.

Sitzplan Kammerkonzerte Theater am Marientor



Quodlibet

Konzert- und Opern-Abonnement

Oper, Konzerte, Ballett ... Sie können sich nicht entscheiden? Dann sichern Sie sich doch von jedem etwas! Ganz „wie es beliebt“!

4 Symphoniekonzerte im Theater am Marientor und 4 Opern-/Ballettvorstellungen im Theater Duisburg.

Preisklasse 2	214,00 €
Preisklasse 3	180,00 €
Preisklasse 4	148,00 €
Preisklasse 6	84,00 €

Folgende Aufführungen sind in diesem Abonnement enthalten:

Do 27. November 2014, 20.00 Uhr
Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters
Werke von Strauss und Bruckner
Jukka-Pekka Saraste *Dirigent* · Paul van Zelm *Horn*

Di 23. Dezember 2014, 19.00 Uhr
Richard Wagner / Loriot *Der Ring an einem Abend*
Wen-Pin Chien *Dirigent*
Rudolf Kowalski *Lesung*

Do 29. Januar 2015, 20.00 Uhr
6. Philharmonisches Konzert
Werke von Beethoven, Schumann und Bartók
Kolja Blacher *Violine und Leitung*

Sa 21. Februar 2015, 19.30 Uhr
Engelbert Humperdinck *Hänsel und Gretel*
Lukas Beikircher *Dirigent*
Andreas Meyer-Hanno *Inszenierung*

Do 12. März 2015, 20.00 Uhr
8. Philharmonisches Konzert
Werke von Cherubini, van Beethoven, Bach, Bartholdy
Giordano Bellincampi *Dirigent* · Imogen Cooper *Klavier*

So 26. April 2015, 18.00 Uhr
Richard Wagner *Lohengrin*
Wen-Pin Chien *Dirigent*
Sabine Hartmannshenn *Inszenierung*

Do 21. Mai 2015, 20.00 Uhr
Werke von Haydn und Brahms
Giordano Bellincampi *Dirigent* · Ingeborg Danz *Alt philharmonischer chor duisburg*

Fr 26. Juni 2015, 19.30 Uhr
Ballett am Rhein – b.24
Schostakowitsch / Händel / Schönberg
N. N. *Dirigent*
Young Soon Hue / Marco Goecke /
Amada Miller *Choreographie*

Programmdetails (Philharmonische Konzerte) finden Sie ab Seite 34.

Abo Z

Konzert- und Schauspiel-Abonnement

2 Konzerte und 2 Schauspielvorstellungen im Theater Duisburg, Großer Saal.

Preisklasse 2	66,40 €
Preisklasse 3	61,60 €
Preisklasse 4	55,20 €
Preisklasse 5	45,60 €
Preisklasse 6	42,40 €

In diesem Abonnement sind folgende 2 Konzerte und 2 Schauspiele enthalten:

Fr 07. November 2014, 20.00 Uhr
Zaubertöne - Festkonzert 25 Jahre Deutsche Schubertgesellschaft (Programmdetails Seite 87)

Di 06. Januar 2015
Bochum - Singspiel von Lutz Hübner
(Programmdetails im Schauspiel Almanach)

So 15. März 2015, 19.00 Uhr
IOKASTE Musikdrama nach Motiven des Homer und des Sophokles (Programmdetails S. 79)

Eine weitere Schauspiel-Vorstellung im Mai 2015

GeschenkGutscheine
Das besondere
Geschenk

Erwerben Sie einen Geschenkgutschein für Konzerte oder Schauspiel in gewünschter Höhe ab 10,00 €.

Nähere Informationen erhalten Sie im Servicebüro im Theater Duisburg oder Opernshop Duisburg!

Abonnementbedingungen

Abonnements können ausschließlich über das Servicebüro im Theater Duisburg gebucht werden.

Die Abonnementkarte ist übertragbar. Für die Begleichung des Abonnementpreises haftet derjenige, auf dessen Namen die Abonnementkarte ausgestellt ist. Für versäumte Konzerte und bei Ausfall eines Konzertes durch höhere Gewalt kann kein Ersatz gewährt werden. Programm- und Terminänderungen bleiben vorbehalten. Ausschließlich für das Abonnement Maestoso (Philharmonische Konzerte) sowie die Kammerkonzertabonnements Grandioso und Accento gilt: Je Saison wird bis zu zweimal ein Umtauschschein ausgestellt, sofern die festgelegten Konzerte nicht besucht werden können. In diesen Fällen muss die Abonnementkarte bis 2 Tage vor dem Konzerttermin im Servicebüro des Theaters vorliegen.

Das Abonnement der Philharmonischen Konzerte, Maestoso, sowie der Kammerkonzerte Grandioso und Accento wird für eine Saison abgeschlossen, es gilt für die folgende Saison weiter, wenn es nicht bis zum 31. Mai der jeweiligen Saison schriftlich gekündigt wird.

Die Abonnements Quodlibet und Abo Z werden für eine Saison ausgestellt.

Wir bitten dringend, bei allen Überweisungen und Zuschriften die auf der Rechnung vermerkte Nummer anzugeben.

Unsere MitarbeiterInnen vom Servicebüro im Theater Duisburg suchen gerne mit Ihnen das passende Abonnement aus und informieren Sie über die Vergünstigungen.

Allgemeine Informationen

Eintrittskarten berechtigen am Veranstaltungstag zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit allen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn 2. Klasse).



Ermäßigungen bis zu 50%

Kinder, Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende (jeweils bis zum 27. Lebensjahr), Arbeitslose, Schwerbehinderte (ab 80 % Beeinträchtigung), Duisburg-Pass Inhaber sowie Sozialhilfeempfänger erhalten bis zu 50 % Ermäßigung bei Vorlage des Ausweises bzw. eines entsprechenden Nachweises (gilt nicht für Abonnements). Ermäßigungen gibt es zu allen Veranstaltungen. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Besuchergruppen bis zu 20% Ermäßigung

Gruppen ab 10 Personen erhalten eine Ermäßigung für Konzerte von bis zu 20 % auf den Gesamtpreis nach Maßgabe vorhandener Karten. Auskünfte und Buchungen unter Tel. 0203/3009 – 100.

print@home

Drucken Sie sich Ihre Karten bequem zu Hause aus!

Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. Sie drucken Ihre Tickets direkt nach der Bestellung auf dem eigenen Drucker aus und können somit noch

bis kurz vor der Veranstaltung buchen. Hierfür wählen Sie bei Ihrer Bestellung im Internet als Versandart **print@home**.

Diese Art der Ticketbuchung finden Sie auf unserer Website www.duisburger-philharmoniker.de sowie www.westticket.de: Klicken Sie dort bei der gewünschten Veranstaltung auf den Button „Karten“ und geben Sie bei der Versandart „print@home“ an.

Informationen zu Abonnementbestellung und Kartenkauf

**Abonnementbestellungen
sind jederzeit möglich**
Tel. 0203/3009 - 100

Verkaufsstelle für Abonnements

Servicebüro im Theater Duisburg
Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203/3009 - 100
Fax 0203/3009 - 210
servicebuero@theater-duisburg.de

THEATER
DUISBURG 

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Vorverkauf Einzelkarten
ab Montag, 28. Juli 2014,
soweit nicht anders vermerkt.
Tel. 0203/3009 - 100

Verkaufsstellen für Einzelkarten

Opernshop Duisburg

Düsseldorfer Str. 5 - 7
47051 Duisburg
Tel.: 0203 / 570 68 50
Fax: 0203 / 570 68 51
shop-duisburg@operamrhein.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr


DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Reservierung

Schriftlich können Sie jederzeit Karten reservieren. Vorbestellte Karten werden bis 10 Tage nach Eingang des Kartenwunsches für Sie reserviert. Sind die Karten bis dahin nicht bezahlt, gehen sie in den Verkauf zurück.

Vorverkaufsstellen

Kartenvorverkauf auch bei allen WAZ- und NRZ-Ticket-Vorverkaufsstellen im gesamten Ruhrgebiet und am Niederrhein sowie bei allen Westticket-Vorverkaufsstellen in Deutschland. Weitere Vorverkaufsstellen finden Sie auf den folgenden Seiten.

west:ticket
0211-27 4000
westticket.de

Kartenverkauf im Internet

Auf unserer Internetseite www.duisburger-philharmoniker.de finden Sie nicht nur alle aktuellen Informationen über die Duisburger Philharmoniker und unser Programm, sondern auch einen Link, der Sie unmittelbar zum Kartenverkauf führt und eine unkomplizierte, komfortable Abwicklung bietet.

print@home:

Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. (Siehe linke Seite!)

Veranstaltungskasse

Eine Stunde vor jeder Veranstaltung ist die Kasse im Theater (Kassenhalle) geöffnet.

Zahlungsmöglichkeiten / Versandservice



Im Vorverkauf im Servicebüro des Theaters und an der Veranstaltungskasse können Sie Ihre Karten bar oder bargeldlos mit EC-Karte oder Kreditkarte (VISA, American Express, Eurocard) zahlen. Selbstverständlich können Sie auch mit Verrechnungsscheck bezahlen. Bei Zahlung mit Verrechnungsscheck oder Kreditkarte werden Ihnen die Tickets zugesandt oder an der Veranstaltungskasse hinterlegt. Hierfür berechnen wir eine Gebühr von € 2,50 je Bestellung.

Verkaufte Karten können nicht zurückgenommen werden.

Weitere Vorverkaufsstellen:

Bochum

Bochum Ticketshop Touristinfo
Ruhr.Infocenter
Huestraße 9
44787 Bochum
Tel. 0234/963020
info@bochum-tourismus.de

ELPI Tickets im „Saturn“

Kortumstraße 72
44787 Bochum
Tel. 0234/14849
kontakt@elpi-tickets.de

Versandservice

Bottrop

GSB Touristinfo, Stadtmarketing
Osterfelder Straße 13
46236 Bottrop
Tel. 02041/7669513
tourist-info@bottrop.de

Theaterkasse Bottrop
Blumenstraße 12-14
46236 Bottrop
Tel. 02041/703308
theaterkasse@bottrop.de

Dinslaken

Niederrhein Anzeiger
Friedrich-Ebert-Straße 40
46535 Dinslaken
Tel. 02064/4190-0

Stadt Dinslaken
Fachdienst Kultur
Friedrich-Ebert-Straße 84
46535 Dinslaken
Tel. 02064/66272 oder - 66267

WM Ticketshop
Im MediMax
Max-Eyth-Straße 11
46539 Dinslaken
Tel. 02064/731126

Düsseldorf

d:ticket
Tourist-Information am Hauptbahnhof
Immermannstraße 65 B
40210 Düsseldorf
Tel. 01805/644332
ticket@dticket.de

d:ticket
in der Tourist-Information in der Altstadt
Marktplatz 6 – Marktstasse/Ecke Rheinstraße
40213 Düsseldorf
Tel. 01805/644332
ticket@dticket.de

Opernshop
Heinrich-Heine-Allee 24
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/8925-211
ticket@operamrhein.de

Versandservice

Duisburg

Buchhandlung Bücherinsel
Linda Brotzeit
Friedrich-Alfred-Straße 93
47226 Duisburg-Rheinhausen
Tel. 02065/31011
service@buecherinsel.com

Duisburg Marketing GmbH
RUHR.VISITORCENTER Duisburg
Königstraße 39 (im CityPalais)
47051 Duisburg
Tel. 0203/2854422

Versandservice

Reisebüro Müller GmbH
Reisen und Ticketshop
Friedrich-Ebert-Straße 126
47179 Duisburg-Walsum
Tel. 0203/491410
Info@rsb-mueller.de

Versandservice

Ticketshop Falta
Kuhstraße 14
47051 Duisburg
Tel. 0203/26464
Karten-kaufen@web.de

Versandservice

Essen

Karten-Zentrale im „Galeria Kaufhof“
 Kettwiger Straße 1a
 45127 Essen
 Tel. 0201/232424
 karten-zentrale@t-online.de **Versandservice**

Herten

Stadtspiegel Herten/Marl
 Jakobstraße 2-4
 45699 Herten
 Tel. 02366/1050-12

Kleve

Klevert Wochenblatt
 Hagsche Straße 96
 47533 Kleve

Krefeld

Ticket Sachs
 Ihr Alltours Reisecenter
 Im Hansa Centrum
 Am Hauptbahnhof 6
 47798 Krefeld
 Tel. 02151/314151
 info@ticket-sachs.de

Moers

Ticket-Eck Zemann
 Homberger Straße 353
 47443 Moers
 Tel. 02841/505048
 ticketeckzemann@t-online.de **Versandservice**

Mülheim

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)
 Touristinfo im Medienhaus
 Synagogenplatz 3
 45468 Mülheim an der Ruhr
 Tel. 0208/960960
 touristinfo@mst-mh.de **Versandservice**

Neuss

Platten Schmidt
 Theodor-Heus-Platz 7
 41460 Neuss
 Tel. 02131/222444
 platten-schmidt@t-online.de **Versandservice**

Oberhausen

RUHR.INFOLOUNGE am Hauptbahnhof
 Tourist Information
 Willy-Brandt-Platz 2
 46045 Oberhausen
 Tel. 0208/8245713
 tourist-info@oberhausen.de **Versandservice**

Ruhr.Visitorcenter am CentrO
 Platz der Guten Hoffnung
 Promenade 77
 46049 Oberhausen
 Tel: 0208/824570
 infocenter@oberhausen.de

Recklinghausen

Recklinghäuser Zeitung
 Ticket- Center
 Breite Straße 4
 45657 Recklinghausen
 Tel. 02361/180527 - 30 oder - 33

Velbert

Stadtanzeiger Velbert (Niederberg)
 Friedrichstraße 3
 42551 Velbert
 Tel. 02051/41240

Wesel

Der Weseler
 Korbmacherstraße 10
 46483 Wesel
 Tel. 0281/33905

Veranstaltungsorte

Duisburg

Theater am Marientor

Plessingstr. 20, 47051 Duisburg
www.theater-am-marientor.de



Theater Duisburg

Neckarstraße 1, 47051 Duisburg
www.theater-duisburg.de



Abteikirche Hamborn

An der Abtei 2 - 5, 47166 Duisburg
www.abtei-hamborn.de, www.abteizentrum.de



Folkwang Universität der Künste Standort Duisburg

Düsseldorfer Straße 19, 47051 Duisburg
www.folkwang-uni.de



Franz Haniel Hof im Innenhof des Duisburger Rathauses

Burgplatz 19, 47051 Duisburg
www.duisburg.de



Wyndham Duisburger Hof

Opernplatz, 47051 Duisburg
www.wyndham.com



Haniel Akademie

Franz-Haniel-Platz 10, 47119 Duisburg
www.haniel.de



Kuhlenwall Karree der Sparkasse Duisburg

Kuhlenwall 20
 47051 Duisburg



Landschaftspark Duisburg-Nord

Emscherstr. 71, 47137 Duisburg
www.landschaftspark.de, www.stadtwerke-sommerkino.de



Lehmbruck Museum

Düsseldorfer Straße 40, 47051 Duisburg
www.lehmbruckmuseum.de



Bochum

Jahrhunderthalle

An der Jahrhunderthalle 1, 44793 Bochum
www.jahrhunderthalle-bochum.de



Dortmund

Konzerthaus Dortmund

Brückstr. 21, 44135 Dortmund
www.konzerthaus-dortmund.de



Wir freuen uns auf Sie!

- /// 162 komfortable, moderne Hotelzimmer
- /// Günstige Wochenendübernachtungsangebote
- /// Tagen und feiern Sie in angenehmer Atmosphäre in unseren Räumen von 10 bis 200 Personen



Mercure
HOTELS

Mercure Hotel Duisburg City -

Ihr Partnerhotel in Ihrer Nähe

Landfermannstr. 20 /// 47051 Duisburg

Tel: +49(0)203-300030 /// Fax: +49(0)203-30003555

Email: H0743@accor.com



Konzertkalender 2014/2015

Konzertkalender 2014 / 2015

Mai 2014			
So 04.	11.00	5. Profile-Konzert	Craxtron, Schibel, F. Slenczka, M. Slenczka: Schostakowitsch, Beethoven play '13/'14
Di 06.	19.30	5. Konzert Große Klaviermusik	Rieger: Bach, Ligeti play '13/'14
So 11.	15.00	klasse.klassik familie	Dynastie: Der Bach-Clan play '13/'14
Mi 14.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Petersen: Strauss, Wagner play '13/'14
Do 15.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Petersen: Strauss, Wagner play '13/'14
So 25.	19.00	8. Kammerkonzert	Minguet Quartett: Mozart, Widmann, Bartholdy play '13/'14
So 25.	19.00	Außer der Reihe studio-orchester duisburg	Schwarz, Pogodaeva, studio-orchester duisburg, Villiers: Saint-Saëns, Poulenc, Sibelius S. 116
Juni 2014			
Mi 04.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Kober, Feger: Blacher, Jongen, Rott play '13/'14
Do 05.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Kober, Feger: Blacher, Jongen, Rott play '13/'14
Fr 13.	20.00	1. Serenadenkonzert	Arparlando: Vivaldi, Liszt, Tschaikowsky, Debussy, Bizet, Smetana, de Falla, Albéniz, Salzedo S. 127
So 15.	11.00	6. Profile-Konzert	Kühn, Alers, Oberaigner, Janissen, Frey, Geldsetzer: Mozart, Barber, Hindemith, Francaix play '13/'14
So 22.	19.00	9. Kammerkonzert	amarcord: Préz, Schütz, Lasso, Venosa, Schubert, Saint-Saens, Poulenc u. a. play '13/'14
Juli 2014			
Mi 02.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Boriso-Glebsky: Gubaidulina, Schnittke, Strawinsky play '13/'14
Do 03.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Boriso-Glebsky: Gubaidulina, Schnittke, Strawinsky play '13/'14

Konzertkalender 2014 / 2015

Fortsetzung Juli 2014			
Fr 04.	20.00	2. Serenadenkonzert	Reinhard, Pardall, Tallec: Bruch, Debussy, Poulenc, Schumann, Brahms S.127
Do 10.	22.00	City Lights	Stummfilm mit Live-Musik, Duisburger Philharmoniker, Bellincampi S.81
Fr 11.	22.00	City Lights	Stummfilm mit Live-Musik, Duisburger Philharmoniker, Bellincampi S.81
Sa 12.	22.00	City Lights	Stummfilm mit Live-Musik, Duisburger Philharmoniker, Bellincampi S.81
August 2014			
So 24.	16.00	Open Air Konzert	Duisburger Philharmoniker, Bellincampi, Fadayomi, Akkaya, Dreßler S.82
Fr 29.	20.00	3. Serenadenkonzert	Die Jungen Blechbläser NRW: Copland, Gershwin, Piazzolla, Ewazen, Newman S.129
September 2014			
Fr 05.	20.00	4. Serenadenkonzert	studio-orchester duisburg, Jung: Haydn, Mozart S.129
Sa 06.	19.00	Außer der Reihe 25 Jahre JazzLive	Dutch Swing College Band, Scott Hamilton S.116
Sa 06.	20.30	Ruhrtriennale 2014 Neither	Pomàrico, Inderhaug, Scarlatella, Plazzi, Castellucci: Feldman/Beckett S.83
So 07.	11.00	1. Profile-Konzert	Weth, Kuschmann, Dreizehnter, Schibel, Schröder, Bredohl, Buschey: Puccini, Schönberg, Webern, Debussy, Boulanger, Ravel S.113
So 07.	20.30	Ruhrtriennale 2014 Neither	Pomàrico, Inderhaug, Scarlatella, Plazzi, Castellucci: Feldman/Beckett S.83
Mi 10.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Hanslip: Brahms, Strauss S.36
Do 11.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Hanslip: Brahms, Strauss S.36
Fr 12.	20.30	Ruhrtriennale 2014 Neither	Pomàrico, Inderhaug, Scarlatella, Plazzi, Castellucci: Feldman/Beckett S.83

Konzertkalender 2014 / 2015

Fortsetzung September 2014

So 14.	20.30	Ruhrtriennale 2014 Neither	Pomàrico, Inderhaug, Scarlatella, Plazzi, Castellucci: Feldman/Beckett	S. 83
Fr 19.	20.30	Ruhrtriennale 2014 Neither	Pomàrico, Inderhaug, Scarlatella, Plazzi, Castellucci: Feldman/Beckett	S. 83
Sa 20.	20.30	Ruhrtriennale 2014 Neither	Pomàrico, Inderhaug, Scarlatella, Plazzi, Castellucci: Feldman/Beckett	S. 83
So 21.	11.00/ 15.00	klasse.klassik familie	Der Liebestrank	S. 136
So 21.	19.00	1. Kammerkonzert	Józsa: Bach, Henze, Liszt, Bartók	S. 62
Sa 27.	19.00	!SING – DAY OF SONG 2014	What A Wonderful World!	S. 84
So 28.	15.00	Tausendundeine Kultur	Theater Duisburg für alle	S. 85

Oktober 2014

Mi 01.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Bonde-Hansen: Mendelssohn Bartholdy, Berlioz, Mahler	S. 38
Do 02.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Bonde-Hansen: Mendelssohn Bartholdy, Berlioz, Mahler	S. 38
Sa 11.	19.00	Mythentriologie	Emanuele Soavi incompany, Duisburger Philharmoniker: VERFÜHRTE und VERFÜHRER	S. 76
Di 14.	19.30	1. Konzert Große Klaviermusik	Engel: Mozart, Beethoven, Schubert	S. 131
So 19.	19.00	2. Kammerkonzert	Doufexis, delian::quartett: Bach, Jost, Monteverdi/Pierini, Brahms/Reimann, Schostakowitsch, Schumann/Reimann	S. 63
Mi 22.	19.00	Klappe, die Dritte: Filmmusik ab!	Baumann, Weigel, Riemenschneider, Duisburger Philharmoniker: Filmmusik	S. 86
Mi 29.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Kober, Isserlis: Blomenkamp, Elgar, Holst, Prokofjew	S. 40
Do 30.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Kober, Isserlis: Blomenkamp, Elgar, Holst, Prokofjew	S. 40
Fr 31.	19.30	Außer der Reihe WECHSELWIRKUNGEN	Jubiläumskonzert zum 65. Geburtstag von Gerhard Stäbler	S. 117

Konzertkalender 2014 / 2015

November 2014			
So 02.	11.00	Abschlusskonzert des Meisterkurses	Steven Isserlis S. 109
Fr 07.	20.00	Zaubertöne	Festkonzert 25 Jahre Deutsche Schubert Gesellschaft S. 87
So 09.	11.00	Musikpreisverleihung Nina Stemme	OB Link, Prof. Dr. Mösch, Ensemble der Duisburger Philharmoniker S. 107
So 09.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	A-Saite bis zupfen S. 134
So 09.	19.00	3. Kammerkonzert	Fauré Quartett: Kirchner, Beethoven, Strauss S. 64
Mi 19.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Hamvasi, Batoukova-Kerl, Kerl, Lundgren, philharmonischer chor duisburg, Chorus Musicus Köln: Beethoven S. 42
Do 20.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Hamvasi, Batoukova-Kerl, Kerl, Lundgren, philharmonischer chor duisburg, Chorus Musicus Köln: Beethoven S. 42
So 23.	11.00	2. Profile-Konzert	Meier, Frey, Grafe, Oberaigner, Thomsen, Hammerschmidt, Weschta, Stahlbaum, Bonk, Jann-Breitling, Altstaedt: Strawinsky S. 113
Do 27.	20.00	Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters	WDR Sinfonieorchester Köln, Saraste, van Zelm: Strauss, Bruckner S. 88
So 30.	15.00	klasse.klassik familie	Romeo und Julia S. 137
Dezember 2014			
Mo 01.	11.00	klasse.klassik	West Side Story S. 143
Fr 05.	19.00	„Piano Extra“	Lee, Sigfridsson: Mozart, Rachmaninow, Bach, Liszt, Strawinsky S. 65
Di 09.	19.30	2. Konzert Große Klaviermusik	Bozhanov: Chopin, Ravel, Liszt S. 131
Di 09.	20.00	1. Haniel Akademie-Konzert	Clair-Obscur: Dubra, Glasunow, Bouvard, Glass, Piazzolla, Canetti S. 125
Sa 20.	15.00	Außer der Reihe	Weihnachten in Lied und Wort: „So this is Christmas“ S. 118
So 21.	11.00	Außer der Reihe	Weihnachten in Lied und Wort: „So this is Christmas“ S. 118

Konzertkalender 2014 / 2015

Januar 2015			
Do 01.	18.00	Neujahrskonzert	Bellincampi, Finalisten und Preisträger des Gesangswettbewerbs Neue Stimmen S. 89
So 04.	11.00/ Außer der Reihe 15.00	Neujahrskonzert mit dem Johann Strauß Ensemble S. 119	
Mi 07.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Zimmermann: Sibelius, Nielsen S. 44
Do 08.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Zimmermann: Sibelius, Nielsen S. 44
Di 13.	19.30	3. Konzert Große Klaviermusik	Hambitzer: Fischer, J.S. Bach, Händel, W. F. Bach S. 131
Do 15.	20.00	Virtuosen von morgen	Duisburger Philharmoniker, Solisten der Musikhochschulen in NRW, Kluxen, Sevindim S. 90
So 18.	11.00/ klasse.klassik 15.00 mini	Atmen bis Zugabe S. 135	
So 18.	19.00	4. Kammerkonzert	Blacher: Blacher, Bach, Bartók, Berio S. 66
Fr 23.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz u. Begleiter S. 123
So 25.	11.00	3. Profile-Konzert	Dreizehnter, Geldsetzer, Bonk, Bach, Riffel, Geldsetzer: Mozart, Haydn/Salomon, Brahms S. 114
Mi 28.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Blacher: Beethoven, Schumann, Bartók S. 46
Do 29.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Blacher: Beethoven, Schumann, Bartók S. 46
Februar 2015			
So 01.	16.00	Außer der Reihe Festkonzert	Universitätsorchester Duisburg-Essen, Schmidt S. 119
So 08.	15.00	klasse.klassik familie	Die Entdeckungen der Musikonauten S. 137
Mi 18.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Ollikainen, Bläserquartett der Duisburger Philharmoniker: Matvejeff, Mozart, Sibelius S. 48
Do 19.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Ollikainen, Bläserquartett der Duisburger Philharmoniker: Matvejeff, Mozart, Sibelius S. 48
So 22.	19.00	5. Kammerkonzert	Malikova, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker: Schubert, Hummel S. 67
Do 26.	11.00	Kinderchor am Rhein	Ronja Räubertochter S. 145
Sa 28.	18.00	Kinderchor am Rhein	Ronja Räubertochter S. 145

Konzertkalender 2014 / 2015

März 2015				
So 01.	11.00	Kinderchor am Rhein	Ronja Räubertochter	S. 145
So 01.	18.30	Außer der Reihe Es wird ein großer Stern in meinen Schoss fallen ...	Liederabend zum 70. Todestag von Else Lasker-Schüler	S. 120
Di 03.	11.00	Kinderchor am Rhein	Ronja Räubertochter	S. 145
Mi 04.	11.00	Kinderchor am Rhein	Ronja Räubertochter	S. 145
Do 05.	11.00	Kinderchor am Rhein	Ronja Räubertochter	S. 145
Mi 11.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Cooper: Cherubini, Beethoven, Bach, Mendelssohn Bartholdy	S. 50
Do 12.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Cooper: Cherubini, Beethoven, Bach, Mendelssohn Bartholdy	S. 50
So 15.	11.00	4. Profile-Konzert	Schibel, Schröder, Bredohl: Heucke, Preinfalk, Schumann	S. 114
So 15.	19.00	IOKASTE	Bohn, Remmert, Maruhn, Welke, Stein, Decker: Heucke, Welke	S. 79
So 22.	11.00	Mozart Matinee	Bellincampi, Pacini: Mozart, Beethoven, Bach, Mendelssohn Bartholdy	S. 91
So 22.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	Ansatz bis Zug	S. 135
So 22.	19.00	6. Kammerkonzert	Fray: Schubert	S. 68
Sa 28.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 121
So 29.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 121
April 2015				
Mi 01.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Blacher: Nielsen, Schumann	S. 52
Do 02.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Blacher: Nielsen, Schumann	S. 52
Di 14.	19.30	4. Konzert Große Klaviermusik	Bloch: Mozart, Beethoven, Chopin	S. 131
So 19.	15.00	klasse.klassik familie	Der kleine Häwermann	S. 138
So 19.	19.00	7. Kammerkonzert	Blacher & Friends: Ravel, Dean, Schostakowitsch	S. 69

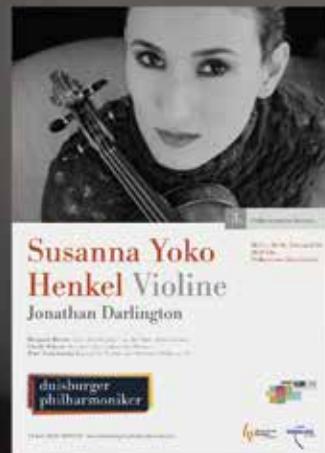
Konzertkalender 2014 / 2015

Fortsetzung April 2015			
Di 21.	20.00	2. Haniel Akademie-Konzert	Spark: Wild Territories S. 125
Mi 22.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Dantone: Johann Christoph Friedrich Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Mozart, Haydn S. 54
Do 23.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Dantone: Johann Christoph Friedrich Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Mozart, Haydn S. 54
Mai 2015			
So 10.	11.00/klasse.klassik familie 15.00		Sonniges Sonntagskonzert S. 139
So 10.	19.00	8. Kammerkonzert	Papendell, Chamorel, Gossger: Heine-Vertonungen von Schubert, Mendelssohn Bartholdy, Robert u. Clara Schumann, Liszt, Brahms, Mussorgsky, Grieg, Wolf, Killmayer u. a. S. 70
Di 12.	19.30	5. Konzert Große Klaviermusik	Sigfridsson: Spanische Tänze S. 131
So 17.	11.00	5. Profile-Konzert	Leinert-Heidt, Heidt, Bauditz, Steller, Riffel, Enckelmann: Respighi S. 115
Mi 20.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Danz, philharmonischer chor duisburg: Haydn, Brahms S. 56
Do 21.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Danz, philharmonischer chor duisburg: Haydn, Brahms S. 56
So 31.	15.00	klasse.klassik familie	Mareike spinnt! S. 139
Juni 2015			
So 07.	19.00	9. Kammerkonzert	Mönkemeyer, Manno, Spiri: Bruch, Schumann, Martinů, Mozart S. 71
Fr 19.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz u. Begleiter S. 123
So 21.	11.00	6. Profile-Konzert	Dreßler, Savignano, Stahlbaum, Dreizehnter, Geldsetzer: Gershwin, Kapustin, Bolling S. 115
Mi 24.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Boder, Giltburg: Ravel, Lutosławski S. 58
Do 25.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Boder, Giltburg: Ravel, Lutosławski S. 58

Kommunikationsdesign für die
Duisburger Philharmoniker
Breidenich und Partner
BILDER · THEORIEN · KOMMUNIKATION

Corporate Design
Editorial Design
Interface Design
Live Communication

Fernsprecher 06597 5249
info@breidenich.de
www.breidenich.de



Impressum

Herausgegeben von

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister Sören Link

Dezernat für Familie, Bildung und Kultur

Thomas Krützberg, Kulturdezernent

Duisburger Philharmoniker

Dr. Alfred Wendel, Intendant

Opernplatz 1, 47051 Duisburg

Tel. 0203 / 3009-123

Fax 0203 / 3009-220

info@duisburger-philharmoniker.de

www.duisburger-philharmoniker.de

Verantwortlich

Dr. Alfred Wendel

Redaktion

Stefan Rütter, Nadja Stefaniak

Gestaltung und Realisierung

Breidenich und Partner (www.breidenich.de)

Art Director Achim Urbanke

Gestaltung klasse.klassik

erste liga, büro für gestaltung (www.ersteliga.de)

Kreation: Dirk Uhlenbrock

Schrift

Gesetzt in Bodoni Antiqua und ITC Conduit

Papier

Profisilk, holzfrei Bilderdruck 135g und 350 g

Tauro Offset (Postkarte) 190 g

Druck

Druckservice Duisburg (dsduisburg.de)

Auflage

12.000 Stück

Bildnachweise/Copyrights

Fotos Kapiteleingangsseiten und Titel:

Kurt Steinhausen Fotografie

Foto-Collagen auf den Seiten 20-30:

Marc Zimmermann

Fotos Seiten 94-97:

Wikimedia.org

Die Schwarz-Weiß-Abbildungen sind laut Wikimedia in öffentlichem Besitz („Public domain“).

Farbfoto Seite 94: Wikimedia.org / Fod, veröffentlicht

unter der Creative Commons-Lizenz „CC BY 2.5 DK“

creativecommons.org/licenses/by/2.5/dk/deed.en

Änderungen: Ausschnitt, Umwandlung in Druckfarben



Kulturförderung mit Zugabe

Vom Duisburger Kolonialwarenhändler zum erfolgreichen Family-Equity-Unternehmen: Seit 1756 spielt Haniel auf wirtschaftlicher Bühne eine Hauptrolle. Der Erfolg kommt unserer Heimat zugute, denn wir unterstützen zahlreiche kulturelle und soziale Projekte, hier und in der Region. Kultur bewegt die Menschen – und ihnen fühlt sich Haniel besonders verpflichtet.

www.haniel.de

HANIEL



*„Kultur
fördern.“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die Volksbank Rhein-Ruhr fördert nicht nur die Kultur in der Region, sondern auch die Ziele und Wünsche ihrer Mitglieder und Kunden. Überzeugen Sie sich selbst.

Tel.: 0203 4567-0
www.volksbank-rhein-ruhr.de

**Volksbank
Rhein-Ruhr**



Ihr Partner der Region